

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner G 1 1934

Aktenzeichen

ohne

Titel

Sammlung von Karteikarten mit handschriftlichen Eintragungen zu Personen

Band

Laufzeit ohne Datum

Enthält

alphabetische geordnete Kartei mir Lebensdaten u. a. von Pfarrern und Theologen aus dem 19. Jahrhundert; Zitate aus Reden und Veröffentlichungen, z. T. mit Quellenangaben; Verzeichnung der Teilnahme an Synoden (?), Hinweise auf ein Revolutionsjahr; Daten

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Personen

ARCHIV GOSSNER MISSION

Signatur: G 1 / 1934

A.A. Sign.: ohne

Datierung: ohne Datum

Sammlung von Karteikarten mit handschriftlichen
Eintragungen zu Personen

Oubrovskij, Nikolaj N.

Brief Georg Majora an A. 1563

af Ros. gr. 21: 1924 f. 254f.

Kirchengem..... Kreis.....

Kirchenbücher Zahl..... Alteste.....

Zustand..... Buchbinder.....

Aufbewahrung..... Schränke.....

Verkartung..... Register.....

Arzernachweis..... Gebühren.....

Akten Menge..... Alter (seit?).....

Uebersicht..... Verzeichnis.....

Chronik..... Aufbewahrung.....

Sonstige Hdsen:.....

Kirchenbibl.: Umfang..... Katalog.....

Aufbewahrung..... Erhaltung.....

Kirchenboden:..... Bem.

150920

Auctoritas

der Hoffnung (Qualitäten), ein unerschöpflicher, weiser
Philosoph, freigiebig von Natur, nicht nur ein einschlägiges
Feststellungsgericht, der sich auf wichtigen und wichtigen theologischen
Fällen in breiter Kenntnis zeigt, als Napoleon königlich abstellen
wollte sein qualifiziertes Monarchie Regn

Zeitung S. 379

193

Evangeliisches Konsistorium
der Metropole Brandenburg.

K. Nr.

Nr. 45 b

Urschriftliche.

mit der Anlage u. R.

an

Berlin SW 68, den
Lindenerstr. 14.

den Herrn Superintendenten des Kirchenkreises

mit dem Erreichen um baldige Ausfüllung des beißtiegenden

Vordrucks.

Aname: _____
Frist: Wochen.

a) Zur größeren Übersichtlichkeit ist eine Kartenskizze beizufügen,
welche die aufgeführten Orte enthält. Die Geographie und
ihrer Art (Landschaft, Flüsse, Eisenbahnen usw.) nach zu
kenntlich machen und mit Kilometerrahmen zu versehen. Bei den einzelen
Orten ist die Seelenzahl zu vermerken. Die einzelen Pfarrspiele
(Gebietsenthalts nach Kirchenkreise) sind unter abzugeben. Die Fahr-
orte sind doppelt, die Kirchorte einzeln zu unterscheiden. Die Zelg-
nungen muß zur Wettersäbe an den Evangelischen Gottesdienst gegeben.

sein.

Auselen von Havelberg

vgl. Winkler für Grappler zu Tafel a.v. H.

Bl. f. Kgl. 5: 1882 ff. 138ff.

Dräseke, Johs: "Die Auselen von Havelberg und deren
grossausdehnungsmöglichkeit nach Dreyer. KW. 21: 1907
ff. 160ff.

	Kirchengem.		K Kreis
<u>Kbr</u>	Zahl		Alteste
	Zustand		Buchbinder
	Aufbewahrung		Schränke
	Verkartung		Register
	Arternachweis		Gebühren
<u>Akten</u>	Menge		Alter (seit?)
	Uebersicht		Verzeichnis
	Chronik		Aufbewahrung
Sonstige Hdse:			
Kirchenbibl.: Umfang			Katalog
			Erhaltung
Kirchenboden:			Bem.

Anw.

Pfr. am Parcival, Jell River, O. v. Gerlach abzulegen
Bücher, opus regi von J. Michaelis, Opus dpg.
eiusdiuissimale aliorum.

Wori T. d. v. Matay, Antwerpener I. T. 235

Anw. überreichen zu mir, sp. O. v. Matay wie seinem Bruder
Rupprecht. Nach. I. T. 325 unter den 18.XII. 1842.

kreiskirchlichen Bedürfnisse befriedigen zu können. Gehen die fälligen Beträge nicht pünktlich und restlos ein, so muß der Kassenbetrieb der Kirche ernstlich gefährdet werden. Wir erwarten daher bestimmt, daß der Gemeindekirchenrat die obige Frist unbedingt innehalten wird. Nötigenfalls muß ein kurzfristiges Darlehn aufgenommen werden, das aus Kirchensteuermitteln zu tilgen wäre.

In Vertretung

Gez. Görs.

An den

Gemeindekirchenrat

in

d.d. Superintendentur

Beglaubigt:

Kanzlei - Sekretär.

Amst., Wissens-Akademie d. Koenigs, 1802-1887 Paper 2, 15
D., 1833-1875 Prof. am Parochial

mittlir. Rygutu nisq aq.

Vgl. Rygutu, Prof. im Revolutionsjahr 1.5. 172.

RE 2, 113f. RG 1, 717f.

Ziognugtu von D. Gekar.

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.

Der Untersuchungskommissar.

K VII Nr.

Berlin SW 68, den 1936
Lindenstr. 14

Betrifft das förmliche Disziplinarverfahren gegen den Pfarrer

In der vorbezeichneten Disziplinaruntersuchungssache ist
Ihre Vernehmung als Zeuge erforderlich.

Sie werden zu diesem Zwecke auf

, den 1936

vor den unterzeichneten Untersuchungskommissar in ,
Amtsgericht Zimmer Nr. mit der Verwarnung vorgeladen, daß im

Amur, Aridius

+ 1851

visiting, Pitholegales algosmictites Radiolaria mit großer
Apteki, dünnen Wänden 1836 unters.

Newland, Zoo Jan 8. 295

Provinzialkirchenausschuß
für die Kirchenprovinz
Mark Brandenburg.

Berlin SW 68, den 193.....
Lindenstr. 14.

P.K.A.

Urschriftlich mit de..... Anlage u. R.

an

das Evangelische Konsistorium
der Mark Brandenburg

hier

Borrmann, Johann Friedrich, 1799-1876 ADN ð Flggr 2, 21

Kniffen vor 6., 7., 8., 9., 11., 12. u 19. Rüfung

F. d. Kf. L. F. Dr. u. Prof.

M. Jahn, Berlin. 1825 Kf. in Lübeck

1829 2. Kf. an Universität

1845-1876 Kf. an MCGI

Vf.: J. M. Graupenthal

Gellermann, von Dr. Dr., 1793-1863. AVS 2, 306 Flayer 2, 43

Dr.

Krieger der 13., 14., 19. u. 20. Legion

1818 Kpt. in Zillman

1827 gen. Kpt. in Magdeburg

1835 an Ruhe, am 1. Jan. 1853.

Satz, Hauskorrektur und Umbruch von
1 Bogen zu 16 Seiten Borgis Dürer-
Fraktur (Typenguss-Maschinensatz)
mit 1/4 Cicero Durchschuss, glatter
nichtwissenschaftlicher Satz nach
gut lesbarem Manuskript

Textzurichtung und Druck
(bei 100.000 Aufl. Runddruck vor-
gesehen)

Textpapier wie Muster Nr. 51311:
hfr.federl.Druck M 273.40 432.-- 757.-- 1.432.--

Abbildungen:

Satz der Unterschriften, Zurichtung
und Druck, Papier wie Muster

Nr. 51312: mttf.Kunstdruck M 1022.15 1538.20 2561.25 5424.30
(übertragungsfert.Vorlagen liefern Sie)
Anfertigung von 64 Autotypien in
Zink, viereckig, Grösse je
9 x 13 cmca. M 900.-- 900.-- 900.-- 900.--

Umschlag: (ohne Satz)

Anfertigung einer Autotypie
Grösse 13.5 x 20.5 cm (nach über-
tragungsfertiger Vorlage, Zu-
richtung und Druck, Umschlag-
karton wie Muster Nr. 51313:
mttf.Kunstdruck M 260.-- 450.-- 791.-- 1640.--

Übertrag: ca.M 2455.55 3320.20 5009.25 9396.30

b.w.

Bernardus, Joannes Franciscus, 1794-1859 A.D.B. d'Yper 2, 46

Kniffelius 13. Tafel

1822 viert-Rh.

1825 viert. an Marien-Kirche - 1858

Besuch - Tollerug

des Kaisers der Evangelischen Kirche im Osten

1846 4. Jan. bis 13. Feb.

bis Sibiu nicht befunden?

Falle Ihres unentschuldigten Ausbleibens die dadurch verursachten
Kosten Ihnen zur Last gelegt werden.

An
den
in

Blank, zweiter Oberleutnant, 1814-1856

Adressat Flap 2, 63

Krieg in der 12. Division

1843 Kav. in Zul=Malaij

1844-1856 am Pakti=Ten

Bräuning

Канадский, ~~как~~^и Ого озера; восток дес. Амур
Брәуниг атласарында Уссури дес. озера дес. Китайской
рекой...

Название носит Тунгусская река, протекающая по
территории Симбирской губернии, Ивановской губернии, Уфимской,
Чистопольской губернии, Казанской губернии, Калужской губернии...

т.е. в. Годенг 1844 №№. 22. Атласный план I. 413

Staatsaufsichtlich genehmigt.

....., den 193.....

Nr.

Der Regierungspräsident.

Drückling 12, Land Osnabrück, 1807-1859

AD180 Tüpfel 2,90

Kopie einer 11. u. 12. Tafelung

1830-Düsseldorf, Kunsts. Gesell.

1832 2., dann 1859 1. v. Prof. Dr. Dr.

Brescius

O. F. Fritzsch: Aus Briefen von C. F. Brescius an
Dr. A. Fritzsch

H. f. Ks. 14: 1894 S. 214 ff.

	Kirchengem.	K Kreis	
<u>Kbr</u>	Zahl	Alteste	
	Zustand	Buchbinder	
	Aufbewahrung	Schränke	
	Verkartung	Register	
	Arternachweis	Gebühren	
<u>Akten</u>	Menge	Alter (seit?)	
	Uebersicht	Verzeichnis	
	Chronik	Aufbewahrung	
Sonstige Hdsen:			
Kirchenbibl.: Umfang		Katalog	
		Erhaltung	
Kirchenboden:		Bem.	

Brüssel

am 2. IV. 1848 F. L. v. Gossner mit Briefen aus der Missionkirche
bei Brüssel. Abrechnung I 522.

Berlin, den 193

Kirchenaufsichtliche Genehmigt.

.

Evangeliischen Konsistorium der Mark Brandenburg.
Finanzabteilung beim

K. Nr.

Driffel, Karl Albert Ludwig, 1803 - 1889.

ABN 47, 329 Blätter 2, 105

Krieff in den 2. 6. 10. 11. u. 19. Februar

1846 Kf. am Massai u. Tigr. Döll, = Land

1852 Surya-Ras, 1853 Guru = Tigr.

ugl. Reibert, Krieg im Revolutionsjah. T. 5, 87, 173.

Land Driffel, frühererweise aus dem Jahre eines Landeskriegen
(1856) vor 4. (T. 57 f.)

Franck, J.G. T 345. Petersen: Reise R ~~145~~, 228, 392, 399, 433

Driffel optisch Hörmann nach der Guak

Grüppel

Wien Meltingius'ches Mausoleum 1848

J. A. Zeppeck 9. 116 f.

Falle Ihres unentschuldigten Ausbleibens die dadurch verursachten
Kosten Ihnen zur Last gelegt werden.

An
den
in

Carion

vgl. Zittel, Georgica: Chronica Carionis. Gallia 1898, 625.

vgl. Otto Pfeiffer: T. J. G. K. Gray, 12: 1899 p. 291 ff.

Kirchengem. Kreis

<u>Kirchenbibl.</u>	Zahl	Alteste
	Zustand	Buchbinder
	Aufbewahrung	Schränke
	Verkartung	Register
	Arternachweis	Gebühren
<u>Altene</u>	Menge	Alter (seit?)
	Uebersicht	Verzeichnis
	Chronik	Aufbewahrung

Sonstige Hdsen:

Kirchenbibl.: Umfang	Katalog
Aufbewahrung	Erhaltung

Kirchenboden:

Bem.

Durumiawar, Jaafier

Foto's in Zeitungen

vgl. Ph. Mosseka: Paul Poos' merken Meindertje

in: AfR. Ges. 28: 1931 T. 242-259
29: 1932 T. 18-34

Kirchengem. Kreis

Kbr Zahl Alteste

Zustand Buchbinder

Aufbewahrung Schränke

Verkartung Register

Uriernachweis Gebühren

Akten Menge Alter (seit?)

Uebersicht Verzeichnis

Chronik Aufbewahrung

Sonstige Hdse:

Kirchenbibl.: Umfang Katalog

Aufbewahrung Erhaltung

Kirchenboden: Bem.

dörren

in der Gedenkblatt der
Gesellschaft für Christliche
Bildung, 1828.

E. Z. v. Gossner, Autographenbuch I, 169

Berlin, den 195

Kirchenaufsichtliche Genehmigung.

Evangelischen Konsistorium der Mark Brandenburg.
Finanzabteilung beim

K. Nr.

dōian

an H. Grönauer, Herren unter seinem Vorbrücke, Montags,
nachdem Nov. 1841, Krabberudsschule aufzugeben, gesetzlich da,
Vorlesungen über die Montagsvögel eingestellt.

Richthofen's Naturhist. J. Jan. 1842 ein kleiner Drüggriff aus ihm,
zuzeugt von 16 v. aus dem Südschweden nachstehenden Lappen
«Richthofen Montagsvögel»

Vorläufer 57 grüffeligen Vögeln unterschieden
Natur-augustin dōian.^{*}

Montags, 700 m p. 0.282

* wie folgt: Vgl. in O. v. Gerlach.

Provinzialkirchenausschuß
für die Kirchenprovinz
Mark Brandenburg.

P.K.A.

Berlin SW 68, den 193
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit de..... Anlage u. R.

an

das Evangelische Konsistorium
der Mark Brandenburg

hier

döriang, Epiphanius, dörmig, 1793-1865

ADTB 514p 2, 134

D.
Krieger 5., 8., 11. u. 13. Riegung

1876 Lehrer am Parrot. Gymn.

1879 Pp. am Georgen

Natal

St. kirkelägiga Ballerup - Krøbenhavn I. Mella -
iyn föllyg rövaregång.

Der Archivar
beim
Evangelischen Konsistorium
der Mark Brandenburg

K.

Nr.

Bei Beantwortung wird um Angabe der
Geschäftsnummer gebeten.

Berlin SW 68, den
Lindenstraße 14
Fernsprecher: 17 50 51
Privat: 89 03 71

Verbal, Augsburg 19.9.66, gegen die Prämienabre P. A. D.

* Berlin

Wien 7. September 1966, mir am 12. 8. 1872 war ich
stolz und sehr an Intelligenz, Altersgenauigkeit, Reife und Erfahrung,
durchaus einiger Klasse

- den

An

In

Kosten Ihnen zur Last gelagert werden.

Falle Ihnen unentschuldigten Ausbleiben die dadurch verursachten

Vicinal, uitgave van. Pg. 1846
Hierin worden niet de Max Kapitale
G. Knijff, Amsterdamsch (1874)
Dynom, uitgave van gen. Ruyter 1846.
Tweeden- Maal, uitgave van gen. Ruyter 1846 waar
Drieën huisen,
vgl. G. Knijff (1874) h.c.

Trübel, August Karl Friedrich, 1790-1858

ADB

Steyer 2, 149

1821 Kantonsrat für Thurgau, 4. Prot., Mitglied der Ges.-R. und 1846

1826 vom Magistrat von St. Gallen zum Protonotar des Kantons gewählt
Lebensdaten Aquarell

wurde vom König abgesetzt Dok. T. J. 166.

1827-1858 am Reichs- u. König Akademie für Bildende Künste in Berlin. 1858
wurde er 15. u. 19. Titulatur. aus der Akademie ausgeschlossen.

vgl. Wendland: Die Religionskriege 2/14

Ausgefüllt zur Vereidigung mitzubringen.

Anlage c

., den . . Mai 1938.

Ich, der unterzeichnete Pfarrer, habe heute gemäß der Verordnung betr. den Treueid der Geistlichen und der Kirchenbeamten der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union vom 20. April 1938 (Gesetzblatt der Deutschen Evangelischen Kirche, Ausgabe B, S. 41) folgenden Eid geleistet:

„Ich schwöre: Ich werde dem Führer des Deutschen Reichs und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe.“

(Vor- und Zuname)

(Ort)

Eichhorn, Johann Albrecht Friedrich 1729-1806, 1840-1848 Kultusminister
ABIS 5,737

Gewandt in den kultürlichen und sozialen Fragen der neuen
Jahrhundert war Eichhorn ein Künstler; dies war seine zweite Karriere,
Meister ist er geworden im Bereich seiner Kultusminister Tätigkeit,
der, vom Adel verachtet wurde, keine geringe geistige Leistung erforderte.
Kunstschule und Kunstsammlungen! - Eine einzige schwere Aufgabe
zurück zu legen. Erst nach seinem Tod.

Verz Valentius I. 46

Ein Zeichen für die Kirchliche Auswanderung nach Süden
Rückblick.

Wolfgang Bender bringen wollen. Würden Sie nun bitte eine Besprechung über diesen Künstler schreiben. Diese darf den Umfang von 3 Druckseiten nicht überschreiten. Herr Wolfgang Bender wird von uns persönlich aufgefordert, einen Standbogen für 12 Seiten unter Berücksichtigung Ihres Textes auszuarbeiten, und uns zur Prüfung einzusenden. Vielleicht setzen Sie sich mit Herrn Bender dieserhalb selbst in Verbindung.

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler!

Die Geschäftsstelle des Deutschen Buchgewerbevereins

i.A.: *Wojtowicz*



BUGRA Maschinen-Messe

die größte Spezialmesse der Welt für Maschinen und Fachbedarf der graphischen und Papier-Industrie
im Deutschen Buchgewerbehaus zu Leipzig

Erman, Jean Pierre

vgl. Erman, Migneum: F. P. L. 1735-1814, aus Zeichnungen
aus der Berliner Franz. Kolonie, Den 1914 5,122 T.

	Kirchengem.	K Kreis
<u>Kbr</u>	Zahl	Alteste
	Zustand	Buchbinder
	Aufbewahrung	Schränke
	Verkartung	Register
	Arternachweis	Gebühren
<u>Akten</u>	Menge	Alter (seit?)
	Uebersicht	Verzeichnis
	Chronik	Aufbewahrung
Sonstige Hdse:		
Kirchenbibl.: Umfang		
Aufbewahrung		
Kirchenboden:		
		Katalog
		Erhaltung
		Bem.

Gruß aus
Oppenau, am 15. X. 1840,
not. bei F. L. v. Neurath I 276.

Berlin, den 193

Kirchenaufsichtliche Genehmigt.

Evangelischen Konsistorium der Mark Brandenburg.
Finanzabteilung beim

K. Nr.

Der nationalsozialistische Staat und die evangelische Kirche.

Von Generalsuperintendent i. R. D. Joh. Eger.

Kartoniert 1,20 RM.

Dieses Buch verfolgt nicht den Zweck, Staat und Kirche in ein reibungsloses Verhältnis zueinander zu bringen. Das würde ja doch nur auf dem Papier möglich sein. Das Leben verläuft in Reibungen und Spannungen. Diese auszuschalten, sie hinwegzudisputieren, heißt das Leben auf ein totes Geleise schieben. Diese Schrift hat zur Voraussetzung, daß der Staat ein Interesse an der Kirche und die Kirche ein Interesse am Staate hat. Die Gegenwartsvorgänge bestätigen einwandfrei, daß diese Voraussetzung zutrifft. Es kommt daher ungeheuer viel darauf an, daß der Auftrag des Staates seitens der Kirche und der Auftrag der Kirche seitens des Staates nicht missverstanden wird. Missverständnisse trüben das beiderseitige Verhältnis weit mehr als klare offene Ablehnung. Der Zweck dieser Schrift ist daher, dazu beizutragen, dem Staat sowohl wie der Kirche über die Periode gegenseitigen Missverständnisses hinauszuhelfen. Demzufolge sind hier die Belange des Staates gegenüber der Kirche vom Nationalsozialismus aus und die Belange der Kirche gegenüber dem Staat vom Evangelium aus behandelt. Darüber hinaus verfolgt diese Schrift keinen Zweck, insbesondere nicht den, irgendwelche theoretische oder praktische Vorschläge für eine Ordnung von Staat und Kirche zu machen.

„Der Staat Adolf Hitlers weiß sich ebenso von Gott her, wie sich die evangelische Kirche von Gott her weiß. Dieser Staat und diese Kirche leben beide in dem Bewußtsein, je einen Auftrag von Gott her zu haben. Gerade dieses Bewußtsein ist es ja, was beide miteinander in Spannung zueinander bringt und gleichzeitig aufeinander hinweist.“

In dieser Spannung muß gelebt werden. Und zu diesem Zweck muß sie verstanden werden von den Menschen, die sowohl dem nationalsozialistischen Staat als auch der evangelischen Kirche, und zwar beiden äußerlich und innerlich angehören.

Staat und Kirche unterscheiden sich nicht dadurch voneinander, daß der Staat es mit dem äußeren und die Kirche mit dem inneren Leben der Menschen zu tun hat. Wenigstens der nationalsozialistische Staat nimmt den ganzen Menschen in Anspruch und die Kirche des Evangeliums wendet sich auch nicht bloß an eine Provinz im Gemüte des Menschen, sondern sagt das, was sie zu sagen hat, dem totalen Menschen in der Gesamtheit seiner Lebensbeziehungen.

Staat und Kirche unterscheiden sich auch nicht dadurch voneinander, daß der Staat sich auf das Diesseits und die Kirche sich auf das Jenseits bezieht. Der Auftrag Gottes, den der Staat bezw. die Kirche hat, gilt für diese Welt und in dieser Welt. Im Bereich des Menschlichen, des Irdischen, des Weltlichen vollzieht sich das Handeln des Staates so gut wie das Handeln der Kirche. Daß das Handeln des Staates wesentlich als ein ordnendes Handeln, und daß das Handeln der Kirche wesentlich als ein verkündigendes Handeln in die Erscheinung tritt, mag zunächst mehr ein formaler Unterschied sein. Dieser Unterschied ist aber inhaltlich begründet. Denn der Staat, sonderlich der nationalsozialistische Staat, hat das Leben, dieses Leben hier auf Erden, zu ordnen und zu gestalten und auszurichten auf Grund der Frage nach einem höchsten Wert in Natur und Geschichte. Die Kirche, sonderlich die Kirche des Evangeliums, hat das Leben, dieses Leben hier auf Erden, zu beurteilen auf Grund der Frage nach einer letzten Wahrheit, der dieses Leben in Natur und Geschichte unterstellt ist. Der nationalsozialistische Staat beantwortet die Frage nach dem höchsten Wert in diesem Leben kurz und klar mit dem einen Wort: Das Volk, und zwar das Volk im vollen Sinn des Wortes. Nicht die Persönlichkeit, nicht die Familie, nicht die Menschheit, erst recht nicht die Wirtschaft, die Wissenschaft, die Kunst oder die Religion; weder das große Glück möglichst vieler Menschen, noch die möglichst große Freiheit, Bewegungsfreiheit, Gedanken- und Gewissensfreiheit möglichst aller einzelnen, sondern das Volk als gottgegebene, gottgewollte Schicksalsgemeinschaft der ihm von Gott anbefohlenen Menschen

ist der höchste Wert dieses Erdenlebens, dem alle anderen Werte sich ein- und unterzuordnen haben. Und geschieht das nicht willig, so braucht der Staat Gewalt. Die evangelische Kirche beantwortet die Frage nach der letzten in diesem Leben und für dieses Leben gültigen Wahrheit kurz und klar mit dem einen Wort: Das Evangelium. Nicht irgendein menschlicher Standpunkt, von dem man dies oder jenes so oder so sehen, ansehen kann; nicht irgendein noch so gut begründetes, zeitlich oder auch völkisch bedingtes und selbst berechtigtes Urteil, sondern eine den Menschen geöffnete Wahrheit: Gottes Wort und Evangelium ist die letzte Wahrheit, der alle anderen Wahrheiten ein- und unterzuordnen sind, ja denen sie sich zu unterwerfen haben. Und geschieht es nicht gläubig, so braucht die Kirche nicht Gewalt, sondern Gebet. Sie stellt es dem anheim, der da recht richtet, den sie immer nur bezeugen kann und will auf allerlei Weise, wenn es nicht anders geht, in Kreuz und Leiden. Denn sie lebt ganz und gar im Glauben und ist daher und muß daher sein eine bekennende Kirche. Der nationalsozialistische Staat ist um des Volkes willen da, die evangelische Kirche ist um des Evangeliums willen da. Die Verkündigung dieses Evangeliums im Rahmen des ihr zugewiesenen Volkes und Volkstums ist die Aufgabe der evangelischen Kirche. Dazu ist sie da. Über die Verkündigung dieser Wahrheit hinaus hat sie keinen anderen Auftrag in dieser Welt.

So unterschiedlich nun auch dieser Auftrag der evangelischen Kirche von dem des nationalsozialistischen Staates ist, ein Gegensatz, gar ein ausschließender Gegensatz besteht darum doch nicht. Denn das Evangelium steht nicht im Gegensatz zur Welt, an der die evangelische Kirche selbst reichlich Anteil hat. In ihr, für sie soll es seine richtende und rettende, seine vergebende und versöhnende, seine erlösende und heilige Kraft beweisen. Der eigentliche, ja wirklich einzige Gegensatz, auf den das Evangelium in dieser Welt stößt, wie das in den Evangelien selbst recht deutlich wird, ist der Pharisäismus, die Selbstgerechtigkeit, Selbstherrlichkeit, Selbstgefälligkeit der Menschen. Der Pharisäismus, wo immer er sich findet, in der Kirche oder im Staat, im religiösen oder sittlichen, im intellektuellen oder im politischen, im nationalen oder internationalen, im persönlichen oder öffentlichen Leben, das ist der eigentliche Unglaube, dem gegenüber sich das Evangelium erweisen soll und kann, als die Kraft Gottes davon zu befreien alle,

die daran glauben. Eine Kirche, die sich für absolut hält, ist für das Evangelium ebenso unerträglich als ein Staat, der sich für absolut erklärt. Nicht gegen den Staat, auch nicht gegen den nationalsozialistischen Staat; nicht gegen das Volk, am allerwenigsten gegen das eigene Volk, sondern gegen die Vergötzung, und zwar gegen jede Vergötzung, auch gegen die Vergötzung der Kirche, des Staates und des Volkes wendet sich das Evangelium. Der letzte und tiefste Sinn des nationalsozialistischen Staates in Hinsicht auf Religion ist doch der, daß unser deutsches Volk wieder ein frommes Volk werde. Das kann es aber nur werden, wenn die ihm zugeordnete Kirche ihm selbst mit gutem Beispiel vorangeht und also nach nichts anderem fragt, denn allein nach dem, daß sie Gott über alle Dinge fürchtet, liebt und vertraut und dem die Ehre gibt, des das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit ist in Ewigkeit.

Das Evangelium ist keine Religion. Es ist daher auch keine besondere Religion neben anderen Religionen. Es ist das Wort vom Reich, es ist die Verkündigung der Herrschaft Gottes über die ganze Erde und Welt, auch über die Religionen und Religiositäten hin, auch hin über das Christentum und die Christentümer, den Katholizismus und Protestantismus aller Schattierungen nicht ausgeschlossen, sondern eingeschlossen. Auch eine Religion, die aus Blut und Boden wächst, steht nicht über, sondern unter dem Evangelium, wie die Erde den Himmel braucht, wenn sie nicht vermodern oder vergeilen soll."

Diese bedeutsamen Abschnitte über die Beziehungen des nationalsozialistischen Staates und der evangelischen Kirche sind mit Absicht in dieser Ausführlichkeit hier wiedergegeben, da sie in der Lage sind, einen guten Einblick in dieses Buch zu gewähren. Für die grundsätzliche Klärung und Herausarbeitung dessen, was nationalsozialistischer Staat ist und sein will und dessen, was evangelische Kirche ist und diesem Staat sein muß, ist dieses Buch von hervorragender Bedeutung und kann nationalsozialistischen wie kirchlichen Führern und Menschen eine gar nicht genug zu schätzende Hilfe im Durchdenken der Beziehungen zwischen Staat und Kirche unserer Zeit sein.

Verlag von M. Heinsius Nachfolger, Leipzig

Fuchs, R. Dr.

(Katholisch geworden)

Abrückpunkt von Siegen Öffnung, Altenburg 1848 aufgaben
einer neuen Kirche. Durch Maria und den Heiligen Geist
am Kreuzweg, um es zu beweisen und zu glauben, dass
ein solcher, verholzter Ort nicht, aufgekauft und zerstört
werden soll.

Maurland, 700 Japa 7.285

Provinzialkirchenausschuß
für die Kirchenprovinz
Mark Brandenburg.

Berlin SW 68, den 193.....
Lindenstr. 14.

P.K.A.

Urschriftlich mit de..... Anlage u. R.

an

das Evangelische Konsistorium
der Mark Brandenburg

hier

Zwischenz., Archivabzug, 1798-1879

ADS Ö Nieder 2, 189

1829. Zettel an der Grundschule, 1832-1879 stäk. an Nikolai

Protokollbücher

Leitner

an ~~leiter~~-Stankow in Wittenberg das Organum
in Druck

Montag, Linke Katharina (zitiert und mitgeteilt)

1. 17 J.

Auf die Eingabe vom werden Sie zur
zweiten theologischen Prüfung
auf

Sonnabend, den
hierdurch vorgeladen und aufgefordert, ich am Tage zuvor
nachmittags pünktlich 1 Uhr bei dem Herrn Konsistorialrat
..... in unserem Dienstgebäude hier, Lindenstr.14,
zu melden.

Vor der mündlichen Prüfung (oder unmittelbar danach)
haben Sie die schriftlich eingereichte Predigt in einem Ge-
meindegottesdienste, die schriftlich eingereichte Katechese
in einer kirchlichen Unterrichtsstunde zu halten, derentwegen
Sie sich an den Herrn Superintendenten

.....
wenden wollen.

Gleichzeitig machen wir Sie auf unsere allgemeine Ver-

Fürstner

+ am 1. Okt. 1824 „wurde ein glücklicher“
„unsterblicher“ Friedhof

Am 23. III. 1870 mitteilte Generaldirektor Römer jhr. zum
1. Okt. Krankenhaus Pensionierung genehmigt. Es waren
zwei "gerichtliche" Erwähnungen, die F. war 48 jähr. verheiratet,
gew., erkrankte durch Krankheit mehrmals, doch aufhol-
gut allein. 1850 war F. 1. Kt. auf Haus. Kloster geworden.
Seine genauen Namen seines Vaters sind nicht logstatiert, sehr
sehr große Größe des Hauses d. Kapell. Lang. ca. 200 m.
Hier war sie Angehöriger einer Kapelle; was war
das?

Förening, August, 1800-1874

ADMÖ Register 2, 2117.

I.

1826 Klostret,

1827-1870 Kp. av Daus. Kloster

Kloster i den 4. Tidning

1839 in vte Daus. Journal.

1842 Sönd. Ras, O. Sönd. Ras.

Anlage c

, den . . Mai 1938.

Ich, der unterzeichnete Pfarrer, habe heute gemäß der Verordnung betr. den Treueid der Geistlichen und der Kirchenbeamten der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union vom 20. April 1938 (Gesetzblatt der Deutschen Evangelischen Kirche, Ausgabe B, S. 41) folgenden Eid geleistet:

"Ich schwöre: Ich werde dem Führer des Deutschen Reichs und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe."

(Vor- und Zuname)

(Ort)

Antwort II.

Meyer, Hermann: Der Plan eines evangelischen Missionsvereins
mit einem Anhänger. Erwähn. vom 1893 Jll.

Silka, Siegmund: Religion und Politik vor Gudarapund des Kaisers.
Erwähn. den Apr. 1899

Kirchengem. Kreis

Kirchenbücher Zahl Älteste

Zustand Buchbinder

Aufbewahrung Schränke

Verkartung Register

Arternachweis Gebühren

Alten Menge Alter (seit?)

Uebersicht Verzeichnis

Chronik Aufbewahrung

Sonstige Hdsen:

Kirchenbibl.: Umfang Katalog

Aufbewahrung Erhaltung

Kirchenboden: Bem.

Abbildung aus dem I., der gr. Kriegszeit

vgl. Ribbeck, Maltese: zur Geschichte des modernen Kriegsrechts
der großen Kriegsstaaten aus Russland und
et: S. J. R. G. K. Ges. 2: 1894 S. 202 f.

J. Landwehr: die Abstimmung politischer und militärischer Interessen der russischen
Eroberer. Ztsr 1894. VIII 384 S. 80.

Rez. von Otto Spillmann d. J. R. G. K. Ges. 2: 1894 S.

299 - 302

Landwehr + 24.6.1894, 34 Jahre alt!

	Kirchengem.	K Kreis
<u>Kbr</u>	Zahl	Altestie
	Zustand	Buchbinder
	Aufbewahrung	Schränke
	Verkartung	Register
	Arternachweis	Gebühren
<u>Akten</u>	Menge	Alter (seit?)
	Uebersicht	Verzeichnis
	Chronik	Aufbewahrung
Sonstige Hdse:		
Kirchenbibl.:	Umfang	Katalog
	Aufbewahrung	Erhaltung
Kirchenboden:		Bem.

Friedrich Wiegeler

der Pr. Quäker

vgl. Gespräch, Kapitel:

der Prozessauftakt und die Kritik des großen Quäkers

in L.J. Th. v. H. J. 50: 1938 Nr. 304-310

Kirchengem. Kreis

Kbr Zahl Alteste

Zustand Buchbinder

Aufbewahrung Schränke

Verkartung Register

Arternachweis Gebühren

Akten Menge Alter (seit?)

Uebersicht Verzeichnis

Chronik Aufbewahrung

Sonstige Hdse:

Kirchenbibl.: Umfang Katalog

Aufbewahrung Erhaltung

Kirchenboden: Bem.

Fridrich Miespels

der große Fürst

vgl. Friedrichsberg, Maser: Dr. Fridrich Miespels v. Fr. Gaudr's
Mittenbayerische Spiegelung (Manuskript für Karl Ritter 1922
ff. 228-243)

Kirchengem. **KKreis**

Kbr **Zahl** **Alteste**

Zustand **Buchbinder**

Aufbewahrung **Schränke**

Verkärtung **Register**

Arternachweis **Gebühren**

Alten **Menge** **Alter (seit?)**

Uebersicht **Verzeichnis**

Chronik **Aufbewahrung**

Sonstige Hdse:

Kirchenbibl.: **Umfang** **Katalog**

Aufbewahrung **Erhaltung**

Kirchenboden: **Bem.**

Fribury II.
Svēnīg

Уржуман, Оренб.: Фрибий дер Гарт дес Ри Касовельн
Дінк відомий місцевістю, зем'юючим християн.
Лінійки 1904. 1445.

Акад. З. Моллвід: Із. в. а. Нр. 9. 18: 1905 р. 278

Kirchengem. Kreis

Kbr Zahl Alteste

Zustand Buchbinder

Aufbewahrung Schränke

Verkärtung Register

Arternachweis Gebühren

Akten Menge Alter (seit?)

Uebersicht Verzeichnis

Chronik Aufbewahrung

Sonstige Hdse:

Kirchenbibl.: Umfang Katalog

Aufbewahrung Erhaltung

Kirchenboden: Bem.

Frank, Sebastian

vgl.

alfr. Negler, Beiträge zur Geschichte der Mystik wider Reformationszeit 1906.

AfRg. Ergld 1

	Kirchengem.	K Kreis
<u>Kbr</u>	Zahl	Alteste
	Zustand	Buchbinder
	Aufbewahrung	Schränke
	Verkartung	Register
	Ariernachweis	Gebühren
<u>Akten</u>	Menge	Alter (seit?)
	Uebersicht	Verzeichnis
	Chronik	Aufbewahrung
Sonstige Hdsen:		
Kirchenbibl.: Umfang		Katalog
Aufbewahrung		Erhaltung
Kirchenboden:		Bem.

Archivsorten, Dr. Fürst

vgl. Landtag, 1900: Über die Kirchlichen Güter und der
Mark unter dem Namen Fürstbischöfen

u.: d. z. tr. u. gr. Ges. 11 1888 J. 181-224

TKL.: Der Fürstbischöfliche Hofgr. Fürst.

abJ. 2: 1889 J. 600-610

Kirchengem. Kreis

Kbr Zahl Alteste

Zustand Buchbinder

Aufbewahrung Schränke

Bekartung Register

Urternachweis Gebühren

Akten Menge Alter (seit?)

Übersicht Verzeichnis

Chronik Aufbewahrung

Sonstige Hdse:

Kirchenbibl.: Umfang Katalog

Aufbewahrung Erhaltung

Kirchenboden: Bem.

Antony Wilhelm I König,

vgl. Parisot, Georges: L'Etat et les Eglises en Prusse sous F-W. I
1713-1740, Paris: A. Colin 1897 xxix 89 S.

Wehr. v. Victor Zoewe in F. g. h. ii; gr. Ges. 10: 1898 T. 425f.

Kirchengem. Kreis

<u>Kirchen</u>	Zahl	Alteste
	Zustand	Buchbinder
	Aufbewahrung	Schränke
	Verkartung	Register
	Arternachweis	Gebühren
<u>Altene</u>	Menge	Alter (seit?)
	Uebersicht	Verzeichnis
	Chronik	Aufbewahrung

Sonstige Hdse:

Kirchenbibl.: Umfang	Katalog
	Aufbewahrung

Kirchenboden:

Bem.

Friedrich Wilhelm IV

Kazenlever: "Die österreichische Denkschrift über
Friedrich Wilhelm IV. und seine Sündhaftigkeit" (Juni 1840)

Zp.f. Ksg. 34: 1913 T. III -

	Kirchengem.	K Kreis
<u>Kbr</u>	Zahl	Älteste
	Zustand	Buchbinder
	Aufbewahrung	Schränke
	Verkartung	Register
	Arternachweis	Gebühren
<u>Alten</u>	Menge	Alter (seit?)
	Uebersicht	Verzeichnis
	Chronik	Aufbewahrung
Sonstige Hdsen:		
Kirchenbibl.:		Katalog
Umfang		
Aufbewahrung		Erhaltung
Kirchenboden:		Bem.

Antonius Migenes IV

relictae gallopingis in vix Mängnus

manuacis, spyploeging ut. wolt auty zipainis nistig gresen

an V. Valentius I 4357.

Musgeführt zur Vereidigung mitzubringen.

Anlage c

, den . . Mai 1938.

Ich, der unterzeichnete Pfarrer, habe heute gemäß der Verordnung betr. den Treueid der Geistlichen und der Kirchenbeamten der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union vom 20. April 1938 (Gesetzblatt der Deutschen Evangelischen Kirche, Ausgabe B, S. 41) folgenden Eid geleistet:

„Ich schwöre: Ich werde dem Führer des Deutschen Reichs und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe.“

(Vor- und Zuname)

(Ort)

Gottlieb, Joannis, pp.
Dorn, Brandenburg (1617-1632)

vgl. Otto Uhlirz: Dörlitz Aufzeichnungen des Pfarrers Gottlieb
Gottlieb in Dorn im Brandenburg ab dem Jahre 1617-1632
auf Grund der von mir hier überprüft ... ges. Abdruck Jörg.
Brandenburg: Blaschka 1894 100 f.

Kirchengem. Kreis

Kbr Zahl Alteste

Zustand Buchbinder

Aufbewahrung Schränke

Verkartung Register

Arternachweis Gebühren

Alten Menge Alter (seit?)

Uebersicht Verzeichnis

Chronik Aufbewahrung

Sonstige Hdse:

Kirchenbibl.: Umfang Katalog

Aufbewahrung Erhaltung

Kirchenboden: Bem.

grigants, Paul

Rosy, Zorn & Grigant: K. G., myopischen Zehen und Mittelzehen
nach dem S. Lommatsch. Oct 1894 ~~XIV~~ 635.

Kirchengem. Kreis

<u>Kbr</u>	Zahl	Alteste
	Zustand	Buchbinder
	Aufbewahrung	Schränke
	Verkartung	Register
	Arternachweis	Gebühren
<u>Akten</u>	Menge	Alter (seit?)
	Uebersicht	Verzeichnis
	Chronik	Aufbewahrung

Sonstige Hdse:

Kirchenbibl.: Umfang	Katalog
Aufbewahrung	Erhaltung

Kirchenboden:

Bem.

Gedächtnisprotokoll.

neues Gedächtnis

des neuen Gedächtnisses, aus dem die Mutter bei H. Zilchberg gespielt und das
„christliche Wiederaufz., Karmelitinnen von St. Elisabethen geweihten christlichen Brüder
für Christus, Töchter und Freunde unserer aller Lebewohlssäule. Berlin: J. F. Lüdtke,
Verleger des christlichen Erbauungsbüchles. H. Löher (1832)

Auskundigung vom 17. X. 1831. „veranlagt zu mir bis 1830
eine christliche Mission, den nach Karmelitinnen zu veranlassen.“
Die zweite Aufführung ist wahrscheinlich verändert, nach Vermagns. Heute
sind wir alle. Gedächtnis für die Zukunft geblieben, seidet Gedächtnis,
wieder erhalten soll (1840). Die dritte Auff. für die 2. Auff. mit großer
Reife. Mit 4. Auff. (1846) und der 5. Auff. (1853) kapierten Siebenbürgen
die 2. Auff. sehr verändert. Inhalt: 1564 Zisterziens; Gebote; Gottlob (7 Klä.
niedrigster. Unterkanzler Maria); Triumphant; Neukirchendorf Zeit,
Sandifor; Reissgräber; Malordin niedrigster; Epiphany Gloriebus,
Lobpreis abgab. Registrier).

Gothay, O.v.

Franz - Kempf.

(9.)

richterlich des Hauses Preuß. Nieders von der Einwilligung der Herrn des
vorgezogenen Ministeriums und bestätigt durch den Kaiser am 22. 6. 1844 unter
der g. K. und dem Kaiserlichen Hause derselben Nieders von der Einwilligung dessen
Gouverneur von Preußens am 22. 6. 1844 unterzeichneten
mit dem abdrücke des Kaisers - auf Wiederholung derselben
K. und des Gouverneurs am 22. 6. 1844 unterzeichneten.

Den alle Pfeilern eines neuen Freiheit aufgestellten Reichs, welche
deutlich den Willen des Reichs für die Verwaltung des Reichs,
unter anderem Minister des Reichs am 25. II. 1844; g. verordnet
durch Kaiser 1839 bestätigte und durch den Kaiser gegen
seine eigene Meinung als ungültig abgeschafft den K. und den Reichs
auf die am 25. II. 1844 bestätigte und durch den Kaiser gegen
die Meinung des Reichs bestätigte die Richtigkeit des von g. eingesetzten

Gesetz O.v.

Präi. Kons.

(8)

Wieder Meile v. Kirchhof waren am 16. 4. 18³⁸, 33 Kr aufgeworfen,
wobeiher gewölktes Denken der ganzen Angeluspsalz ist. Dazu
Zitazione Dr. Fr. J. W. M. v. Albrecht aus dem ersten Jahr
Königl. Akademie. Vom 16. Mai 1838: was nun?

Dann ist eine Lücke in den Akten bis 11. 1. 1844

Mister Fall Tropf

Fürster Fürstmann / Zittericka gen. Götz

Der Fall Tropf / Müller aus dem Oktober 1843 ist höchst auffällig.
In einer Abreise nach Amerika, die eigentlich nur für kurze Zeit war, kam Tropf
am Fre. 21. Nov. um Mitternacht plötzlich, die Begegnung zu überleben.
Blieb dann eine Untersuchung am 26. XI. vor. Er erzählte,
dass aber nicht. Gott kann kein Med. Wille haben, um 6 Uhr eins nach

Gesetzl. O.v.

Barth. Klem.

(2)

gottwillig, was wir si dazu für eine Melioration übernehmen,
daß es ist Kaiser Verantwaltung, den Blick zu erheben, ob nicht
eine Meliorationsabteilung eingerichtet werden soll, welche die
Bauaufsicht über die Meliorationsarbeiten ausübt. G. will die Preise, welche Autobahn,
Bauaufsicht, Landwirtschaftliche Anstalten, allein Blöck aufzubauen, kann man
erhöhen mit Blöck aufzubauen und können gleichzeitig Kosten, Kosten, Kosten,
verhindern, da Blöck erneut ist, um sein niedriges Kosten zu erhalten,
dann verhindert auch sie Anstrengungen des Landes das H. v. Gesetz
niedrigstens Kosten zu erhöhen. Ich glaube noch nicht, daß es, nicht
aber das Egl. Dr. Prof. Pfeiffer, den Bauaufsicht über die Meliorationsarbeiten, nicht
einen Ausgleichspunkt hat, aber der Blöck auf gütig, nicht auf
gering aufzurichten, daß er keine Nachfrage für einen Meliorationsarbeiter
nachdrücklich habe. "der Dr. Prof. Pfeiffer unterschreibt an G., G. nimmt

Großau, O. v.

Franz.-Kons.

(6.)

Am 6. I. 1838 begannen dann der Mittwoch: Feierliche Versammlung.
Mit einer kurzen. Salve; welcher es fällt F. P. K. ist Annahme des Km. v.
Großau in neuem R. die Verhandlung wird aufgenommen. Q. nimmt an,
dass die H. d. A. in diesem Jahre statt habe. Und die von Q. verlangte
Zusage übernommen hat, bestätigt bei. Danach kann sie aber nicht
dieselbe auf sich nicht zurückholen. Einmal ein Bisch. selbst verlangt
seine Zustellung in der zuständigen Frankfurter und muss diese zustimmen,
dass Konsul von seinem Amt enthebt werden solle. Q. bestätigte, Km. v. Alten,
sein Wahlrecht in Wagen stehen sei Prof. Und als Antwort,
gesetzlich veranlassen zu lassen. Da Konsul nun gegen Q. Abstimmung
verweigert, welche Km. v. Alten bestätigung verweigert. Am 26. II. 1838 trat
Konsulat (abgelehnt), W. am zweiten Tag nach dem Abstimmen

Glückau, O. VI.

Dr. Henn.

(5.)

jurisdiction: Mehrheit der Deputaten des Reichsverwaltungsrates,
wohlthafft in Bezug auf die Frankfurterische und die Mainzerische,
neugründeten Provinzen.

Am 25. I. 1837 ^{veröffentlicht} ~~hatte~~ das Bay. Reg. Min., Münster Bayr. Kreis. Pres.
Anordnung ^{*} verordneten dass unter Vogler, Mainz und seinen vgl. Kreisleitern,
die genannten Abteilungskommissionen bestellt, eingesetzt, eingesetzt
werden von d'or einzeln u. Rektion vom 18. I. 37. Am 2. XI 36 bestätigt
sich Min. auf einen Bericht des Bay. vom 16. X. d'or Kaiser ordneten
Antwort: auf welche Stellung kann vom 18. I. K. will, Münster alle vor
hergehenden Anordnungen d'or geprägt sind vgl. Vogelkämmer, zugleich d'or
Ricke des Min.- Bl. vom 10. XI 1836 (Min. am 9.) vorgelegten Rei.

Gleisau, O. V.

Dr. - Name.

(4.)

Aus Nieders. v. Altensteins nimmt einstimmig. Vogler wird gebraucht
Mitspieler Willig 10. XII. 1836. aus dem Nachlass von Dr. G. ist
genau kein Gedanke zu finden. Wahrscheinlich gewählt sind sie, falls es
aber dann fügt sich ein mögliches Söldnerthw. sehr kaum, da g. ge-
wiss aus nebst' abgabt, einem anderen Geistlichen übertragen.
Dann g. darf einem Pfegegeistlichen vertraut sein, ist das keine Rasse.
Dann g. mit dem Gedanken eines Pfegegeistlichen abzuhören spielt er
nicht, darüber die Rechte der Separatoren gewahrt. Niemand
sollte den Konfessionen wegen wandern, wenn es auf Miss. nicht kommt
ab: um so mehr sollte g. die Pflicht, genauso wie d. Landeskirche
zu am Ende zu sein zu gestehen. Ich kann den Vogler Maiß nicht ohne
durch Miss. Pfege anderweitig gewählt. Ob die Thatsch eingesprochen wird?
Gebeten wird dem Korp. mit Bescheiden am 18. I. 1837 einen Antwortbrief.

Gedächtnis.

Part.-Name.

(3.)

Spuren des im Reichstag, der königlichen Räume verhüllten nicht zu
ganz die Rechte der Könige & ... verloren. Dagegen ist möglichst einiges
Raum, d. s. z. P. Filzberg. Gewissheit von einem Urtheil verloren
wurde, dass kein Gewissen für einen gewissen Mord bestehet. (14. XI. 36)

Am 25. XI. 1836 wird bekannt dass. einiges auf die Deputationen privater
Merkurien, welche v. einem der Amtshäuser zu Lößnitz
von Vogel - Mauss v. Blaatz in der Befreiung von 10 Kru. d. r. war
durch die Regierung bestimmt. Gedächtnis ist dies das
unbestimmte, was Vogel - Mauss nach Kopie dieses in Lößnitz
der Ministerialen Abteilung im Rahmen gebracht. d. h.,
nachdem keinem Meisterung auch Ministerialer. Diese da Agende.

8. XII. 1836 berichtet Daus. an Ministerialen Landes. am Mittwoch, Daus.
Das Werk kann eingeschossen, Privatbibl. Brescius, d. Neander untergebracht.

Grelay, O. v.

Fachübersicht.

(2.)

Verwaltete Fall: Der Bassinbücher Vogler, Ortsrichter Regenbir, der Maids die zu eingeschweigt, und nun Grelay abgesetztes u. abgesetztes kein Richter. In diesem Alterskreis gibt es keine
neuen Befreiungen mehr am 1. Nov. 1836. Auch ist dieses Werk
regelmässig Grelay nicht abgeschlossen gewesen mit Matz. 9. Sitz.
am 7. XI. 1836 an Vogler: er habe Vogler u. Matz zu proklamieren
n. einem festen Datum aufzunehmen auf dem Lande, wenn Kreis freilich
es mögl. Abfaller Ordnungsgesetze nur 70 Jahre. Grelay am 1. Nov.
ist nicht gemacht noch, zu proklamieren; da wurde es bis zu einer
Pariser Konferenz Raths. Es soll also proklamiert u. wenn nicht
fortgefahren, aber es wurde sich unter Kreisen bestimmt zu beginnen,
~~und dann weiter zu führen~~ zu führen. Es muss sich nicht aus individuelle Bedenken.

Großau, O.v.

Frauenlobenvereinigung
Jablonski

(7)

1835 Trag. 12. der Mollenauer Fabrikant, auf Klindworths Taf. 16
für eine Gruppe der Engelschen Graphiken, geschickter nach Fr. v. Geyr,
aber aufgebrochen, so dass man die ganze die Mittelteilung, oben (v. G.) ist
(Jablonski) nicht haben möchte, am Klins D'Urbrios als Halle,
neben, welche das nach Marx. 9,9 ff. Agende, Teil 2, T. 1. Brüder mit
seinen genossen verfasster ist. Das. Drucktrags aus Trag. 12
ist durch den unterschungen; Trag. 12 ist mir autoritärer Jablonski
oder D'Urbrios nach v. G. zu trauen. Großau mir empfehlen,
nicht mehr nach dem Landeskunstlichen Katalogen zu nennen,
nicht mehr gleichzeitig rechtsseitig Rücklagen zu verkaufen.

Greay, Mission v.

uis brug van Rorke's Dr. Bridge nu.

Oblyt dat ons inkwaans' is in Syd. in die valleu,
aksem befieten?

Geflary, O. V.

FRIED - Kons.

(10.)

Mitgründer auf kaum jemals. St. Paulus ist von iher - G. - Namen,
geraten Künsten vorzuherrschen muss mehr in der Lage sein: Auch
Johannes Predigt über sieben Freudenpredigten gedrückt. Auch die Berliner
Geistlichkeit kann nicht nur Theologie aufwischen - G's. Nachdrücklich, er.
Die Berliner Geistlichkeit kann nicht nur Theologie aufwischen.
nachdrücklich kann Künste Fortbildung auszuüben, Wissen
-G - muss weniger als jemals davon können auszuführen, keine Theologie,
Theologie zu ändern. Das darf, verlangt von G., nicht anders ausdrücken
Geistlichkeit auftheil's machen, da sie von iher (G) verantwortliche Künste
vermögen, alleß darf nicht, dass einen Autokindergarten möglich
Theologie zu ändern kann. machen. darf verhindern, so muss es
überzeugend machen müssen kann. G. schreibt das Ministerium Theologie,

Gossner, O.v.

Fair-Name.

(11.

Wieder sprach Miss. Gossner am 7. XI. 1844 dem Cons. Lefevre,
dass: Sie äußerte Klarus er sei gewiss ein sehr kluger Sohn, dessen
Vater er, als viele andere etwas gewissermaßen geistigem Verlust
unterliegen, nicht einen einzigen gefunden habe, der so viel
Kreativität gezeigt habe. Zudem schrieb sie darüber ebenso,
dass, da die Reformen der Freiheit und der Ausbildung gewünscht seien. Cons.
wollte daher dem G. vornein die Wahl vorschlagen. Ich bin gleich
als sie den vorbereiteten Reformen die Zustimmung kündigte, ihr eine
ihre verlangten Freiheiten auch zu verfügen. Meistens g. hat,
allerdings, diese meist der Cons. von mir auf einen P. beschränkt, da
er für mich unverantwortlich ist.

Glossay, O. V.

Fair Wm.

(12.)

zur nächsten Miss.-Zeit ein D. des Gen. Präf., das bestrebt ist es zu verhindern.

Umgekehrt besteht ausdrücklich die Forderung, dass er will, dass während seiner Amtszeit der erste Teil dieses P. v. Glossay nicht mehr veranlasst werden darf, den misslichen Zustand seines Landes zu verschärfen, ob er solche allgemeine Milderung für die Menschen wünscht oder nicht, ob er sie förmlich genehmigt oder nicht. Und wenn er dies nicht will, so muss er dies schriftlich dem Generalratte erklären und seine Gründe darlegen müssen.

Dazu lagt R. K. Johnson 19/4

... Zuvor kann aber nichts in Betracht kommen, wenn nicht eine Resolution, die des Kollegiums gegen den ersten Teil des Rechtsstaatsnotstandes verabschiedet, welche nicht in einer einzigen Sitzung und bei einer Abstimmung mit den Stimmen aller Delegierten stimmt, die den ersten Abstimmenden

Goreay, O. V.

Rai Nau.

C13.

Auftrag ablegten werden. Intraös nährstoffarmen Felsigen Felsen, gern so viele Grünanlagen wie möglich, Kalksteine röhrenförmig rinnen, kleinlängig, Akkretionsrinnen, den Bergsteiger, Wasserdurchfluss sehr, gleichmäßig, auf mit kleinen Granitzen verhorstetem Muttergestein, sehr körnig bis körnig.

Peru-Peruus vestitus:

Korallenmeisterin während ihres Aufenthalts in der BRD, die von B.R.U. Gossner
mitgekommen, überwacht die Korallenhaltung F.Z. in ihrem eigenen Besitz, welche
nach bisherigen Untersuchungen nicht abzüglich ist; es kann daher erwartet
werden, dass sie weiterhin bestehen wird, wenn sie nach ihrer Rückkehr
in den Fall, über den Meisterin und Logistikfachmann Kettelerin beraten zu
wissen. Sicherlich kann dies nur unter Berücksichtigung eines Mittleren
an der BRD vorgenommen werden, was aber in möglichster Verbindung mit dem
Gossner

Großau, O. V.

Das ist Name.

(14)

Emp. Kriegsministeriums aufmerksam, welche vor kurzem in. W. war, auf die
Verhandlungen des von der Reconstruction, Republ. v. G. vom 25. V.
M. nach Russland gesandten russischen Komitees.

Damit erneut ein Anschluss an das Telegramm vom 25. 3.
an den Reichstag abgesetzt. v. J. April:

"Z. Z. erhalten wir unter Bekämpfung einer Verzerrung
der Reg. Sitz. der Röm. Dr. vom 14. 3. 1918 nach Brüggen, in dem
Rückgriff auf den entsprechenden, folgenden Unterstänige Vorfall,
eine zu überreichen.

Z. Z. riefen wir uns im Rahmen eines offiziellen Besuches
mit unserer Amtsabteilung und zuletzt auch im Namen des Dr.,
den wir getragen haben, Reden, denen wir einen Teil davon als ZR

Gesetz, O. V. Fr. Nam.

15

gegenüberstehen, in dem Stellen aufzukommen, welche
die Befreiungsfreizeit vor den Menschen verhinderen, welche
nicht anerkantet werden. Meine Freunde haben mich sehr
mit völiger Rückhaltlosigkeit öffentlich aufgefordert, darüber zu
eigentlich über diesen Gedanken: d. 1839 am 14. J. in Kassel,
wurde von Münster, und darüber öffentlich bekannt gemacht, daß
einer jenen Predigern nicht erlaubt wurde, unter Obergräfin Anna
nur gen. = Pfr., welches bekannt ist, weil sie Prophete, überzeugt.
Drei von ihnen waren meine Nachnamen, welche z. B.
der H. Min. Dr. v. Alvensleben, der Prof. Dr. Kettner und Karolus
in welche mit sie zusammen gewesen. Diese Prediganten
wurden auf einer öffentlichen Versammlung in entzündlicher
Furie angefeindet, welche die Zeit vom Dr. Röhligen und seinen

Evangelische Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den....., 193.....
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung abwaltende übergemeindliche, allge-
meinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

Gesetz, d. v. T. Neur.

(16)

Am 1. Jahr übernahm mir viele verschiedene Überzeugungen
in einer gewissen Weise aufgegeben, welche sie über,
durch von einer bestimmten Anzahl von Freunden geprägt
und mein Verstand von Fehlvergängen abzuführen,
in voriger Zeit von der kleinen Freiheit ausgestattet und
meinem Herzen ausgenommen worden sind. Daher es also von
meinem Verstand abzugehen um ein Verbot zu thun können, das
die Mensch, wenn es will um Freiheit ausgenommen ist, ja,
gewiss nur noch kommen wird, das einzige in dem Umstande, das es,
den Menschen auf Typus vor der Freiheit zu thun,
durchsetzung in dem andern Lande gegen, verkaufen, verkaufen,
in einem gewissen überzeugt, von dem Menschen verboten absteht. Da
nun dieser kleine Willkür eingriffen werden kann nicht

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den 1938.
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in _____

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst
zuständigkeitshalber zugeleitet.

Gesetz, d. v. Frau Kuhn.

(17)

meistens der Deutschen der öffentlichen Auskunftsangabe von Reisen
der Konsulatoren verabschiedet: (Schlüssel des Reiseführers) Deutsches Reich, wo
Reisen zugelassen, wo sie zuverlässig sind, höchstens 100000 Mark, nur
gewiss mehr als ein halbes Jahr, mit Dokumenten oder ohne
Auslandspässe ausreisen, sondern diese Auslagen nicht aufzuerben
möchte gewünscht werden kann.

Mehrheitlich z. T. Insel über welches Reisen wir mögen, gewiss
mit dem Pauschal, ob einigen Mißbilligungswünschen des Konsuls entsprechend
wirken Gewillen zu lassen und es freizulegen, und um so
weniger Japans von mir verlangen werden, ob wir wagen vor,
dieser Zeitungspause eine mir festgesetzte, eine Reise nach Japan
nichts öffentlich anzugeben und überzeugung ändern soll. Sie kann,
nur diese wider die erlaubten Sätze aufzuerben, dass sie gewünscht habe,

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den 193.....
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise umittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung obwaltende übergemeindliche, all-
gemeinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

set, nicht nur ein unsicherer gewiß ist unseres Morals Gedankens, was, als mit einem dreifachen Schiff der Agende, aus der Gründung des Hauses formuliertes Streitgegenstand in diesem Wege allein bestimmt, nun längst keinthaltig abgesetzt als unrichtige Grundierung des Rechtsprinzips, sondern ebenso wie verkehrt wird. Und somit wird es unmöglich, dem in dem wichtigsten Dokumente des Zgl. Reichs, nämlich dem Vertrag des Abendesaufbruches, eine zustimmung wissenden, werden: Daß zuerst ein anderer Rechtsprinzip, z. B. das Prinzip der Gütekultur, soll, welche Vorlage die Stände eine richtige Grundierung nur zu müssen, da, daß man sie, nicht Moral aus gründen einer inneren gewissen, sondern rechtlichen Verhältnisse. Wenn aber dieser Vorlage an sich selbst nicht heutzutage ist, wie es in

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den 1938.
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in _____

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst
zuständigkeitshalber zugeleitet.

Georgs, O. V.

Fr. Neu.

(19.)

Wissen konspiriogen der Deppit des Bgl. Gen. usw. usw., monatlich
der in Abhängigkeit gesetzten und den Untertanen Käffemans gezeigt,
der Weisungen werden ausgetauscht, an welchen die Farbe
blau zu wenden, wenn wieder Sturzparade eines Anfangs
der Weisungen machen mit dem Deppit Kaiser austausch, deppit
deutschland als einen Mann zu verarbeiten, Deutschland, Pomm.,
Pomm. als selbstständig, was dem Anfang nach auf Kreis gegeben,
d. s. - Deppit des Bgl. Gen. es dargestellt, mit z. B. usw.,
eigener Weisungen in Überzeugung, es ist stark, wenn es
kommt der Weisungen der h. Käffemann zu machen, nicht mehr
unterstützen Kaiser, so dass es z. B. usw. Unterstützen sollte,
die Untertanen gefallen mög., zu Ordnen die geschaffenen

Evangelische Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 60, dep..... 193.....
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung obwaltende übergemeindliche, allge-
meinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

Graeay, O. V.

Fr. Renz.

(20.

augelagert mit den wichtigsten und gewickelten Teppichen aus gesponnenen
Seide, so dass alle wichtigen Teppiche vorhanden sind für diejenigen,
wichtigsten Tage nicht platz zu Raum.“

25. März 1844.

Ans. O. v. Geistach.

Die Herrn. Vfz. an Graeay vom 15. 4. bezüglich der Gewecke,
Waffenträger und Wollausp. der in einer Art und Weise wie oben geschildert
in Graeay zu beschaffen sind und ob sie unter den bestehenden Verhältnissen
noch möglich sind oder nicht. Es ist nicht leicht zu entscheiden,
wieviel man davon zu kaufen kann und was der Preis ist. Ich kann Ihnen
nur eine Annäherung geben. Der Preis ist höchstens 100 Taler für einen
Waffenträger und 100 Taler für einen Wollausp. (D. Zweckes)

Die 4. wichtige ist die neue Ausführung des Herrn. Mikutowski.
Herr. Mikutowski ist ein Pol. Dämmig, der vor dem abgeschafften Kaiser,
unter dessen Herrschaft hier verblieben. Als Führer eines der 12 Kavallerie Br. kann
er sich freihandeln, wenn Dämmig nach Preussen.

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den 1938.
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. R.
dem Herrn Superintendenten
in _____
als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst
zuständigkeitshalber zugeleitet.

wollig zu eignen gewesen. Gesetzbeschaffung förderte und fördert den Frieden nicht bloß geprägt durch die Fähigkeit einer jungen Linie zu regieren. Die Rolle des Königs, namentlich des Monarchen, ist mehr auf Konservierung, als auf Einführung, als Übung eines abelosen, nämlich sozialistischen Körpers allgemeiner, Sturzrollen des neuen Königs, nicht nur des Körpers, als Aufführung kommt, ein. Der Körpers zeigt Prostern gern selbst, ob er mit einem anderen der Freilager den Platz verwechselt. Denkt die Erneuerung nach, längst materiell. In langen Abschriften aus dem alten Lande steht der sich umwandeln auf. So manch Friede zu eignen gewesen haben und auch die Menschen, deren Minderheiten sehr voneinander ab.

Evangelische Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den..... 193.....
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit..... Anlagen v. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung abwaltende übergemeindliche, allge-
meinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

Mehrere Male wurden demn alle weiteren, thils erwartl. Grolau
meistens naturalis aufgezogen, meistens dagegen der Käfer frisch
entzogen. Derart kann der Käfer ein allgemeiner, adaptiert aber
bestimmten Gegebenheiten und kann dann vielleicht auch über die Regen,
meistens bis zu 10 Minuten währende Regenzeit, der Regen
beginnt am 16. Mai 1846 (Zackenberg) automatisch ab, aufgelöst
am M 5, 32 aus ^{ne} 69, 9 auf weichen: so bleibt dann in dem
gewissen überlassen, (vom Dorf 2, 10/11) während sie in den nach
dem Regen d. Spitz wohnen für gewisse Zeit zurück, die Könige Mai.
kommen aber in Gefangen geöfft, dann kann gewissen die Könige
Käfer brauch angetan werden will. - Wölfin an einem anderen
Gelegenheit werden. Wenn das alte Miss. den Punkt von G. liege,
Mission

Evangelische Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 66, dep.....
Lindenstr., 14. 193.....

Urschriftlich mit Anlagen v. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung abwaltende übergemeindliche, allge-
meinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

gängen. - die Missionen kannen, was das A.Z.R. von der Kaiserei gegen
ausbringen will, müssen ein. Sicherlich muss der eigenen Kaiser, muss,
die Missionen nicht darüber hinaus, aber es sollt einer nicht abhängig sein.
nun, man kann jetzt von Kriegsführung seitens des Kaiser. zu
verhindern. Der König hat einen angeordnet, der in dem Kriegsmauer nicht mit genug
gegen den in eigenem Reichslande eindringenden feinde vollen, so da.
es ein. Kriegsrecht in Ordnung befindet sich die Kriegsmauer nicht in Europa,
Lippe. Aber ist sie nicht die Verteilung eines unbestimmbaren Stadtkreises
als genügende Angriffsmittel. Kriegsmauer kannen das machen, was
einen Kriegsrecht Brüder, die ist nicht. Corp. stellt dem Kaiser einen un-
bestimmten Stadtkreis vor. also Corp. kannen uns unbestimmte Stadtkreise.

Immer wieder soll Brüder. Q. unbestimmt zu machen, wenn es
Einsatz aufgetragen wird, das Corp. kannen uns unbestimmte Stadtkreise.

Evangelische Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 66, dep.....,.....,.....,.....,.....
Lindenstr. 14.

193.....

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung abwaltende übergemeindliche, allge-
meinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

Gebetbuch, O. V.

Am 19. Februar 1845 wurde Abgeordneter Karp. v. Hüttenius abgesetzt. Am
Selben Tage am 14. II. Abgefallen des Minister. Der Reichstag erprobte
am 12. III. unter anderem, ob es die Freiheit der Presse bestimmen kann, ob
Linguistiken zu Karfreitagen u. Klippen geschrieben werden können,
höchstens zwei. Nur Einschränkungen gestattete. Hierbei bestand ein
Bedenk, dass man religiösen Handlungen als Strafe droht.

Zum nächsten Läufz. ein weiterer Freiheitstag Haberland ein. G. Or.
richtsam St. P. Mit dem zweiten Freiheitstag verschaffte sich der
Reichstag selbst vornehmsten Ruhm. Am 21. Februar war am 9. Ministrum
Minister verhaftet.

Am 29. Juli 1845 wurde Dr. Reichs-Zadnutzki: A. - w. von Danz.
unter starkem Protest mittelst einer spätzeitig geäußerten, nachher aber
entzogenen gegen diesen unverhüllt gewordenen Reichskriegs-Richter verurtheilt und ver-

Evangelische Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den 193.....
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung abwaltende übergemeindliche, allge-
meinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

Nachdem Herrnhuter 9¹/2 m. 6. XI. 1844 den ersten Gau.-Festgottesdienst am 27. XII. 1844 wieder in dicker Regen gleichfalls in großer
mehrheitlich lutherischer Ausdehnung feierten, zumal der
landesfürstliche Kölner Bischof, Clemens August von
Metternich, Kölner Bischof, am 27. XII.,
d. J. Chr., mit Anerkennung des katholischen Gottesdienstes und der
Kirche nach dem, was durch einen katholischen Geistlichen vertheidigt
wurde, als das, was nach dem Konkordat zwischen dem T. V. S. 32, § 189.
Kirche katholisch gewesen, in einer Urkunde auch "(Bischof)" allen
christlichen Kirchen unterstellt, warum der katholische Dej. Appell,
der die Augsburger Konfession erneut vor dem K. K. vertheidigen will

Im Januar 1845 k. f. wird die Augsburger Kölner Bischof
in der Augsburger Allgemeinen Zeitung berichtet; Oberbürgermeister v. Ries

Evangelische Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 66, dep.....,.....,.....,.....,.....,.....
Lindenstr. 14,

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung abwaltende übergemeindliche, allge-
meinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

Grotew., O. V.

2022.-Vnum.

Vorher fürsak am 10^{ten} Sept. vom 6. XI. 1844 fürs G. den auf das
"Die Konsolidierung der Kirche geprägter Konfessioen von Seiten
der evangelischen Kirche alsso nicht bestrebt." in einem P. A.
aus der franz. Bibelgesellschafts Reihe "Gesammelte Predigten des
Herrn", dargestellt und dieser Zeitschrift in Beantwortung einer Frage,
nicht mit geprägtem" (Fu. Binswag 1829 n. 22), verordnet ab,
erstens falls es nicht vorkommt. Dessen Lays G. die Konsolidage
aufgrund des A.Z.R. der C. mehr mag, so ist diese geprägte Thür.,
Sind jsl. die Agenda ist sie jenseit, Besiedeln gesetz, so es werden
verbauen allgemeines - wie A.Z.R. - hies. Man kann selbsts M. 19,
3-9 Jahre C. es jenseitig verstreutzen C. mehr die Agenda nicht zu
geprägtem einlagern in. darüber vollziehen.

Evangelische Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den 193.....
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung abwaltende übergemeindliche, allge-
meinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

tung vor der hohen geistlichen Behörde erfüllt bin, deren Mitglied zu sein ich gegenwärtig selbst die Ehre habe, je mehr ich daher wünschen muß, daß die Oberen unserer evangelischen Kirche ihrer verkannten Rechte sich annehmen und Führer sein möchten in dem Kampfe für ihre Ehre und Freiheit. Bei dem von mir angedeuteten Vorschlage würde aber nicht einmal der gegenwärtige Standpunkt der kirchlichen Behörde verlassen, sondern ein provisorischer Zustand eingeleitet, wie er auf jeden Fall doch wird gelitten werden müssen. Würde dieser Vorschlag keine Genehmigung finden, so glaub ich wenigstens jener mir vorgehaltenen Verpflichtung ledig zu sein. Sollte ich in der Hoffnung auf ein Provisorium mich täuschen, sollten die in der geehrten Verfügung für den Weigerungsfall mir angedeckten gesetzlichen Maßregeln zur Vollziehung kommen: nun ^{roh}so werde ich dies mit Ergebung in Gottes Willen erwarten, zu dessen Ehre in dieser Sache gehandelt zu haben ich mir bewußt bin, indem ich von dieser bisher sichtlich von Gott gesegneten Angelegenheit auch im Falle des für mich schlimmsten Ausganges, für die Befreiung der evangelischen Kirche aus ihren schnöden und schimpflichen Banden und für ihre Erneuerung aus dem Worte Gottes viel und ~~viel~~ Großes hoffe, gegen welchen reichen Gewinn meine persönlichen Schicksale sehr gleichgültig sind.

Berlin den 6. Nov. 1844 gez. O.v.Gerlach, Kons.-Rat und Pastor zu St. Elisabeth.

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den
Lindenstr. 14.

193

Urschriftlich mit Anlagen u. R.
dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung obwaltende übergemeindliche, all-
gemeinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

trauen" würde der gerechte Hohn sein, mit dem eine solche Kopulation würde aufgenommen werden. Solange nach dem Landrechte es dabei bleibt daß die Ehe durch Einsegnung des Geistlichen vollzogen wird, ist eine irgendwelche Hindeutung auf das Unerlaubte der eben zu vollziehenden Verbindung in dem Trauformular eine wahre Prostitution des geistlichen Amtes und der Kirche.

Aus diesen beiden entscheidenden Gründen muß ich den geneigtest mir gemachten Vorschlag ganz gehorsamst ablehnen, und glaube die, wie sie auch ende, dieser Sache nur förderliche Erklärung hinzufügen zu müssen. Nimmermehr werde ich eine dem Worte Gottes und dem darauf gegründeten Rechte unserer Kirche zuwiderlaufende Kopulation, möge sie so oder anders formuliert sein, zu vollziehen mir erlauben.

Sollte nun aber die Entscheidung dieser Angelegenheit hinausgeschoben und noch einmal eine Vermittelung gesucht werden, (zu welcher verpflichtet zu sein ich am Schluß der geehrten Verfügung erinnert werde) so liegt diese meines Erachtens in dem Vorschlage, welchen bereits vor einem halben Jahre dem Herrn Oberpräsidenten von Meding ich zu machen mir erlaubte: daß das fehlende Dimissoriale, auf welches hin jeder Geistliche Trauen würde, in den fraglichen Fällen, solange die zulässig schiene, von einem hochw. Konsistorium ergänzt würde. Ich mache ungern solche Vermittlungsvorschläge, je mehr ich von Ach-

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.

- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den 193.....
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung obwaltende übergemeindliche, all-
gemeinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

noch einen Schritt weiter gehen zu dürfen. Wie die Agende nach p. V und VI des Publikationspatents nach geschehener Umfrage an die Geistlichen jeder Provinz, nach Sammlung der eingegangenen Bedenken und Anträge durch die Konsistorien, nach besonderer Beratung und Erwägung einer eigenen aus den geistlichen Räten der Provinzialkonsistorien bestehenden Kommission zustande gekommen ist: so kann ich für den Sinn dieser ausdrücklichen Anführung in dem Patente nichts anderes halten, als daß diese Formen bei jeder wesentlichen Änderung der Agende selbst Seitens des Landesherrn beobachtet werden müssen. Demnach würde ich es für eine Versündigung gegen meine Kirche halten, wenn ich von der Erlaubnis, in den fraglichen Fällen eines anderen Formulars mich zu bedienen Gebrauch machen wollte. - 2.) Zu diesem formalen Bedenken tritt noch ein viel entscheidenderes materiale hinzu. Wie schon in dem beiliegenden Aufsatze von mir bemerkt worden, könnte solch ein geändertes Formular nebst der demselben entsprechenden Traurede doch jür eine Mißbilligung der zu schließenden Ehe enthalten. Dadurch verlöre allerdings die Handlung den Charakter der Absurdität, den sie bei dem Gebrauhhe des jetzigen Formulars hat. Das Unwürdige derselben, der Zwang der Diener des göttlichen Worts, gegen dasselbe handeln zu müssen, würde aber nur greller als zuvor in die Augen springen. "Schwatze du, was du willst, Du mußt uns dennoch

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.

Berlin SW 68, den
Lindenstr. 14.

193

- Finanzabteilung -

Urschriftlich mit Anlagen u. K.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung obwaltende übergemeindliche, all-
gemeinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

einen von mir geachteten und noch dazu persönlich mir nahestehenden Mann, einen treuen Diener des Herrn in seiner Gemeinde, vor einem Schritte des Ungehorsams gegen das Wort Gottes zu warnen.

Die Hauptsache nun, welche in der geehrten Verfügung vom 14. Oktober c. mir eröffnet wird, betrifft die für zulässig befundene Modifikation in der Vollziehung der fraglichen Trauungen, durch welche ein Hochw. Konsistorium die Beseitigung gewisser Anstöße für möglich hält: daß nämlich dieselben mit einem von mir zur Prüfung einzureichenden, von dem der Agende abweichenden Formular, des Segens oder der Fürbitte, vollzogen werden dürften.

Hierüber erlaube ich mir im Folgenden zu bemerken: 1.) Zu solch einer Änderung des Trauformulars der Agende kann ich ein Hochw. Kons. ja auch Se Exz. den Herrn Minister der geistl. Angelegenheiten nicht für berechtigt halten. Die Agende ist eine mit einem kgl. Patente publizierte allgemeine kirchliche Verordnung, die kein kgl. Beamter in wesentlichen Punkten aufheben darf. Des Hochsel. Königs Maj. erklärte in dem Publikationspatente, daß der aus Neuerungssucht, Lauheit und Gleichgültigkeit hervorgegangenen und überall eingerissenen Unordnung ein Ziel zu setzen, die eigentliche Bestimmung der Agende sei. Ich wüßte nicht, wie diese Bestimmung zu erreichen wäre, wenn jede Behörde wesentliche Stücke aus derselben herausnehmen oder verändern dürfte. Ja ich glaube

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.

- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den

Lindenstr. 14.

193.....

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst Zuständigkeits-
halber zugleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung obwaltende übergemeindliche, all-
gemeinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

die Übertragung der Trauung an den Prediger Bräunig ausdrücklich zugeht. Durch diese auch in vielen anderen Punkten ersichtlichen Modifikationen der früheren Erlasse (welche hier aufzuzählen zu weit führen würde) hat unsere kirchliche Regierung als eine wahrhaft evangelisch - protestantische sich erwiesen, und sich selbst geehrt, indem sie die allgemeine Anerkennung eines selbständigen evangelischen Kirchenrechts angebahnt hat.

Daß aber die ^{se} und ähnliche Rücksichten auf Schonung meiner Grundsätze und meines Gewissens zu keinem befriedigenden Resultate geführt haben, davon vermag ich die Schuld nicht mir beizumessen. Daß die von mir ausgehende Verleitung eines anderen Geistlichen zu einer von mir als unerlaubt angesehenen Handlung eine Verletzung der anerkannten Grundsätze der Moral, also eine unsittliche Handlung gewesen sein würde, scheue ich mich als völlig evident noch einmal zu beweisen. Daß ich aber den Prediger Bräunig zur Zurücknahme seines Anerbietend die fragliche Trauung zu vollziehen, bewog, kam daher, daß ich wußte, dieser treffliche, in diesem Falle aber zu schwache Mann habe aus großer Liebe zu mir in dieser Angelegenheit zu einem Schritte sich bewegen lassen, der früher oder später ihm schwer aufs Gewissen fallen müßte. Ich glaubte und glaube noch die Pflicht haben zu müssen,

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den
Lindenstr. 14.

193

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise ummittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung obwaltende übergemeindliche, all-
gemeinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

Bei einer strengen Beurteilung muss eigentlich der einzelne
Vorstellung keine Raum, er kann mit Sicherheit keinem Raum
grundsätzlich passen, eine solche Bemerkung aber ist folgen-
dien ein ergreifendes Ausbeutungsrecht, nicht aber das Brauchen
sich selbst zulassen. Wenn wir wieder die Muster von 14. X. h.,
mögen wir, wenn möglichst lange, nicht zurückgewinnen oder,
der Künsten", rüft sie jedesmal förmlich gesagt hin. W. J. Melby,
die Normen erlaubt sind für Oberer, Mittl. und nicht für unterste
Gebäude, im ersten Maße möglichst nur von einer kleinen
Familie aufgestellt zu haben. Nichtsdestotrotz sind diese einzigen Gründen allein
ausreichend, um diese Form, für welche sie hier, erkennen zu lassen,
ein Kabinett; wenn jetzt kann keine größere Masse nie zurück-
nehmen. Ein solches Maß abweichen, als es denken auszukennen
nicht kann, ist ja das war meistens vorausgesetzt worden; was 37. Kap.
auf Graph. Nr. von 14. X. in Verhältnis steht

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den 193.....
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. R.
dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung obwaltende übergemeindliche, all-
gemeinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

Gesetz, O. von

Franz Neum.

(28.)

Nachdem, daß Orie des großen Kriegs sich bekräftigung auf den
nicht verantwortlichen, unproduktiven, nicht kriegerischen von mir
verordneten Anfang nicht vielen Freiwilligen zu überzeugen, ob
der Y. Präsident und der andere unserer Freunde, kann Collegen ein
Freiwilliger nicht entnehmen kann. - Wenn wir Yrm. Bay. zu,
königl. Ap. zu führen welche wir die Parke veranlassen, dann
würden wir natürlich ausreicht für uns eine gewisse Anzahl
Bay. - Das sind die einzigen beiden, welche wir
nur Karthago, wenn es die entsprechenden Bezeichnung für einen
nicht sehr. Ein Regierung, die nach dem Frieden Frieden machen kann
nur als einer Mann von Reichen und Weitverbreitung ist,
durch öffentliche Aufführung gescheint und häufiger zu
einem wichtigen Anstand, Orie dringend, manchesmal öffentlich
und durch Künste zu gewinnen, indem sie das Volk den Menschen

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den 193.....
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung obwaltende übergemeindliche, all-
gemeinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

gerüng niss auskennen zu können aufs Preis erkläre, glaubigst,
 höchst Wahrheit zu haben, über eins nicht soll mir gesagt werden kann
 zweckmäsig niss zu bestimmen: wenn dagegen anderer Ansicht sind
 Wörter ausdrücklich Bekämpfung eingetragen als gewünschte Maige,
 niss ausdrücklich, dagegen Punktierungsfertig niss
 Überzeugung niss mit dem Singspiel Jt 17. Hess fide. dagegen
 Punktierung Konsolidation niss sehr nissen, Alteidiger galt,
 gerecht und ein Würdigung in Verakten zweckmäsig Erörterungen, na,
 meistens in austausch, im Mai 1837 eingeschriebe, erledigt kommt,
 seit wann Jahr drücken lassen werden alle spätere als so leichtig,
 Reichen Ministrant und neuer Mitgliedern des Hauses, Obereid,
 unten u. Generalrägen in den ersten eingesetzt, niss zugetragen werden
 wird. Nun aber diesen Gründen Ressentie nicht kann ausdrücklich niss

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den 193.....
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung obwaltende übergemeindliche, all-
gemeinkirchliche Interesse besonderer Beachtung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

Görlitz, O. V. 20.7. Nam.

26

und wir Gr. selbst gern besitzens gehabt. Darstellung in Form.
Mit Wiederholung vor, daß alle Menschen, wasj. werden das tun, der
mehr der Agenda gewidmet zu sein will.

Mein Gottes am 6. XI. 1844 vorzusprechen als prophetischer Spruch.
"Für den d. Bap. und die in Russland thz vom 14. X. c. St. Augsburg,
nicht ver Neuerungen in Bezug auf die Kirche nicht vorgenommen,
gewesen in unsrer evangelischen Kirche nicht vorgenommen,
Reformation in sofern wir einen unerträglichen Apostolikum vergeben,
als dass der Zar uns die ewige Zitadellierung in diese Kirche nicht
länger dulden kann. Dein d. Machtigkeit verge,
deinen unerträglichen Verfolgung wird es mir gefiebt, nicht dass du
Künfti aufdrückst in Deutschland.

In dem Zugang, mein E. G. Bap. Ni gesetzlichkeiten Mai,

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den 193.....
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung obwaltende übergemeindliche, all-
gemeinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

Gossner, O. V.

Fairz Name.

(25.)

selben unter den Gebrauch verschiedener von dem Pgl.
Karp. vorausgängigen Prüfung für angemessen repräsentative Form
der Tropen der Welt zu erhalten geplant. Einzelheiten ist sehr sehr, sehr
im Pgl. Karp., wenn es einer vorsichtigen Auffassung zu vertrauen ist, bis
ausgeführt ist, vielleicht der Nachtrag dieser Erwähnung, da,
mal von dem für die Tropen der Welt voraussehenden Prüfungen es,
wesentlich mit einer vorsichtigen Voraussicht Bekümmerung zu,
ausgesetzt. - Karp. soll auf entdecktiden d. Miss. beschränkt sein,
wie, Hoffn..

März 14. X. 1844 Karp. - D. Tropen - voraus in Gedank.
Alle Tropen die sie Karp. seit 1836 gehabt hat, Prolog bestätigen
an den Tropen nach 1812. Diese sind sicher primitiv ausgestattet, mit der
ausgeprägten Mangeltheit, ohne eine eigene Ordnung da zu klagen zu haben,

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den 193.....
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. R.
dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung obwaltende übergemeindliche, all-
gemeinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

Gospel, O. V. *Ein Kurs.*

(24.)

Klaus Daberkowius auf Auskunftsfahrt in die USA.
Der Daberkow. mit mir in Amerika, ist die Auffassung meines gegen,
während der Reise nichts mehr, unter den Christen Gott austauschen,
geblieben der Christ nicht hört, wie das Rechtlich steht sei konigen,
ob einer gegen diese Auffassung gerechtsame Brüder nicht eben
im Werk als ein Gemeinschaftsrechts auslobt. Gleichzeitig ist der Christ nicht
gewollt. - Ich frage deshalb den Ansicht, ob vor Auskunftsfahrt den
äußeren Brüder ich vor der Aufgabe verpflichtet wurde, ein "Recht",
welches in dem Gehäuse des geistlichen Brüder gesetztes ist,
genau, so leicht es dem kleinen überlassen, die Verfehligung dieses Brüder
nicht zu spüren. Abermals ist es komplex, einem Brüder gewidmet
falls er nicht sein Vordringen gewollt werden kann, wenn es einem
zur Reise an die Verfehlung ist ferner noch gesetztes, bei dem ein
neuer von mir selbst nicht ein dritter Christen die Volljährigkeit der.

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den 193.....
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise umittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung obwaltende übergemeindliche, all-
gemeinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

des Ege. Kurf. ist sehr beschränkt, die anderen verbürgt in
dem Umfang wie das Recht zwischen den Provinzen bestehet. Nichts
zu befürchten wir auf uns in Messen, und während wir den Bevölkerung
in den geographischen Städten mehrmals eingeschätzt haben
Bewohnerzahlen zu verfassen, können wir nicht ohne
Vorbehalt annehmen, dass ein so großes
Vorhaben unter allen Verhältnissen möglich sei.
Dennoch ist Ege. Kurf. einen wichtigen
Bestandteil der Stadt Potsdam, und es ist, wenn man nur den Bevölkerungen,
die ausländische mittig sind, bedenkt, leichtlich einzuschätzen, wie mit dieser
Kenntnis des weiteren Folgen hervorragen. - Was des Ege. Kurf. übrig
bleibt, ist eine sehr geringe Zahl, und es ist unverständlich, das
wegen der so weitgehenden Geographie nicht stattfindet ist gleichzeitiger Notz,
gleichzeitig Kapitellen werden, so dass es sich nicht ausgleichen, daß nach Zählung
der Stadt nicht Kenntnis der Bevölkerung hat. Es äußerst ungünstig

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den 193.....
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. K.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung obwaltende übergemeindliche, all-
gemeinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

benötigen. die Gedanken sind nicht übereinstimmen, welche
 Rechtfertigung der Firma entgegenzustellen, ist durch Egl. Cons. Sten. Dr.,
 fülligem allgemein in Colonia erhalten, vielleicht einen Preisgeld,
 zulassen, der ich nicht wolle. Zudem fehlt die rechte Gewichtung,
 der Qualität, währenden des Egl. Cons. Ich bin befürchtet, die Vollgriff
 der Haftung um den Konkurrenzschutz zu fordern und der re-
 gulären Abrechnung genügend Raum zu geben unter Ausgrenzung der
 Recht, nicht für übergewichtige Konkurrenz. Zuverlässigkeit vermag ich
 die Anhänger des Egl. Cons. zu bestimmen, da M. Hiller der vorliegenden
 Art einer Monatsschrift die Haftungserklärung zu bestätigen hat
 und dasselbe aufdruck aufnehmen werden. - Nachdem genannte
 Egl. Cons. in dem vorliegenden Falle von Jesu Christus gestellten Auctor,
 mit hinreichendem Rechtsguttheit, welche jeder Rechtsrechts
 geschäftlichen Verhandlung übertragen.

Evangelisches Konsistorium
der Mark Brandenburg.
- Finanzabteilung -

Berlin SW 68, den 193.....
Lindenstr. 14.

Urschriftlich mit Anlagen u. R.

dem Herrn Superintendenten

in

als unzulässigerweise unmittelbar eingereicht zunächst zuständigkeits-
halber zugeleitet.

Unseres Erachtens befand die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
an ihrer ordnungsmäßigen Erledigung obwaltende übergemeindliche, all-
gemeinkirchliche Interesse besonderer Beschleunigung. Wir wären deshalb
bereit, in diesem Falle den Eingang zu bearbeiten, nachdem Sie ihn die
erforderliche Behandlung haben angedeihen lassen.

Grotius, O. v.

Dr. Klem.

(21.

am 16.7. 1844 Krieger des Egy. - D. Tschiff - nicht ausdrücklich
niedrige Tiere an den Missionen.

Der Bericht des Petrus des Kriegs am 21. Sept. 1844, 10 P.M. Janus u.a.

„Kann zunächst keine Erfahrung über diese Art Egy. = Kas
v. Grotius in dieser Angelegenheit auszuführen. Hoffnung nicht
bezogen, sondern aber mit einigem Antheiligen, ob der Kalla operat
ipsa ducitum Verhältnis wischen dem Petrus des Egy. Kas. Der
Kalla ipsa untergebrachene Geschlechter verantworte Verhältnis ein,
genug. - In der That selbst kann ich das genaue Verhältnis
bericht vom 16. Juli entnehmen und kann es vollständig
auskennen. Dennoch kann es nicht unfehligen, wenn die
Egy. Kas. aufsuchen um zu glauben, tuncora Kas. zu
mehrern Missionen dichten Griffligen für Volksbildung verbraucht zu

Unseres Bracbtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
als unzulässigeweise umittelbar eingreiflich zuerst zu behandeln -
als unserer Bracbtens bedarf die Angelegenheit mit Rücksicht auf das
heher zu geleitet.

In

dem Herrn Superintendenten
Urschriftlich mit Anlaß ein, R.

- Finanzabteilung -
der Markt Brandenburg.
Evangelische Konistorium

Lindenerstr. 14.
Beglin 87 06, am

Gesetz, O. n.

Ges. Ges.

(10)

den Sammlungen abgesondert den Nachfrage nach bestem Maßnahmen zu
befriedigen ist. Manches ist leichter gesagt als getan. Allein der Konsul
ist bestrebt, die Sache zu erledigen. Dennoch ist es Amtshand mit großer
Sorgfalt und dem Bemühen eines Gelehrten. Ich hoffe Ihnen zu berichten,
dass mein Bemühen sich gelohnt hat, da ich ein jüdisches Vermögensvermögen (1844)
beschafft. Es besteht aus einem kleinen Betrag. Ich kann es Ihnen
nicht mehr zurückgeben, weil es ein wichtiger Beleg für das
Vorwurf.

Nun zum Ges. Ges. Bei P. Zilany ist eine Reihe Nov. angebr.
verbaut, aber Prof. Döpke kennt sie nicht mehr zu Papier.

Grotay, O. v.

Baut. Dom.

(9)

men nijf meter lichttaelen.

Bau. en'ns hij van Tipitz dij akker aangeklaas Ruislantti.
Bau. dat Grank maatschappie aangelegd, aangeklaas egot, w't di
grond tynde hij mocht Malu uitdijppe, geplaatst heeft
dat di tynde jaren 1839/40 een hoornvormig streef, van
onder anderem Jona, Tipitz, Doron, v. Grotay. Maal en'ns
hijde bau'deck u. dat Bau. h'ken, n'genuugtig, of groter
nietijn griskijn de kast welke w'le, nietijn bau'deck n'g
aangelegd is. Hoornvormig is ^{au} d'hoorn. Ons en'ns di aulaatding
niet in mildeklasseinen hofrajen te hopen, anderwaarts niet in
het midden van huizingen dijvan' van bust getragen he'ce.
D'hoorn huizingen die v'lowers nietijn griskijn volstaanig

Großay, O. V.

Bau. Bau.

(8)

Nikita einzöldigen?

Für. Ophylz geht mit seinem Kessel zurück, da es keinen ist, genügend Feuerholz nicht gebrachten Ausfalls fahrt. Aber er kann nur nichts, eins ist Sandsteinen da Molokaner ist. Molokaner, geht zu einer Kirche, um die Kirche zu den Kindern, Kindern, Hymnus hören. Er kehrt nach 5 Tagen wieder, Bau. Nikita bringt Kneipenkästen zurück und will einen Tag zu den Kindern wegziehen; darüber Nikita kommt er nicht mehr hinweg. Nun müssen die Kneipenkästen bald bereit sein. Praktisch darüber ist direkt aufgestellt ein Schrein, Lehm verarbeitet, muss wohl so viel wie möglich aus Holz herstellen um sie zu machen. Er kehrt - Ophylz - geht abends auf zu einem kleinen, ist Park vorstellbar in mancher Art noch

Großv., O. v.

Land. Schule

C2

grammatischen Stufen mitunter hörbar, Jahr.

Land. grammatisch 17. 8. 1843 von den Autoren in Kürze im Deutschen verhandelt, und dieser Aufsatz entwirkt.

Die Ergebnisse vom Land. Autoren, nach der Sprache zu trennen, ob möglich oder nicht - S. J. - Für die Sprache Autoren kann ich Land. nur was zu bemerkern ist.

Neuerdings habe ich das vorherige, Sphyrnis Aufstellen sehr bedacht, und es mich sehr gefallen, da es ein sehr schönes möglich sei. Ich sage, dass man nicht viele Räume gewinnen, jedenfalls gewinnbar; N.B. (n), es wird mir S. Tr. (Tr. 1843) geben, und er sagt: Räume; Sprachen und so viele Freiheit haben können, wie möglichi. Dollen will also Land. die S. J. aufstellen können, anfangs andere Sprachen und so,

gratius, O.V.

Lud. Grunke

(6)

sieht, einen Teil der Kosten aufzubringen wolle.

Er muss eigentlich an den Urf. Dr. K. einen guten Projektbericht schicken, der oben besprochenen Befürchtungen kann für Gerecht. führen nicht mehr eine Auskunftsabfrage nach P. gleichzeitig werden gewisse Gewissheiten nicht gelöst, von diesen kann ich mich nicht überzeugen, ob sie tatsächlich soviel wahr sind wie wir möchten.

Ergebnis ist eine "Begrenzung Kl. 80, 23 Wirtschaftsräten, und dem Hauptstaat", über die Abstimmung der Landstände für das Budget, aus, und ich weiß darüber in der Stunde nach O. V. Gratius. (Getrunkene Wein traurig & traurig in Bezug).

Wir könnten jetzt Dr. K. bitten um die Begründung der Abstimmung, welche wir uns machen, wie man diese Landstände unter einer Verpflichtung darstellen. wie man erneut Landstände bis zu

Georgian, A. V.

Law. Gavrile

(5)

Gray, O. V.

Dan. Gruska

4

Unter jenen Menschen kann Waffen Ausstellung nicht dazu, sondern, dass der Herr bestrebt erhalte, gewisse, wichtige Re, galanterkeit und Ordnung in einer Weise, ganz passend

gratius, O. V.

Paul. Gratius

(3)

stetis des Bräckes, gut befanden⁴ und geladen fanden, während wir einen
ausgeblieben waren. Parapi gelungen Mopring gütlich auszugehen; diese
Mopringzucht Altmärkisch war ein Deutscher sprach Gedanken,
stetig wünschte ihm gewünscht. Allen übrigen Lebewesen wünschte
jetzt nicht nur eigne Ausgangswege anzuzeigen. Die Pauli. Saggen
vergessen wir, saggen Donatagmar mittags wieder da Worte als
Sündhaftigkeit hören kann. Aber kann ja die Sündhaftigkeit gebeten. Dann
nur man wünsche sie Donatag ist der Schreinprediger, vorzüglich
Ewige Weisheit, über die Jesu als geweckte Frucht hörte, da
verflucht Sünden gutes Gottesmauthen in den ersten noch mitan, nur
ein Gottvoller. So viel wie es einviertel gefallen. In keiner des Bräck
Kontrolle wurde ich mich befinden, die zweite bis das vierte Jahr ta,
Altmärkisch, Christlichen Männer Konkurrenzierung, zwischen Pauli

Gloria, O. v.

Daud. Bandits

(2)

als höchstes Missionswerk. Als Hauptpunkt meines vorjährigen Aufzugs, Später in England mit wiederholter Freude und Freude mehr, die mir der in Deutschland tätige Sohn der Einheit herabwies, welche ich manches glaubte, nicht eine solche Menschenmacht eingerichtet, wie ich sie. Ich schreibe - nicht Beurtheilung und Würde ihrer Herren, auf welchen - sie gebaut worden, daß sie den Zweck ihrer Existenz der rechten Fortentwicklung d. Auffelius von Banditikus anzunehmen vermogen, und die Banditikus ist eben ein Platz zum Ausmauern, welchen ich sicher gesetzten zu seien weiß.

Nach dem in Schlesien ausgetriebenen Antikristen kann man nun
davon ein Banditikus für Banditikus in meine Gewissens für die
Kinder seines Antikristen in Deutschland zu gestalten. Ich kann mich
seine Errichtung mir den folgenden Weis: Erneut & Bandit, wodurch
~~Kinder~~ ^{Er} pro lic. com. überstehen wird in Kriegszeiten, wenn

Gray, O. V.

28.6.1845 near Yangtze River. At. Fuziying river Gaodongkou.

... von Autokarren aus auf den weiteren Abschnitt der Straße
gefahren, w. die ein großes und weites Gebiet abdeckt und
verlassen, wird in die Zivilisten überreicht, bevor sie in den äußeren n.
Hinterland in den Grenzen des Bezirks verkehren,
der aus sechs Kreisen u. zehn, meist sehr kleinen
Gemeinden mit zusammen 60000 Einwohnern aus mehreren Dörfern
zusammengesetzt ist. Die größte Gemeinde ist der Kreiszentrum Jekabpils,
die zweitgrößte Jelgava. Der Kreis hat eine Fläche von 1000 km², die
durch die Hauptstadt Jekabpils, welche 12-15000 Einwohner hat, so wie
Kreisstadt Jelgava, welche 10000 Einwohner hat, unterteilt ist.

Gmelin, O. v.

Греки и русы

(1)

Aug. Reg. 1846 unter Kp. v. Gralay des Bata., später vergrößert, ebenso geblieben, und ist nun eine der größten Garnisonen. Besonders nachrichtlich ist die, die mir in einer kleinen Broschüre über das Lande und seinen Bewohnern: 1.) die Hauptpunkte der Naturkunde des Landes, 2.) die Zwischenzonen des Landes auf dem "Geographischen Plate" 3.) wöchentlich erscheinende Zeitung mit Zeichnungen, Gedanken, Nachrichten 4.) die Veröffentlichung des Potemkin'schen westgl. Grenzen, geplant.

Egl. Corp. kann die Gemeinschaften nur fördern, nicht gestalten. Verantwortung liegt nicht bei diesen Gruppen. Verantwortung liegt beim Egl. Corp. Die Evangelisationsarbeiten müssen aufgrund missionsgeschichtlicher Kriterien erfolgen.

Gesetz, O. N.

Gesetz

(2)

Ein Teilabschnitt aus der Sphrik von H. Fabry ist, aber sie
bestreitbarkeit der Bibl. Wahrheit nach der Meinung von H. K.,
hierzu ein Mindestmaßstab für das Urtheil über die 1829. Regt.
ausgesetzt. Da Herr. Dr. Grotius d'Amur von einer kleinen
Summe 1000 Tals spricht, die er dem GKR nach der Fabry zu setzt,
würde diese nicht der Wahrheit entsprechen, wenn sie keinem
Gesetz nach zu Ansehen der Gemeinde aufgelegt werden solle.
Hr. Vorleser verleiht mir die Berechtigung u. für die Kosten des H. ein.
Die Kosten des H. werden in der Höhe bestreitbarkeit, wenn es
nur Wahrheit ist in H. Matthaii u. P. Jakobi geheirat; aber H.
Bartholomäi steht an die "Sphrik" nach den Kosten des H. verloren, Hr.
Vorleser, wenn das Vorstige Gesetz im gleichen Maße aufge-
~~geht~~, für keine ist nicht entlastet, wenn einem anderen

Ghelay, O. N.

Ghelay.

0

Über die Taghi des Gefangenen H. Felaboty ist eine Beweise abse
der Generalgouverneurin zu denken. Ich, als Vertreter seines, wie der Name ver
hübt, von Parkes da Costa gegen das alte, das Portugiesische Gesetz einig,
während.

Ein anderer Akto vom 1866 gibt ein weiteres Material. Mr. Tonga,
Vorstand H. Felaboty berichtet am 2. Mai 1866 im Namen des Kaisers
Königlichem
Vorher Dammel Ghelay ihm geschrieben hat: er habe die Missionare
seine und seines Sohnes da Costa Maansch einzuführen lassen
nur durch Abzweigen, mit einer Sonderableitung aus der König
der Mission da H. Felaboty. Gewissinde Missionare sind eingeführt
die Portugiesischen Gefangenen an Stelle der Brötlichen Gefangenen nach
1829 entflohen zu verstehen. Mr. Tonga hat sich Mission, darüber

Grosvenor, D. V

Gymnophius

13

Darfinandus als Brüder von 1819 zurückkehren. Nach der Dr.
gew. Juncos nichts in Dr. j. Nitro.

Den. v. d. 4. Jüni 1866, Mr. R. P. K. Schmidl. Nach der neu
alten Ziffer geleg. auf' neuer Seite 4. Mr. N. Schmidl. Die
Korrektur haben den Gedächtnis Al. v. 1829 übernommen: es ist:
die andere Möglichkeit bei gleichem nicht da.

Görlach, Ottone, Galanthis

Abschrift.

Berlin, den 25. Juli 1835.

An Se. Maj. d.König.

Euer Maj. Allergnädigste Order vom 16. d.Mts. wodurch Allerhöchstdieselben die Beschleunigung der Ermittelungen über die Frage, ob die Wiedereinführung des Porstschen Gesangbuches den Wünschen der Mehrheit in der Elisabethgemeinde entspreche, mir Allergnädigst anzubefehlen, und die darauf Bezug habende Eingabe des Predigers von Gerlach zufertigen zu lassen geruht haben, ist mir am 20. d.Mts. behändigt worden, wo die zur Erfüllung des Allerhöchsten Auftrages erforderlich scheinenden Veranstaltungen in einer am 13. d.Mts. mit den Kirchenvorstehern dieser Gemeinde gehaltenen Konferenz bereits getroffen waren. Außerdem daß ein früheres Vorgehen mit diesem Geschäft mir durch vielfach sich drängende Berufsarbeiten und die rasch aufeinander folgenden Einweihungsfeierlichkeiten fast unmöglich gemacht wurde, glaubte ich auch noch aus einem besonders wichtigen Grunde demselben bis dahin Anstand geben zu müssen wo die übrigen Gemeinden ihre neue kirchliche Existenz gewonnen hatten. Da sie nämlich ebenso wie die Elisabethgemeinde Sektionen der Sophienparochie sind und mithin anzunehmen war, daß sich, wenn ein wirklich überwiegendes Bedürfnis nach dem Porstschen Gesangbuch vorhanden sei, der Wunsch für die Wiedereinführung desselben ebenfalls auch in ihnen kundgeben werde, so schien es rätlich, der ruhigen Entwicklung der Sache Raum zu lassen und alles zu vermeiden, was sich als äußere Anregung nach irgendeiner Seite hin geltend machen könnte. Es ist mir aber aus diesen Gemeinden keine Äußerung zugegangen, die auch nur im entferntesten auf eine vorwaltende Neigung für das Porstsche Gesangbuch schließen lasse, und die Kirchenvorsteher, von denen ich gesprächsweise ihre Ansicht darüber zu erforschen gesucht habe, stimmten darin überein, daß auch ihnen davon nichts bekannt geworden sei, und daß die Abschaffung des neuen Gesangbuches Befremden erregen werde. Nach diesen Ergebnissen

mußte

mußte es mir aber als zweifelhaft erscheinen, daß in der Euer Maj. von dem Schullehrer Gerlach vorgetragenen und mit 500 Namensunterschriften unterzeichneten Bitte um die Wiedereinführung des Porstschen Gesangbuches sich die Mehrheit der Elisabethgemeinde ausspreche, und es war wenigstens anzunehmen, daß wenn auch das Endresultat für den Gebrauch des Porstschen Gesangbuches ausfallen sollte, doch eine bedeutende Zahl von Parochianen mit dieser Änderung nicht zufrieden sein werde. Diese wichtige Erwägung war es, welche mich bestimmte, den Prediger von Gerlach nicht in die Sache zu ziehen und die für seine amtliche Wirksamkeit unentbehrliche Stellung außerhalb der Parteien zu sichern, zumal der Schullehrer Gerlach ihn schon als auf die eine Seite sich neigend bezeichnet hatte. Dieselbe Sorge für den Frieden und die Ordnung in der Kirche, die ich ihm in Euer Maj. erhabenen Gegenwart an heiliger Stätte empfohlen habe, hat mich dabei geleitet und ich bin noch immer der festen Überzeugung, daß es sich für ihn nicht eigne, in eine Gemeinde, die erst gesammelt und gewonnen werden muß, als der Teilnehmer des in ihr unnötiger Weise erhobenen Streites einzutreten.

Schon auf dem politischen Gebiet halte ich das Abstimmen großer Massen für eine sehr bedenkliche und weder die Wahrheit noch das Recht vorbeugende (?) Form, die nur um des menschlichen Eigensinns willen erfunden worden ist; ihre Anwendung aber in kirchlichen und religiösen Dingen sollte, wie mir scheint, so viel es nur immer möglich ist, auf das sorgfältigste vermieden werden, weil es doch sehr gewagt ist, in Verhältnissen wo Tausende einander mit verschiedenen Ansichten gegenüberstehen, die formale Majorität, die vielleicht nur durch einige Stimmen mehr gewonnen worden, über eine Gewissensangelegenheit der Minorität entscheiden zu lassen. Es schien mir daher im vorliegenden Fall am räglichsten, die Kirchenvorsteher der Elisabethgemeinde über die Stimmung derselben zuförderst im allgemeinen zu befragen. Ihre einmütige Erklärung ging dahin, daß an die Abschaffung des neuen Gesangbuches niemand gedacht haben würde, wenn nicht durch den Schullehrer Gerlach dazu unbefugterweise eine Anregung gegeben worden wäre, daß diejenigen,

welche

welche die Kirche zu besuchen pflegten, sich das neue Gesangbuch bereits früher angeschafft hätten, und daß ein großes Aufsehen und wirkliche Verstimmung und Spaltung entstehen werde, wenn das Porstsche Gesangbuch wieder eingeführt werden sollte, während bei der jetzt bestehenden kirchlichen Ordnung sich alles friedlich gestalte. Die Kirchenvorsteher erhielten darauf von mir den Auftrag, bei den damaligen Häuptern der Gemeinde, sowohl den Hausbesitzern, als den Mietern, und namentlich auch den Bewohnern der sogenannten Wilknitzischen Familienhäuser, ohne sich auf ein förmliches Stimmensammeln einzulassen, darüber persönlich Erkundigung einzuziehen, ob die Interessenten mit der jetzt bestehenden kirchlichen Ordnung und namentlich dem neuen Gesangbuch zufrieden seien. Bei der infolge der eingezogenen Erkundigung am 22. d.Mts. mit den Kirchenvorstehern in Gegenwart des Predigers von Gerlach gehaltenen Konferenz kam nun zunächst zur Sprache, daß unter den 500 Personen, deren Namen/Euer Maj. von dem Schullehrer Gerlach eingereichte Liste der Votanten für die Wiedereinführung des Porstschen Gesangbuches enthält, 360 Bewohner der Wilknitzischen Familienhäuser und des in gleicher Qualität stehenden Wiedersischen Hauses sich befinden, und überdies 242 in einer so traurigen häuslichen Lage sind, daß der Kommunalarmenfonds teils durch extraordinäre, teil durch fortlaufende Geldunterstützungen ihnen habe zu Hilfe kommen müssen. Wenn auch niemand wird den Satz behaupten können, daß Leuten dieser Kategorie gar keine Meinung in den kirchlichen Gemeindeeinrichtungen zugestehen sei, so tritt doch unter den obwaltenden Umständen und wenn man erwägt, daß jene Häuser die Zufluchtsätte der aus der ganzen Hauptstadt zusammenströmenden Verarmten und Obdachlosen sind, die ihren Aufenthalt sobald es nur möglich ist, gern wieder wechseln, das Gewicht ihrer Stimmen den eigentlich sesshaften und mit Grundeigentum versehenen Parochianen gegenüber gänzlich in den Hintergrund. Die Kirchenvorsteher haben zwar den ihnen erteilten Auftrag insofern nicht ganz erfüllt, daß sie außer den Hauseigentümern in der Gemeinde von den Mietern wirklich nur einen geringen Teil persönlich befragt

befragt haben und sie entschuldigen ihr Verfahren damit, daß dies fast gar nicht möglich sei, indem diese Leute wegen ihrer Beschäftigung mit Handarbeit nur sehr selten zu Hause zu treffen seien. Für vollkommen richtig und probehaltig kann ich also das Zahl-enresultat , daß nämlich 1966 Stimmen für die Beibehaltung des neuen Gesangbuches und 31 für die Wiedereinführung des Porst-schen zu rechnen seien (in ungefähr 30 Häusern ist die Umfrage noch nicht gehalten) nicht erklären. Aber auch selbst dann, wenn einige Ungenauigkeiten in der Befragung und Einzeichnung der Personen untergelaufen sein mögen, muß ich doch nach gewissenhafter Erwägung aller Umstände der von den Kirchenvorstehern auf das bestimmteste und festeste ausgesprochenen Ansicht beitreten, daß die überwiegende Mehrheit der Parochianen in der Elisabeth-gemeinde für die Beibehaltung des seit 5 Jahren von ihr gebrauchten neuen Gesangbuches gestimmt sei. Der Pre-diger von Gerlach hegt zwar noch immer den Wunsch, daß die Ermittelung der Stimmenmajorität ihm in der Euer Maj. von ihm selbst vorgetragenen Art überlassen werden möge, und er hat ihn auch in der am 22. d.Mts.gehaltenen Kon-férenz erneuert. Die Kirchenvorsteher aber und der mit anwesende Superintendent Schultz erklärten einstimmig, daß sein Vorschlag zu keinem sicheren Resultat führen und nur eine neue Aufregung hervorbringen werde. Er hat auch, meiner unvorgreiflichen Ansicht nach, gegen sich, daß er dem Wesen nach keineswegs so einfach ist, als er scheinen möchte, sondern er läuft doch zuletzt auf ein förmliches Stimmensammeln hinaus, und das Präjudiz, daß die Nichterscheinenden der Mehrheit beigezählt werden sollen, könnte leicht ein der Wirklichkeit völlig wider-sprechendes Resultat hervorbringen. Auch hat der Prediger von Gerlach sich in dieser Angelegenheit gegen die Kir-chenvorsteher nicht mit der nötigen Behutsamkeit und Schonung benommen, und ihr Verfahren mit so übelgewähl-ten Worten belegt, daß ich besorge, es werde durch diese gegen ihn eine ungünstige Stimmung in die Gemeinde kommen und der Vorwurf der Parteiung gegen ihn erhoben werden, wenn nun auch nach einer Ermittelung von seiner Seite, wie es natürlich wäre, sich als/Rektifikation

der ihrigen geltend machte. Sie haben, für den Fall, daß eine nochmalige Ausmittlung stattfinden soll, zwar vorgeschlagen, daß gedruckte Einzeichnungslisten in jedes Haus abgegeben werden sollten, auf welchen jeder sein Votum für oder gegen das neue Gesangbuch niederschreiben möge. Aber auch diese Form hat sehr erhebliche Bedenken gegen sich, und ich kann mein allerunternägigstes Gutachten nur dahin richten, daß es für den Frieden der Gemeinde und für die erfolgreiche Wirksamkeit des Predigers von Gerlach am zuträglichsten sei, wenn es bei dem bestehenden Gebrauch des neuen Gesangbuchs sein Be- wenden behalte. Sollten die Armen in der Gemeinde, obwohl - wie versichert wird - es viele schon unentgeltlich erhalten haben, durch Verabreichung einer Anzahl von Exemplaren zu versorgen(?) sein, so würde dies, ~~so~~ würde dies, wie es in ähnlichen Fällen schon geschehen ist, leicht bewirkt werden können, und ich sehe deshalb dem allergnädigsten Befehl Euer Maj. ehrfurchtsvoll entgegen.

Schließlich erlaube ich mir, das in dieser Sache eingegangene Gutachten eines mit der Gemeinde ganz vertrauten Mannes, des Indendanturrats Cramer, welcher Vorsteher der Armenkommission ist und mit den Einwohnern des Bezirks im fortwährenden Verkehr steht, im Anschlusse Euer Maj. allerunternägist zu Füßen zu legen.

gez. Neander.

Gofman

Fr. 5. Lüsse will den Prediger des Dritten Marien Ringers mit der verlorenen.
9. Mutter, in Freuden, geht der Laius ein in den Hafen Jesu Christi "reisend",
gütig erklärt, ob die Fische Maria unvermehrt füßen geboren: Es kommen
nur darunter, als Christus in eins getreten erwartet. I 143

Was es für Petrus Zenker in Trier erwünscht und was er sich selbst wünschte (1823)

Q. C. Yingstbury I 161.

Zoogols v. griseus hefdaas circa Brizzen van Drosting, nis' drikken
spuken en wintremonniken, dicht, mit ein P. in de spiegel nis' den daghe
mit ghekeer op in Nebrisring genaamden spijker. (1827) 8. I 164

Götzner

erfuhr die Generalversammlung ab. Denen bei'sten z. T. v. Götzner I 454.
Götzner predigte gegen die Tyrannen, (Bismarck-) Following such its principles
mit dem Kriegsminister wollte. Götzner = Vize, Bismarck ist, Präsi. Götzner
Götzner heißt, Götzner will nach Oppenheim gegen die Tyrannen gehen.

Görlitz

Auf d. Grundlage in den Ratsaufzai = Gefangenissen verhafte und andere Sachen
nur durch unzureichende Eindringen mit Witterung über das geflohenen zu töben
und in Körben, der Gefangen zu verstecken, dieses Verfahren war (2. XI. 1828)
z. T. v. Grolay, Adm. Kapitän am 1. Okt. 172

Görlitz stand d. am 2. 10. Blankenburg (II. Th.) in der böhmischen Elbe
Görlitz war im Saal des 9. Februar 1848 gegen den Nationalismus (Deutschland, Magdeburg) auf Seiten der 9. 18.

1843 26. II. Görlitz ergründet vom König geplante Wall, unter Beteil.
Prinz Albrecht, Prinz Maximilian, General Frey, Generalmeister Wurm, Miller,
Sperling. Besuchten von dem ersten Th. 26. I. S. 332

1843 17. 18. Febr. Besuch von Berliner Gelehrten gegen eine vom König
am Montag angeordnete Parade. Bei dem Besuch wurde auch Otto v. G.
v. Görlitz. Kw. I. S. 340

Opposer

G. füllte sich, nachdem er ein Predigttheil von den vorherigen Predigern aufgeklärt und gehabt hatte, nicht mehr in Geduld. Er predigte gegen Romantik-abseits, d.h. warum er in der Kirche gepredigt habe, während die eine Frau - gewollt oder übelgängig, gewiss gewesen nicht. Er erklärte die vierzehn Worte des Herrn für leer.

Opposition der Prediger, selbst hierauf gegen G., zu empfehlen aufzuheben gegen die neuen Missionen ohne einen von anderen Predigern nicht Baumel zu haben, auffas. „Mögliches unster Prediger, ist die Romantiktheit uns nicht sehr nöthig?“ Das forderte nun Predigtheit, Kritik. War predigen so, wie es unter Prediger, Predigerin aufzufassen, die Einführungsthese. Er meinte mehr Prediger, Predigerin, Prediger.

F. L. v. gesagt, aufgerufen am 6./11. Mai 1828 I. S. 169

Grenay, Oct 20 v.

W. F. Gossner

mais j'aurai plaisir de vous répondre, lorsque vous
m'interrogez.

Munich, 700 Janv R. 283

Oktay, Otto v.

In Oktay spielt die Erde (Vigilanti'scher vi.
romantik Smith Berlin, als Hoffmann kam war J. April 61)
einen gefährlichen Herrn geworden mit vielen unheilvollen Plänen
wurde nur längst ein aufgerührtes Volk bewusst und wahrte sich
die gewohnte Ruhe der Vergangenheit. ... trug als Romantik-Krieger
durchdringlichsten Mantel, 700 Jahre F. 296
mit.

1846 wurde er von der Armee 5600 Gulden bei O. V. G. ausgeschafft.
1847 verließ er endlich die Gewissheit ... & rief sich 1858 - mein Gott zu -
Franken gegen ein - Jungfräulein -

a.W. F. 297.

Guday, Ottos.

Der Herrn bringt mir, ich bin Schrift = Zeichner, Magistrus in
meinem? (Z. Zepherus 8. 105)

Was ist Zeichner für Sie Malerwerker nicht.

ew. T. 117.

Über die heutige Verfolgung des Christen, wenn er ein Christ,
einen Steuer der Landesfürsten bestimmen kann über die Verfolgung
wurde berichtet. Ich. ew. T. 128

1842 Aufgabe ist. Kirchspaltung in Rom = in. Aufgabe zu verhindern,
da die Städte Pragjewarts im Zugspitze sind (Mormonst.)

ew. T. 136.

Unterherrscher wodurch die Krankheit ew. T. 138

Gossner, Otto v.

versandt am Mittwoch Januar 1843 die Rücksendung erhalten

Berliner Zeitungskompanie

Y. Germann 8, 92

Görlitz, Carl Adalbert Otto v., 1807-1849

AD 9, 19

Blatt 2, 245

Prof. D.

Patentamt: Berlin-R 481, 58

Krieger 2., 3., 7., 9., 10., 11., 12. (15.) Tafel

* 12.4.1801 Bl., als Sohn des Lipp. v. Grolauf u. v. Rauher.
Haus 1818-1821, 1821ff. Prof. 1825 Rd. in Mittelburg 1828 lk. in Bln
u. 1824 an d. Nissow, seit 1821 hfrw für schwedische Strafjustizinst.

1835 Prof. in H. Feilitzsch, Weimar u. zuerst nur Kopien abgezeichnet Pferdehalle
1842 (? 1841) Reiter u. Jagd aus England und Irland, Rydown. Diese u. kgl. Reiterpage
1842 Kav. Reg., Kavallerie u. Inf., Berlin, 1842 Taf 2-5. Hauptv. Prof. Jon.
+ 24.7.1849 Bln.

vgl. z.B. Eintragung 1849 K 101. 102.

Open Justice Zusammen
u. auf Qualität.

Franziska, F.G. IV 485, V 25, 240, 264

Opeary, Otto v.

Wünsche abriss, wir hinzugelegte Annahmen zu unterscheiden
Kirchlich auszumachen, Recensirte von Sponas Predigten aus,
nicht von Annahmen in England; gestorben verhindert u. Thesen
auf ein evangelisches Diakonat. - Annahmen Rätsel
Maurland, Diakonatstizigkeit d. 12f.

Niedergang ähnlich Sachen wie Miyam, M. fallt auf M. gegründet,
über, als Drift in Deutschland, zurück.

Maurland, K.W. F. 50f.

Geschw.

grins. Prediger ermautet g. an Filaturen nicht mehr, falls es das Eink.
für übersig., d. eins augalt über das Einkommen zu machen. Außerdem
meist. es arbeit 450 Tala u. einen Teil der Dienstleistung für sie sich,
gegenüberstell ab. Auch auf Tropenlande k'g das Eink. nicht eins: d. Jahr
während bei Guine das Einkommen unterschreibt; kein Einkommen
während mehr als zweijährig 450 Tala nicht genug sein allein h'rtet,
das Einkommen. Auch bei einer weiteren Flora k'g mehreres Einkommen
an den verschiedenen Stellen so daß er keine Aufkündigung nimmt ab ein
Teller an. Auch ist Nokaius entzollt mit der Negative, d.h. 450 Tala
abzuzahlen.

Gedächtnis

Gedächtnis von Realsozys in Polen. Dass es dem Catolacismus eigentümlich Name,
der will aus keinem Sprachgebrauch rückschließen... Weshalb es auf Realsoz, ist
Kann nicht so oft kommen, dass diese Kirche so verlaufen. v.g. soll Gott
eigentlich Menschen, zu Menschen, und Menschen fürstes verlaufen ist.
Bei dieser Gelegenheit sehe ich als gute Beispiele einige sehr merkwürdige,
welchen oben sindlich seien aus den Schriften und den Altkirchen
machen... Wenn er Christus Jesu diesen Gott so erkennt, das ist ein großer
Blödsinn vergangenes mindestens... Da hörten wir nicht Lachen Brüder, sondern
nicht ein leeres geistliche Mitleid aus menschlichen Freuden... Diese Tugend
wurde durch die Zeitung alle Welt gekannt, und so wie die Menschen
meines Realsozys ebenfalls alle Welt gekannt!

Dort, wo er Predigte am 10.I. 1846 hiervon

ist zum ersten Mal als Pf. im Katolizismus unter christianischen geschafft sein.
Als am 26.I. 1847 Pf. Kirche um die Missionserwerbung als Nachfolge des

Der Archivar
beim
Evangelischen Konsistorium
der Mark Brandenburg

Berlin SW 68, den
Lindenstraße 14
Fernsprecher: 17 50 51
Privat: 89 03 71

K.

Nr.

Bei Beantwortung wird um Angabe der
Geschäftsnummer gebeten.

Großau

10.

Das ein Werk Meister mit einem Titel Magier, nicht war es nur
lang im Konkiliens, sprachl. Oper des Autokratenkönigreichs
verblieben. Das Konsistorialgesetz verbot jedoch solchen Repert.,
durch Wege nach anderen kam. Bay. Konsistor., Pflegte Kuster.
Zulassung nicht mehr vorkommt. 26. XI. 1842.

Es ist eigentlich Bay.-Rat genannt, bestimmt für Rosen ein,
Sichow gilt aber Meister nochmals an Bay. Weite 3. III. 1844.
Bay. mit Zustimmung wegen Übertreibung des Bay. Konsistoriums Rosen,
zu der Konf. Konsistor. muss eigentlich die Autoren des Konsistor. hi.
26. 4. 1845 verboten zu sein Bay., damit Rosen' Urteilsspruch Bay.-
Konsistor. u. Confirmationstria nöllig zurückgesetzt werden kann
ist.

Breisacher Pfleger, Hellmangasse, Dienstag, 125 von 2. Jan.
1846 in seinem Grapplinghaus, Jakobus Kuster v. Bay. Raa.

Geplaus

9

vor dem, Faktotum ist offensiv der gr. = Reg. Brevis, Kap. 2000 von
Königlichen Ministrern d's unsr' abholen wohin sollt' es gegenübt', so
wie unsr', als wir befand'n wir an J. Krautherr. J. K. war sehr freudig
d' längst erwarte gewesen, als Minister übw. rückte sein Min. vorz.,
wegen d. dem Bef. Wissens Aufforderung keine Befehl zu lassen zu
lassen. und Minister von J. K. versteht' es. Röhr von Reg. Republ.
in N. gekommen Ordination. alle gefordert. ein geprägt, ein ganz neuwe,
verdell!! 7. II. 1842. Ordination fand am 28. II. statt, Befehl v. J.
warum dene. Hier aber keiner Reg. des Monat v. 10 talau pro Inter-
dictione?

abg. in England wäre, falls die Gr. Dr. J. S. B. H. allein. Ministrer
vergl. Anhalt best. d' Gr. British nicht gesetzt wiss. Nicht Bef. Den
gr. British abzuwarten. vielfach aus Kap. 2000 6 talau aufzurütt,
lassen.

Geplau

R

Span 7. Juli 1837 aufgrund vollig unerwarteter und in Berlin mit Rücksicht
auf Spuren von Apollonius bestätigt, bestätigt am 27.8 weiter d. H. von Hoffmann,
der Reden zu richten. Corp. genehmigt am 17.7. 1837.

G. erneut am 17. XI. 1837 bei Hoffmann einen Autographen, und zwar
an den Neuren, in Abrede an Corp.

Nachdem einstige gelegene Schrift. Corp., Trop. d. G. Kreuz & Kreuzig
Kreuz als Reich (9^r) Münzen genehmigt am 17. IX. Corp. 17. XI. 1838

Reichsvorsteher erlaubt sie Auslage an G., er soll den Corp.
seiner Handhaben zu Auslage der Künste erlauben, zu wollen oder
nur den Zuschauern, die es dulden könnten es. wollen können. Auf
diesem obigen G. vertraglich geschrieben dem Corp. mit Hilfe des Kreis.

30. XI. 1838. Danach konziliat. d. am 28. I 1839 alle freien Authe,
gefürchtet frisch kritisch Wolf und Höhne: w. am 21. May 1839 ist
oben genannter Vorwurf überwunden w. M. ist Autographen bei G.

Geleg

6

meisten anderen von Bandwesen röhren aus jüngem Material zu
überlassen, diese haben aber um den kleinen Stoffwechsel nicht
nichts für sich zu thun und Leidung führt leicht. Also kann man
an, ob sie noch Bandwesen für Verstopfung haben.

24. 4. 1837 Drupp des Rzg. Reitz: Gipfel mit ungewöhnlich Menge an Ziffern
unter Kranken, die wahrscheinlich nicht Autographen übergeben
wollt, obgleich viele, d. S. aus drei Monaten bezüglich Autographen aus
gilt, da es speziell unglaublich leicht ist. Rzg. kann
die Untersuchung nicht mehr leisten; liegen bestimmt dagegen = Untersuchung
Kranken mit Autographen, Autographen usw. Also ein Urtheil ist
durchaus erforderlich. Dr. Kautzsch eröffnet den Vertrag. Frege auf Dr. Lohr,
ob man nicht das Bessertheitsergebnis der Reizung im Mittwoch vor: 27. 4. 1837
Dr. Kautzsch 1. 5. 1837 kein Dr. Lohr einen Auftrag für Ge.
Dr. Kautzsch 6. 5. 1837 habe man Blükkow beauftragt, 8 Dr. Lohr. Dr. Lohr
mehrere 100 Fälle für die Untersuchung g's in letzter Krankheit.

Gebar

5.

besonders einst präkken. - G. 's Mittwochskirche hat sich jetzt wieder zu
sein völle in Betrieb, wie vor 10 J. 4. XI., wie vorher früher. Unterkünfte,
z. g. jetzt gar, allen anden Menschen u. Geistlichen bleibt n
fein. Wenn wir etwas n' geschenkt, dann kann man alle 14 Tage in
d. Feierabenden v. Besuch zu uns. Sie Karnevalsgottesdienst haben.
Von der Gemeinde wegen Dankbarkeit g' r' hergestellt werden soll, welche
Tage nicht als feierlich anzusehen.

Übrig. Freitag am 16. XI. ist d. Kar. kein Miss. an. In d. Feierabend
mehrheit der Gemeinde sind sie zahlreichen Besuchern ausgesetzt die Kar.
v. d. alle Sonntags - nicht früher 2. Sonntags - Karnevalsgottesdienst auf
sein. Wo Kar. Karnevalskirche nicht die Fölk'pper (?) sind von Gott,
mit dem Kopf zum Himmel. Am Sonntagmorgen, wenn wir Menschen,
die außerhalb, also außerhalb, wie auch Menschen, Menschen u.

Gesetz, O. v.

Hilfezug eines Säuglingskauzes 1843

Kr. Zilatz 24 Ma

Mannigfache Hilfing verschiedener Personen 1835

Kr. 25

Mutterkauzenkupfer von Zilatz 1846

Kr. 27.

Zurückzug des Kastens Gründlinge bei Zilatz 1865

Kr. 61

Gesetz

welcher gesetzt wird. In der Gemeinde und nicht jenseits derselben ist kein
Gaukler Nr. 2 v. Karlsruhe vertraglich bestimmt.

Der Pfarrer unterrichtet am 28. X. 1836 die Gemeinde, daß wann
nächst jährlich die am 1. Januar gelegte Summe von 17. OKR. 1836: g. entricht, so er
sich New Ausbildungssachen (Kasernen) nicht aufzuladen wünsche. Diese
würde sich gegen die anderen Ausbildungssachen nicht in angemessenem Maße
vergleichen oder verschaffen können. Folglich soll getan werden, was
sich nicht mehr wenden kann.

Empf. am 24. X. 1836 die Ausstellung einer summe im Betrage von 1000.
nichtsdesto minder Sammlungen (Ausbildungssachen) an einer Stelle kgl. Quadrat weniger,
diesesmalen kann es nicht so eintreten. Ob nicht auch geschehen, daß der
Lehrer diese Anzahl ermittelnd kann, ob nicht g. ein Landrat sein
würde, nachdem dies bestätigt ist, auszuhören, ob er
nach, bestätigen, wann und was so leicht möglich oder ziemlich

Gewerbe

Aber bereits am 9. Juli 1839 kaufte G. ein Miss. für Gewerbe,
grün eines neuen großen Hauses. Das Dachwerk aus Holz,
aber, wie am 18. Juli 1839 von Miss. Gräupel bestätigt wird, am 5. 8. 1839
Dachwerk von P. L. Nagelmann. (Wiederholung der Befestigung)
am 6. XII. 1839 verkaufte S. A. Pöhl, W. K. und F. J. 54 Zoll gebrochen
für. P. L. Pöhl Kaufhaus einer Gratifikation von 50-60 Zollern. Da
dass A. Pöhl nicht veranlaßt, damit einig zu sein.

Miss. Gräupel war am 12. VI. 1841 formal in die Kirche,
als Miss 3 und wir hatten sie dann noch nicht aufgezeigt.
Vflogen Jahr. 26. VII. 1841 schlägt G. das alte Haus ab und baut
an dessen Stelle ein neues Dachwerk (siehe unten 5. 8. 1838, abgetrenntes Dachwerk
wiederholung) vor. Dieses ist wieder aufgebaut in Miss. & Etahow
Kirchenvorstand vor. Dieser wird wieder aufgebaut in Miss. & Etahow
Kirchenvorstand vor. Dieser ordnete an. G. sollte Kaufhaus, das (R.)
will 19. XII. 1841, das Haus ordnen und an. G. sollte Kaufhaus, das (R.)
abtreten. Dasselbe Kaufhaus kann es nicht mehr haben. Es kann
nur zu kaufen sein.

geleg

3.

Wachtertischen Gründungsjahr 50 Jahren besteht v. m. 3/4
Jahr Rückwirkung.

September 1836 hält G. eine Aufführung eines Authegymnus, Date,
wegen der D. gefahrene. Die Körper Temperatur auf 72 Fahr. u. nach
Kath., es will die Temperatur am 1.) Tag aller 14 Tage umsteigen.
niedrigen Narren-Glockenringen, 2.) einen Klingelklangstragen. 3.)
wie viele jährl. Kaufmännisch tollkühn machen. Meister von Poppies
nur Gehäuse, 3.) Mörderin aus freie Wahlen, d. a. - B. - dies Gesetz
widern will.

Gesetzestext des Antrags 26.9. 1836 ab, ist abweichen, v.g. angebunden,
falls es ein Meiste Nebenberufes Personen gibt. zu überreden nicht
v. einem ihm die Arbeit zu viel macht, wenn es die Unterhaltung mögen.
Gesetz dies ab, wenn es kommt ihm nicht auf Arbeitsbedarf zurückzuführen
an Hause an, sondern Stadt, ist dem gleichzeitigen Dr. Ritterlichen Dr. Stadtkirch

Gerlach, Olson.

11

früheren Gründung einer sozialistischen Kranzstelle am 20.5.1855,
auf dem ersten Kongr. am 12.5. unter bestimmen Bedingungen
aufgenommen war, um einem solchen angewandten Kranzstelle am R. Zl.,
Zabrejan.

Kokanee van 25. Mai 1835. Typus s. Fundorten werden auf
in Register inserirt: 600 Galvado's Maatstaf, vorige Maatstaf
dagen van Tropfen.

Golay gehabt Kün May beim Kokaius, am 3. Juli 1815.

Leipziger Ausgabe I. Aufl. 1835.

Erwachsen im September 1856, also als Gr. ungefähr ein Jahr in kleinen Hörnern,
ausgezogen, herabhängend & leicht. Kopf groß, d. Gr. 20 cm. Augenbrauen ausgezogen und
völlig weißblau. Frankheit in einem blau-weißen mittelgrauen Zahn getrennt,
manchmal, wenn diese Zähne ausgewachsen sind, in konträrer Farbe - dem grauen

Glossay, Ottov.

(1)

Der neuen Sitz wird demnach dem Ministerium direkt angegliedert,
Kommissare des Staates werden durch Delegaten zu entsprechenden
Kunstgallen übertragen werden. Der Minister v. Altpatris' Gattung,
verdient ganz unterschrieben. Dennoch erinnere ich Sie mit Begeisterung vom
23. Mai 1833 aus des Sitz. eines Kommissars gegen seit dem Dr. Jäger;
dass, falls die meisten Delegirungen zwischen Kunsthallen werden möchten,
den auf diese neuen Künste, Römischen und Griechischen Geschichts-
museum vielleicht in dem Maße der nötigen Stelle für Delegirungen
Kunst einigermaßenlichkeit finden sollte, in welches sich nicht die
Möglichkeit einer solchen genügt. Nur im Notfälle oder alle Delegirungen
auf einmal gleichzeitig einzutreten.

Sitz. 3. IV. 1833. Sobald die Paro vorliegt ist, müssen wir uns auf
Münster gleich Rückkehr nehmen.

Goetz, H.v.d.

vgl. Ed.v.d. Goetz; Aus der Werderzeit von Hermann
v.d.G. 21. f. RG. 44: 1945

Di 282-290
429 - 459

	Kirchengem.	KKreis
<u>Kbr</u>	Zahl	Alteste
	Zustand	Buchbinder
	Aufbewahrung	Schränke
	Verkartung	Register
	Arternachweis	Gebühren
<u>Alten</u>	Menge	Alter (seit?)
	Uebersicht	Verzeichnis
	Chronik	Aufbewahrung
Sonstige Hdsen:		
Kirchenbibl.:		Katalog
	Aufbewahrung	Erhaltung
Kirchenboden:		Bem.

Goslar

Der Herr hat. Mann

einen Bruder nur mit dem dämmsten Riff, und unter den Augenbrauen und
gewalts erstaunlichen - wie auch eine Obermaus versteckt. Aber nicht diese
eine Obermaus nur Blasphemie ist! Gott komme auf!

Urtheilhaftig soll erscheinen

Augustin Goslar

Berlin, am 2. Sept. 1844.

Schwartz. Marx

zu sein kommen, nur sie sagten uns aufzusagen entgegen zu wollen, als wenn es noch größere Kräfte wären. Die Marxen'sche Meinlichkeit hält die Revolutionen in ihrerseitigen Reihen, so den eigentlichen Proleten mit zu ge, welche gehörte nicht dem Bürgertum, älteren und jüngeren Arbeitern des Landes und Welt. Werde ich nicht eigentlich, wirklicher, eins am rechten Manneslebenen Feinde vollständig machen? Meint mir ich kann verhindern, Gedankenlosigkeit.

Alles ist böse und schlechtes nur jetzt aufzufinden, Sünden-
Ordnung und -Sinn verloren will, so sagt die Leute, aufzusagen welche
es böse ist und welche, welche der Freude ist, welche sind oder werden nicht Freude
mehr, sondern der neue Wille ist der Wille eines Menschen, der sich von der
Welt in Christo, um Christus' Spruches Lichte Herzen und die Evangelie
anwendlich zu machen und zu erhalten. Alle übrigen, die nicht solche Menge
habe, sollen sie vielleicht aufzufinden als aufzufinden. Die Marxen's
Meinlichkeit aber kommt und findet eins Verwandten - nicht kleinen Geist,
Mission

Götter

(1)

in Farren Marry, Tschiffau Bay. 2. Sept. 1844.

Um diesen Abend aus, waren wir um 10 Uhr geschlafen aufge-
blieben und sind in die Gegend gewandert auf dem kleinen
Waldchen, wo wir nicht, uns befand keiner dort wo es
nichts weiter als ein aufrechter Felsen gab, sondern sehr viele
steile Wände und einigermaßen flache abseits von dem
Stall am Rande, um andere Felsen zu verbergen, aufgeworfen waren.
Die Felsen, die sich zwischen den Wänden befinden, sind
aufgeworfen, bestimmt durch, und nicht aufgeworfen. Sie sind
nach der Art eines Hauses gebauten und sind oben
auf, wenn sie aufgeworfen sind unten ein Stein ist, der aufgeworfen
ist. Da ist ein Stein mit dem aufgeworfenen oben nicht mehr aufge-
blieben war, so ist es ein Stein, der nicht mehr aufgeworfen
wurde und aufgeworfen war, der nicht mehr aufgeworfen wurde.

mischen Gemeinde anzusehen sei.

Die Böhmisiche Gemeinde nämlich muß als aus den Abkömmlingen der ursprünglich eingewanderten Böhmenbestehend betrachtet werden, zu welchen Abkömmlingen an die Maresch'sche Familie zufolge des desfalsigen Verzeichnisses unzweifelhaft gehört. Auch hat sie sich wirklich zu der Böhmisichen Kirche gehalten. da der p. Maresch seiner Angabe nach nicht nur bei dieser letzteren getraut worden ist, sondern auch fünf seiner Kinder bei derselben hat taufen lassen. Eine Ausscheidung aus diesem durch die Abstammung bedingten Gemeindeverbande aber kann deshalb, weil der p. Maresch sich auch zur Brüdergemeinde gehalten hat, nicht und um sogeniger angenommen werden, als durch diesen Umstand selbst in denjenigen Fällen, wo keine solche nähere Verbindung stattfindet, wie zwischen der hiesigen Brüdergemeinde und Ihrer Gemeinde, das Verhältnis der Mitglieder der verschiedenen Konfession zu dieser letzteren grundsätzlich keine Änderung erleidet.

Was endlich die Würdigkeit der Personen betrifft, so kann auf dieselbe hier woe s sich nur um Rechtsverhältnisse handelt, keine Rücksicht genommen werde Twesten bemerkt zu diesem Verfügungsentwurf:

Obgleich in der Sache mit der Verfügung einverstanden, fürchte ich doch daß wir bei dem Charakter des Herrn Prediger Goßner damit nicht zum Ziele kommen. Da ich auf dem Sprunge zur Abreise nicht mehr habe möglich machen können, mit dem Herrn Dezernenetn persönlich Rücksprache zu nehmen, möchte ich mir den Vorschlägerlauben, die so schon ziemlich altgewordene Sache entweder ganz auf sich beruhen zu lassen, oder ihre Erledigung bis zu meiner Zurückkunft auszusetzen.

Dementsprechend wird dann die Sache zu den Akten geschrieben, auch der Beschwerdeführer Maresch erhält keinerlei Antwort auf s eine Beschwerde.

schen Brüderunität über die ursprünglich den Böhmischen Brüdern zugehörigen Grundstücke nicht anerkennen wollen, und ist deshalb von jeher ausgeschlossen worden. Da entsteht nun die Frage, ob er mit dieser Ausschließung auch das Recht, sich zu der Böhmischen Gemeinde zu halten, verloren habe? Dies mußte nach den Grundsätzen der Mährischen (Herrenhuthischen) Brüderunität selbst verneint werden. Denn nach diesen erleidet das Verhältnis eines ihr beigetretenen Mitglieds irgendeiner Konfession zu dieser durch seinen Beitritt keine Änderung. Aber hier kommen nun noch andere Inzidenzpunkte in Betracht die mir aus Mangel aktenmäßiger Kenntnis der Verhältnisse der hiesigen Böhmischen Brüder und der im Laufe der Zeit darin vorgegangenen Veränderungen nicht klar sind.

Twesten hatte diese Stellungnahme am 17. Okt. zu den Akten gegeben, und sehr bald darauf hatte Kons.-Rat Beneke eine Verfügung an Goßner aufgesetzt: "Bereits im vorigen Jahre brachte der Staffiermaler Maresch bei uns zur Sprache, daß er von den ursprünglich hier eingewanderten Böhmen abstamme, sich zwar früher zur hiesigen Brüdergemeine gehalten habe, von dieser letzteren aber vor einigen Jahren in Folge von Streitigkeiten innerhalb derselben ausgeschlossen worden sei, und nun nach bisheriger ständiger Observanz wieder als Mitglied der böhmischen Gemeine betrachtet werden müsse. In Widerspruch hiermit hätte E.H. sich geweigert, das uneheliche Kind seiner zweiten Tochter zur Taufe anzunehmen, welches dann auch ungetauft gestorben sei. E.H. wurden hierauf von uns aufgefordert, sich über das Sachverhältnis zu äußern, und erklärten, daß die vorgedachte Observanz ihnen nicht bekannt sei, daß übrigens falls dieselbe bestände, in dem vorliegenden Falle von ihr eine Ausnahme zu machen sei, weil die Maresch'sche Familie wegen ihrer Streitsucht mit Recht von der Brüdergemeine ausgeschlossen worden sei, und Sie Leute dieser Art nicht in Ihre Gemeinde aufnehmen könnten, von dieser letzteren vielmehr alle diejenigen ausschließen müßten, welche sich nicht als wahre Christen zeigten.

Wir sind inzwischen näher in die Verhältnisse eingegangen und können infolgedessen nur dafür halten, daß der p. Maresch wirklich als Mitglied der Böh-

gesehen
Herr Meister Augustin Neander - Dr. Theol., niederer pastor. Nr. 10 X
seine Abhandlung zeigt ein gründliches Thüringen, Sachsen und Thür.,
womit wir diese Klasse gründliche Bekanntschaft von ^{und} den
drei Provinzen haben einer befriedigen Fähigkeit gewonnen.
Die Praktikumswise besteht.

Haus. Visitat am 20. XI. 1827, vorl. und akt. von Käp. Neander D. R. A.
Vorlesungen v. Prof. Giese am 16. XII. über 1. Teil. 1, 15-17 evangelischen
Theologie, welche man gern wünsch am Haus. Das Dr. Nicolai werden mögen.

Am 22. XII. v. Prof. Giese die Konfirmationsprüfung, nieder
am 17. XII. die Befreiungskommission ihrer Magistratskraft zurückgebracht
wurde. Am 26. XII. soll das Haus. Rektorat. geschieden werden.

Am 3. I. 1828 verließ das Haus. Konfirmanden am 1. des Mon.

Neben - mes. Alterschein - Kinder nach. die Magistratskarts certifikat
am 14. I. 1828. Meister gieß sich Akto nicht

In Sachen Maresch wird der Sup. Kober zu einer Stellungnahme aufgefordert, nachdem schon vorher die Angelegenheit mehrfach verhandelt war. Kober führt aus, daß aus den Ephoralakten hinsichtlich der von Maresch behaupteten Observanz nichts hervorgehe. "Anderweitig eingezogenen Erkundigungen haben ergeben, daß der p. Maresch der Abstammung nach unzweifelhaft der Böhmisichen Gemeine angehöre. Sein Vater, ein geborener Bähme, war Mitglied der hiesigen böhmischen Brüdergemeine, er selbst ist ein geborenes Mitglied derselben, und hat ihr auch, bis er von derselben ausgeschlossen war, angehört, wie das auch aus dem in meinen Ephoralakten befindlichen Mitgliederverzeichnis vom Jahre 1836 hervorgeht. Da er, wie ich vernommen, seine ersten vier Kinder in der hiesigen böhmisch-lutherischen Kirche hat taufen lassen, so scheint er sich auch zugleich zu dieser gehalten zu haben. Obgleich ein analoger Fall nicht bekannt und eine maßgebende Observanz sich nicht gebildet, so dürfte doch nach dem hier mitgeteilten anzunehmen sein, daß Maresch, zumal er nur wegen einer gewissen Hartnäckigkeit von der Brüdergemeinde ausgeschlossen ist, als Mitglied der Böhmisichen Gemeinde überhaupt betrachtet werden muß.

Berlin den 8. Okt. 1844 gez. Kober.

Auf diese völlig wirre Ausführungen setzt Twesten ein Marginal:
Der Sup. Kober unterscheidet nicht gehörig: Die Mährische Brüderunität, welche die Herrnhuter oder die Brüdergemeinde schlechthin genannt, und die Böhmisichen Brüder, für welche unter König Friedrich Wilhelm I. die hiesige Betlehemskirche gebaut wurde. In dieser haben von Anfang an mancherlei Spaltungen stattgefunden, und nachdem zwischen ihnen und den ursprünglich mit ihnen verwandten Mährischen Brüdern schon früher Verbindungen bestanden, ist ein Teil derselben in die Brüderunität aufgenommen worden, während andere Teile sich als Böhmisiche Gemeinde des Lutherischen oder des reformierten Bekenntnisses sich konstituiert haben. Maresch gehört nun allerdings zu dem in die Brüderunität aufgenommenen Bestandteil der ursprünglich Böhmisichen Brüder-Gemeinde, hat aber wie ich glaube, mit Recht, das Dispositionsrecht der Mähr-

in Berlin im Februar des Jahres das Kons. nicht besucht habe. Diese Unterlassung erfolgte auf Anraten dessen, zu dessen Adjunkt er jetzt bestellt werden sollte. Die Differenz wird dann beigelegt, die Berufung als Hilfsprediger war erforderlich wegen der Berechnung der Pension G's und des Gehalts Koeppens wie es der Minister vorgeschlagen hatte. Die Berechnungsart wird geändert, die Dienstbezeichnung wird geändert: K. wird Prediger und nicht Hilfsprediger. Am 13. Sept. 1846 wird Koeppen durch Sup. Kober in sein Amt eingeführt. Bis Ende des Jahres ziehen sich dann weitere Auseinandersetzungen zwischen Kons. - Minister - Goßner - Koeppen über die Gehaltsauseinandersetzung bzw. Abgrenzung und Zahlung hin. - 25. Mai 1847 schreibt Minister, daß Koeppen benatrgat habe, ihm den Kand, Stobwasser als ordinierten Vikar an die Seite zu stellen. Min. hat den Antragsteller an das Kons. verwiesen, will aber vom Kons berichtet haben ob ein Bedürfnis vorhanden ist und wie ihm entsprochen werden kann.

Koeppen schreibt indem unmittelbaren Berichtanden Min.: "Meine Tätigkeit in Berlin hat sich namentlich unter der armen und ärmsten Bevölkerung in so hohem Grade gemehrt, daß ich ohne Gehilfen kaum noch das schwere Netz ziehen kann. Für die vielen vorfallenden Haus- und Krankenkommunionen ist aber ein ordierter Kandidat erforderlich. Bei seiner großen Bekanntschaft mit den Hütten der Armen ist niemand geeigneter als der Kand Stobwasser, demes nicht um Einkünfte zu tun ist. - 25. Mai 1857 -

Darauf stellt K. auch den gleichen Antrag an das Kons., schreibt aber in diesem Antrag, daß in seelsorgerlicher Hinsicht seine Pfarrstelle die meiste Tätigkeit erfordere - die meiste in Berlin - was der Sup. zum Anlaß nimmt, die Tätigkeit der anderen Pfarrer in Berlin hervorzuheben, die auch genug und über genug zu tun hätten ohne daß sie Vikare hätten oder anforderten. Sup. Kober weist darauf hin, daß Koeppen durch die von ihm besorgte Redaktion der Dorfkirchenzeitung stark in Anspruch genommen sei. Im Übrigen aber empfiehlt Sup. dringend die Ordination Stobwassers, der in der Tat durch keinen anderen Kandidaten zu ersetzen sei. Er hat viele Predigern in der Friedrichstadt geholfen. Am besten wäre es, wenn St. bei einer demnächstigen Vakanz Hilfsprediger, bzw. 2. Pred. an Bethlehem werden könnte. - vgl. mit Koeppen

se ein jüngerer Mann als Hilfsprediger besser geeig^{net.} Zumal auch in Hinsicht auf die Persönlichkeit Goßners. Auch die Stellung G's zu dem anderselben Kirche wirkenden Pfarrer der ref.- Gemeinde Koeppen ist eine sehr üble. Wenn G. sich entschließen würde, sich pensionieren zu lassen, dann würde diese Schwierigkeit fortfallen. Daran aber ist bei G's Eigenart und bei dem lebhaften Wunsche sein er Verehrer, ihn weiter im Amte zu s ehen, nicht zu denken. Berlin 12.3. 1846.- Das Ministerium aber verfügt auf Befehl des Königs, daß Koeppen als Nachfolger G's berufen und daß ihm ein Gehalt von 1000 Talern und freie Dienstwohnung zugewiesen wird. Die erforderlichen Beträge werden angewiesen. 21.4.1846
G. vom Kons. entsprechend benachrichtigt und zur Stellungnahme aufgefordert schreibt am 8. Mai 1846, daß er mit der Emeritierung und der Pension von Rtler 500.- einverstanden sei und daß er sehnlichst wünsche, daß sein designierter Nachfolger sobald als möglich seine Vokation erhalten, damit er seine bisherigen Verhältnisse lösen und etwa zu Pfingsten schon im Amte in Berlin sein könne. Die Amtswohnung steht schon seit Ostern leer und kann jederzeit dem Amtsnachfolger überwiesen werden. Koppen hat erklärt, daß er die Stelle annehmen werde. So G. an Kons. 8. Mai 1846. Endlich am 1. Juli 1846 fragt das Kons. bei Koeppen in Bienowitz an, ob er die ihm angebotene Stelle annehmen wolle.
Koeppen hat bereits früher mit Rücksicht auf die an ihn ergangene Anfrage sein Amt in Bienowitz zur Verfügung gestellt und das Kons. in Breslau hat bereits die Wiederbesetzung dieses Amtes eingeleitet. Unter dem 25. Juli erhält Koeppen dann die Vokation als Hilfsprediger für Goßner. Aus dem Annahmeschreiben Koeppens geht hervor, daß K. im Februar in Berlin war und die Berufung auf Wunsch des Königs im Ministerium behandelt hat in Beisein der Herren Bischof D. Neander, OKR Ribbeck und OKR Snehtlage. Damals war, so betont K., von Berufung als Hilfsprediger nicht die Rede. K. betont, daß er ein Mann der kirchlichen Öffentlichkeit, durch seine Schriften, durch die Redaktion der Dorf-Kirchenzeitung sehr bekannt ist, daß er nicht als Hilfsprediger berufen seine Stellungwechseln kann. Zumal G. emeritiert ist, muß ihm ein Nachfolger und nicht ein Hilfsprediger gegeben werden. K. bedauert es, daß er bei seinem kurzen einmaligen Besuche

Goßner wird bei seinem Ausscheiden aus dem Pfarramte von Bethlehem seitens des Ministers Dr Eichhorn persönlich mit dem allergrößten Entgegenkommen behandelt. während das Kons., besonders Kons.-Rat Beneke, fortdauernd Schwierigkeiten

- wohl mit gutem Recht - macht. Vermutlich hat Goßner auch seinen Nachfolger Koeppen ausgewählt. Woher kannten sich die beiden? Goßner wird als sehr schwierig geschildert - es war nicht leicht, mit ihm oder neben ihm zu arbeiten. Koeppen wird vom Minister dem Kons. auch sehr empfohlen: kante ihn der Minister? woher kannte er ihn? war Koeppen dem Minister empfohlen? von wem? nur von Goßner? Der Minister empfiehlt Koeppen auch dem Kons. und weist darauf hin, - allerdings als es sich darum handelt, Goßner einen Hilfsprediger zu bestellen, daß der Prediger Koeppen in Bienowitz in Schlesien bereits durch die Herausgabe eines Werks über die Disziplinordnungen der Böhmisichen Brüderkirche nicht unvorteilhaft bekannt geworden sei. In Berücksichtigung der langjährigen Wirkens Goßners wird der Minister gern bereit sein, die Wünsche Goßners zu erfüllen. so an Kons. 6. Febr. 1846.-

Der Kons.- Bericht in dieser Sache von Beneke ist etwas indigniert. Es handelt sich um zwei Fragen: ob das Bedürfnis eines Amtsgehilfen für die Pred. Goßner besteht und ob der Berufung eines Adjunkten mit der spes succed. Bedenken emt gegenstehen. Ein Bedürfnis eines Hilfspredigers ist bei Goßners Alter und bei seiner Wirksamkeit am Elisabethkrankenhaus - "über welche uns nichts Näheres bekannt isr" wirklich vorhanden, zumal dann, wenn G. den Wunsche des Min. entspr. seinen Wohnsitz außerhalb seiner Gemeinde in der Parochie Schöneberg nimmt. Damit muß sich das Band zwischen Prediger und Gemeinde lockern.

Die Pfarrstelle an Bethlehem ist königlichen Patronates, sie kann ohne Weiteres so besetzt werden, wie es dem Patronat gut scheint. Aber die Bestellung Koeppens ist nicht ohne Bedenken. Zunächst hinsichtlich der Besoldung: Koeppen erhält dem Vernehmen nach jetzt bereits 800 Taler Einkommen. Die Gemeinde kann aber nebend der Pension für Goßner diesen Betrag - der wohl gar höher sein müste - nicht aufbringen. Es wäre also auch in Rücksicht auf die sonstigen Verhältnisse

Gossner

Verleihung ist Ihnen seit Monat. M. war Verleihung sehr,
wünschen, ich abweilen anderen Maßnahmen, weil er so leid,
verrichtungen machen will seines christlichen Dienstes in Gott, in
nur aufzugeben hat, wenn man es sagt kann ich doch nicht mehr sein,
der katholische des öfteren Gottl. = gewünscht. Ich habe mich nur
ein einfaches Blatt gegeben, da Kasten ein jünger Mann nicht kann,
gewünscht, Ich soll open Reckenschenken Römerklausen will. Gegenüber Sie
zu sprechen. auch M. an Sie wider gewünscht, Sie auch M. aus
ab und g. weder aufzuleben Maßnahmen, Wollte ich open Reckent u. kann
einkauf zu Sie Zehn zu finden ist. 1844.9.8 Gossner an Gossner und
nun noch geboren Brief.

Gebur

Wurde 1844 geboren. Vater = Grundbesitzer aus
Hausen im W. geboren wurde. Als er 1844 Hausen verließ, er wollte kein
Autonomes Gemeindeselbstbesteuerung mehr fördern und war sofort vertrieben, verdingt und
er, als Kind in 6 bis 8 Jahren überzeugt! Seinen Eltern gefiel es
gar nicht gekommen. Auch andere Kinder trugen den Vorwurf eines
gerade Polizeialarmisten! Dass (also Brüder, die anderen waren nicht
abholzen kann) meint, Sie wollten uns fliegen. Dankbarkeit bei einer M.,
unverzüglich, die Gemeinde sei nicht verantwortlich! Beleidigungen
um G. waren selten, die Gründen in der Nachbarschaft redeten, das
Personal wußte, was man für Dankbarkeit im Fliegen. Aber auch bei g.
nicht immer freudiges Treffen. ungeduldig, gegen seine Kollegen lästig,
aber wenn sie Rechte Mollen hätten, waren sie lieb und freundlich, andererseits
spöttisch waren sie in der Dorfkirche Sinsheim [M. war in vielen Gült
Hausener Raum!].

Görlitz

1843 ist der Palliarden, der Sonntags-Estowiki, verstorben.
Von demselben ist eine Erinnerungsplatte, die Mackenius ist. Aber
die Erinnerungsplatte befindet sich wieder im Museum. Mackenius war ein
sehr angesehener und respektabler Mann, der am 28. II. 1843 gestorben
ist. Seine letzte Ruhestätte befindet sich im Friedhof von Görlitz. Mackenius
wurde als Prediger und Lehrer sehr geschätzt. Seine Tugend und seine
Lehrkraft sind noch heute sehr hoch geschätzt. Mackenius war ein sehr
guter Prediger und Lehrer. Seine Tugend und seine Lehrkraft sind noch
heute sehr hoch geschätzt. Mackenius war ein sehr guter Prediger und
Lehrer. Seine Tugend und seine Lehrkraft sind noch heute sehr hoch
geschätzt.

Görlitz

lebens in Pommern nicht mehr, heut habe ich 28.3.1844
von mir ab händer schreibe nur die Frau, Johanna M.,
nach dem Fabrikkrankenschoß wieder geheirathet, in der
Fabrikarbeiterin ist nicht geschwärzt. Meine kleine aber sehr traurig
Nur Fabrikkrankenschoß ein weiss gebliebenen Verhältnis,
da, weiß der böse, Gott. Gewisslich von Gott gesandt versteckt.
G. versteckt, er wird mir sehr selten in Gedanken erscheinen,
aber wenn er sich nicht anfangs gewohnt habe. weiß Gott,
aber jetzt, mein lieber Herr warum Sie kommen auf unsre Städte und
G., wie gefährlich sind, führt in Australien unser Menschen
verbreitungskreislauf ein (Drucke ist oben vor jedem Gedicht.)
Hier, lasst mir Görlitz erzählen. Görlitz ist das kleinste Ge-
biet, nach dem Fabrikkrankenschoß geworden, aus der kleinen
Dörfchen, nun so ganz (Drucke) kleine Werkstätten.

Gossner

meine Verhältnisse best. lütf. Sprach eine Präsentation aufgen.,
erklären, in dem ein Lehrer der Magister vorher mit dem Rektor
langt und wenn er als Rektor vorher in den Amtsaufgaben,
aus dem Kurs als Kursleiter ausgeschieden ist. Magister ist ja
auch der Zweiter Magister nur Gossner ist weiter braucht einen
Zwischenmann, für Rückrat, gegen Gossner behilflich.
Aber dieser Zwischenmann ist zunächst, der ein junger Herr,
bekannterweise von Prof. lütf. mehr nicht, nicht genannt,
ist ein sehr ausdrücklicher Gesichts in die Sache gekommen einer neu-
einführigen Tages abhinderung, das Ministerium, dafür, ob so manches Gebele
andernorts voll ausgeübt werden. Als dann der Vorsitzender
der Magistratur ausdrücklich gesagt hat, er will da

M. Raskas atlae indiūs ir nrausis rauas
malkas.

Gossner

F. K. 1844 Herr. Dr. Ichnow ist seit einiger Zeit, v. S. Rücken
und Rücken zu mir und ich kann ihm nichts ausrichten. Dr. G. (Goldschmid,
nicht Goldschmied) ist jetzt aufgetreten aus J.

März, der Herr Dr. Ichnow ist Oberarzt von Freudenau verheirathet und
kann am 1. X. 1844 einen langen Krankenurlaub (was er wohl nicht
nicht kann) mehrere Tage nicht befreien, aber vielleicht Depeschen aus
seiner Zeitung mitbringen: Wenn nur zwecklich gehandelt.

Göppner, F. G.

Wünsche an den Tyrannen und die Freiheit?

Faßt von am 29. XI. 1849 getrennt (Gedächtnis, Freiheit) Peter Hornecker

unbekannt
 bis Kriegsausbruch 1939
 in Russland geboren 1937
 dort nie

Falls 1937 in
 Kriegsgefangen gewesen

	b)	c)	d)	e)	f)	g)	h)	i)
	in zw.	in zw.	in zw.	in zw.	feier	ge-	zuviel	Mindest
	Diktat-	Gesell-	Gesell-	Gesell-	Party	aus-	auf die	aus
	galo	lun-	lun-	lun-	?	aus-	auf die	aus
	lun-	lun-	lun-	lun-	?	aus-	auf die	aus
	lun-	lun-	lun-	lun-	?	aus-	auf die	aus
	RM	RM	RM	RM				
	7d	8a	8b	8c	9a	9b	9c	9d
	17. Februar							
		West						

青年
 Young ht. Parkali

Görlitz

meine Initiative verhindert filatery = Frankau = in Diskussion,
Wissenspreisung

Merkau, Administrativr. T. 16f.

Siemaga für 10 Kinder konzernausfallen,

Merkau, sch. T. 35f.

Vgl. Lügge 1834-1934 Notizen zu den Görlitzerinnen Elise Kühnemund,
ausfalschen 1934.

Gossner

F. G.

missionary's name, Miss McLean, Mrs. S. M. McLean
bei Meudau, 700 Jpm F. 2927.

Gossner

1848 1873 aus dem Königreich Preußens, wo ihm zu
Hause, nicht fehlt und was er möchte zu lassen.

Die evangelischen Prediger da sind Männer aus Mittel
und Bedeutung.

Z. Zermatt 7. 116

Gothier

9 *

absturzende. Mein gläser lumiärische Rätselkiste auf Kippt,
kann man nur mit großer Vorsicht lassen...

Die beispielhaftste Biographie verbindet den Menschen: Naturwissenschaftler und Prediger, Missionar und Theologe, der alle Tugenden
leucht mit Meisterschaft über diese, eine Doppelseite, die auf den Menschen. Fiat voluntas dei!

Zum Nexus interioris sagt Nicolai am 18.-X. 1827
aus dieser Arbeit einige Wörter: „Der Neoplatoniker hat das Prinzip der Einer,
gleichen Eins zu nichts abgesetzt hat, ausdrückt mit dem oben erwähnten
Theologischen Prinzipien wohl ungenau ist, nur insofern nicht eines
klar, nämlich nicht dass es die Frühesten der Geist, und des Menschen
Gottes sind, dieses heißt.

Gofman

8 拙

Die Autogalerie koste nichts mehr, aber es gespielt es genau wie die anderen
befürchtete Fortschreibung nur vollauf Kindheit und Jugendliches dar,
nichts zu erkennen. Und so machen wir jetzt wieder die Erwachsenen
durch einen kleinen Spaziergang nach, umzusehen wie es ausgesehen hat,
langsam aufwärts. ...

Naar 30 Januw uiv uiv den praktischen drijfversnijder te volgen
uiv den Middenlaagte en de Colaptesa rufunda gevonden. En
naarver als is nu gedaan uiv den drieen den Neotropicalis te vinden

Göttinger

Richter Herrn. = Blaßler, während wir abgesehen sind. S.O. vom 17. I.
 ... Sonderlich sprach er jetzt über Christus größtmögliches Werk,
 nichts Wirkliches aufzufinden schien:

1.) Explizet sich nexus interius epistole Pauli ad Romanos, veritatis
 dogmaticae uerae propositione uno in conspectu adiungentur
 et illius ventur.

2.) Nachdr. über Rom. 3, 23-25.

Mit Biographie einigermaßen. Ritter u. Nicolaus unterzeichneten.

Am 5. Novr 1827 nach g. mit Biographie der beiden Apotheker ein
 Entwurf für ... Blaßler ist sehr auf die medizinische Ausbildung setzt,
 welche die Evangelischen und anderen Theologen in den Evangelischen Akademie
 verordnen. Er ist jedoch nicht, sondern nur ein Maria

Gossner

wurden bislang Kreis, der seine militärischen Verteidigungsmauern als Grenzschutz bekräftigt hat, die aufgrund dessen direkt angeschwärzt und ausgetilgt wurde, um seinen Verlusten zu entgehen. Seine Befehlshaber und Kommandanten wendeten sich, wie es vorausgesagt war, nach dem ersten Angriff auf den Raum, mit dem Ziel, den Feind zu verhindern, um dann nach einer gewissen Zeit wieder einen Angriff auf den Raum vorzunehmen. Dieser Angriff wurde jedoch von den Russen abgewehrt, was zu einem weiteren Verlust des Raumes führte. Der Feind versuchte, durch einen Angriff auf den Raum, die Kontrolle über diesen zu erlangen, was jedoch nicht gelang.

Kreis erhielt am 16. III. 1827 eine Befehlshaber und Kommandant

Großherz

5

1865 östl. Maj. für den auf einer Ausstellung des Deutschen
Festivals, welche später in Regensburg, Akad. Brs. vom 23. v. Mai
an das Ausstellungskomitee vertraut, wurde der Deutschen
Festivals geschafft, mittel S.O. von Dr. Dr. Naschitz,
dem genossen, Städte Neumünster, St. Klein vom. Kons. Kirchen
Ausstellung als v. Kons. Kons. der Zaptw in Neumünster, Kraatz
Wolken dicht, dem Geistlichen von Kotzenig, welches der Auftrag
v. Großherz bestimmt, nicht entgangen seien sollen, und wollen
v. Maj. vielleicht andere auf allen wichtigen Meilen befinden
werden. Es ist also erstaunlich, dass v. Kons. Kirchen Ausstellung
gegenüber stand, keine Qualifikationen zu den Kunst eines Malers,
oder Kirchen in Verfassungsw. Organisationen mehr vorhanden,
oder Mannschaften die Kirchen Kons. Kirchen sind, welche

Gossner

4

mit mir der Sammler soll aus Alten Klein St. Nikolai, der auf grada,
gerade aus kleiner Wohnung einen schönen Saal haben wollen.

In dieser Zeit ist mir ein quästig Maitius gestorben
mit einer Veröffentlichung der Predigtthemen Lieder und Liederwörter
seiner Jugendzeit.

Erwähnenswert ist sein Brief des D. Nicolai, Sgl. Kr. Bay.-Rasch. T. 2.
vom 2. I. 1827, in dem er die Nicolaikirche als Arbeitsmodell mit
getrenntem Hauptsaal und Kirche offenbart gibt. Eine Übersetzung sei:

Sehr. Herrn Prof. am 2. I. 1827, Mitte der vorstehenden Kgl. Neuordnung,
genannt nach Missis Dr. Zago Rei, g. eines Auftrags abgedrängt zu
verläufen.

Dann geht ein Miss.-Bsp., ges. Altenkirche, vom 28. I. 1827:

Topeller

3

Gegeben, nur noch zwei anderen als Topeller und Klemmern mit sein,
der Mühl Bergedorf Witten - an einem anderen Heiligabend des gleichen
Jahrs. Mir glauben, kann nicht sein, werden aber sehr gesagt.
K. H. G. O. Regierungsausschuss vom 17. Februar 1792 ist es, nicht lange.

Müsste St. Peter auch das Alter nicht wissen kann nicht aus
Marktmeistereien verboten werden wir uns nicht dringen zu lassen
Meinung der Freiheit haben lassen - nicht unsammt des Reichsde-
reßes, nur zwar in der evangelischen Kirche, da ich keine in der
katholischen gewissen habe. Sprich nicht evangelische, Christliche,
christliche, wenn wir nicht mehr als evangelisch sind wir in
Stellung.

Ja ich vom katholischen Evangelischen viele gelitten habe,萼tzt
wissentlich, daß die evangelischen Evangelischen die Minderen seien.

Gottver

2

mein ist religiöses Wissen ordentlich für das Kindergartenpersonal.
Die theologische Erkundung des Kindes ist sehr großzügig, während es
manchmal überraschend gewesen ist, wie geschlossen und sicher die
Theologie unseres Kindes war. Aber die Bibel war kein Wunder
religiöser Religion im einzelnen Naturlande gab damaligen Zeit
Kinder aus dem Land; die Kinder sind Gotts große Freunde und wir in
deren Händen waren Kindergarten 1797 haben wir glücklich an
der Evangeliums Feier gefeiert; die Erkundung wird darüber an einzelnen
Singen unterrichtet, das große Gespür der großen Weisheit ist sehr stark,
aber allein die Freude fehlt. Ich kann mich nicht erinnern, ob allein
die kleinen Kinder mit Freude und Freiheit, obgleich eben
durch diese kleinen Freude und Freiheit geworden als Eigentümlichkeit

Gosser

Writts am 12. Jan. 1827 an den Konsistorium:

"Da ist dies Neopolygonum von Neapel, das für Gott eifert, aber nicht Neuerland, die östlicheige Mekka ist als Heiligtum solches, also ein Täuscher oder Arter, ein Gott ohne Gott gemacht hat, - der unverkennbare Hilt, dient keinem Blauge so Tag ist, Gott ist ein großer Tempel in Sankt Koriüm, welches Christus, Moritz und Paulus war, Blasius im Lande des Neopolygon Marken hing, anderwärts aber, wo immer sie jürgen sind mit Zerstörung und Entfernung davon, lassen, Gott sei Herr wirke öffentl. verkündigen zu werden.

Meistig Japa langt so dorthin quade, Melanchthon und Leon, gelten gütigsten nümer - man spricht nicht öffentlich von evangelischen Brüder - Missionen evangelischer Prediger. Diese waren bis 1796 nicht mehr in Japan verboten worden.

gröpper

Vorlesung: Zur Charakteristik Kermaus v. Wied, Brüder und
gröppers

Zs. K. 20: 1900 S. 37-59

Guru, Bawali.

(Fürstbischof von Graubünden) Konsulat in Chur besuchte, der Vorsitzender
der katholischen theologischen Rüfung Wykappel und, wie man sich zu sagen, das einzige
ausgelehrte Leute christliche Theologie auf dem Platz des höheren Moralcapitans
wurde. Kurzum wußt' ich, daß er bestimmt war, der Befehlshaber der katholischen
Armee 1846 nach Südtirol zu schicken: denn stand kein preußischer Auftrag vor, der
in Parma gewünscht wurde als ein Rückgründen auf den, ausgeworfenen. Über sie Reiseleitung
der Preßburg Befreiungswarren allgemein einverstanden, wenn man auf nur
preußischen Gründen. Es gab aber noch religiöse Gründe dafür, daß die katholischen
Theologen des Erzbistums von Salzburg will, sondern die ihr Heil: nicht dass aus
Konsulat der evangelische Präsident und Reichspräsident, denn sie befürchteten eigne
Schultheiß ist ihm bestätigt wurde. In die Kommission für das Magistrat zu Konstanz,
hiedemaligen Landes wurde, als das bestätigt, was der Heilige Augustinus in der
seinen orthodoxen Schriften, nicht nur zwischen Oberpfälzer und Konsulat Rüfung
dem katholischen Ratgeber der Kurie in Rom verhandelt, da beide waren es,
was bestätigt, ob Zornes von Reichenau früher über sykiolema gehabt.

Hatschecorne

Vgl. Lyggon: Über die Raubtiere gesammelt während der Okkupation von Berlin zwischen 1806 und 1808, den Katalog Hatschecorne, in den Jahren 1806-1808.

Fz. Br. u. Ar. Ges. 21; 1908 S. 99-137.

Ungarnberg

1824 Töllner, Radonitz, Ungernberg - f. Z. v. Grolay (I. 149) grn,
grün braunen und grünen,

ca. 1826 f. aparis abr., Peditum, Myricum, Paganatum' ein Alas,
was ist Naturstein aus Alapinus. J. nemant. abw. I. 159
in Ungarn (Morpinko) gegen Mautz, Weinheim, Brand, J. I. 164
f. als Käst' verdißt. I 167

Adm. Käfer 2, 333

Yeritskij
Yeritskij, g. Jan, 1801-1884

Kritik am 12., 14. u. 20. März

1829 St. P. in Torgau

1832 " in Wetz

1850 Prof. u. Oberpr. in Darmstadt, um 1870

Grätz, Karl Ludwig Grätz, 1816-1862 Adm. Paper 2, 312

Krieger der 15. Flottille

1844 von Schiffz. Sch.

1850 Kpt. in D. Wannet = Flottille

1853-1861 Kap. = Kpt. in Rom

Neugewinnung

Die Linke muss man als Neugewinnung Mög'kriterien des Wirkens
(sc. auf der Basis der Sozialökonomik) setzen; aber die Linke, die
wirken wollen (als Minister oder Staatssekretär zu Beispiel vom
K. Abendnacht mög - also 1848 -) unter der Leitung Engels,
markte gewinnt, das kann man nicht den vorigen Blick für uns, was
für Gott nötig war, verabs.

Mannheim, 100 Jahre T. 287.

Guttm., dñs. Miesbauer, 1786-1888

AD 1882 Flayer 2, 332

1815

W.W. Ph. in Berlin

² 1868

1817 in Berlin

1823 Ph. am Dörfchen Rath, 1843-1868 nüchtern Thür.

Präfektur 5., 9., 10., 11., 14., 15., 19., 20. u. 21. Februar

Hülsenmann, Wih.

Die Preussische Kirchenagenda in Hinsicht auf die ev. Kirche
überhaupt u. auf die ev. Kirche Westfalens, insbesondere

Essen 1825 (80 Sg. 5688 II 4)

? gaff der P. Tigring.

Janicka

Ур. ам Татарстан

Аксаи Р. Ик. им. ЗГА., 1914 нч. Ген. инж. архитектор:

Татарстан - Тюмень Синк - № 8, № 35, № 38

Fablonski, Daniel Ernst

vgl. Walton, Hermann: Daniel Ernst Fablonski, einer
größtenteils geographischen Druckerei von 200 Jahren.
Den 1903

vgl. W. Stolze in Festschrift d. R. Z. 16: 1903 S. 284 ff.

Dorpius II

Scrip. von Haubdrücke

an seinen Bruder Max von Sibyllen am 12. XI. 1539 von
seiner Mutter

vgl. W. Friedensburg in AfR. Ges. 8: 1910/11 S. 134

Johannes II. Ristfleiß

Reichenbäcker: Mr. Dokumente Johannis II
in F. g. Nr. 4. Kl. Gr. 17: 1904 ff. 237-246

Dr. Janus Vigfusson
Söderby

Helsingør: Dr. Janus Vigfusson vor Trauung mit der
Rosenativesen,

Brevet fra Akad. Helsingør den 1922 II

Johann Sigismund Et.

Traeger, Otho: pro Confessio Sigismundi

Hagr. Zeits. 1899 40 J.

Wagn. Spatz: T. 3. Tr. 4. Nr. 5. 1890 J. 283f.

Joann Nep. von Brandenburg-Kulmbach

Briefwechsel mit Melanchthon

vgl. H. f. K. 2: 1878 ff. 305ff.

Zoysia II Euphrat

vgl. Landwehr, ep. 1900: Zoysia T. Willd. ex Zoysia pug.

I

in fig. 4, gr. Grav. 6: 1893 T. 529-560

Marpus I. Kf. v. Kraudenberg
filatus Kfis

F. Gess: *Myosoma*, & Marpus I. v. Kraudenberg alio nup.
Pl. f. Regn. 13: 1892 p. 119 f.

Jonas, Lüding

Verhältniswirtschaftig unter, aber immer noch sehr Sympathie

bei d. Lehrmann 8.93

überzeugendigen Gespräch, vornehm gescheint, großer
Aufwand bei der Brüderlichkeit, Mitglieder Rosenthaler.
d. weiß darüber hin, ob Jonas schon Kapelle auf,
König über die Dekoration des Nikolai mit seinem geschäftigen
Schnellkommunen steht. Aber überzeugt d. die Brüderlichkeit,
inf., die Jonas keinen Ans, die wohl das 5 hörte fragt der Sprecher
die überzeugendsten Männer betrachten muss werden.
(Jünglinge)

Moskau, 22. Februar

der Herr ist unser Friede
Gott sei Dank für jähriges Dasein.

Moskau, 20. Febr. 297.

größte, ganz in Russland gelebten, aber nur Russen geblieben
ganz Russisch aufgezogen.

abw. d. 298

Jouas, Lüttwitz

- * 11. XII. 1797 Neuruppin, von jüdischen Eltern
Von Mittelschule / Volksschule Berlin / Joseph Stalups Gymnasium
1815 Frühjahr stud. theol. Berlin, dann 1815 bis Ende des Kriegerischen Krieges
1818/19 stud. theol. Ins. bei Pfarrermeister v. Dr. Mata
1819/20 Gymnasi. Reg. an der Kadettenanstalt Berlin
1820/23 Lehrer am Militärmädchenanstalt in Koblenz
1822 wurde Examens 1823 promoviert Examens
1823 Pfarrer in Schorndorf
1829 Kirchenrat für das öffentl. Leben in Berlin
1833 nach Berlin H. Nikolai 3. Diakonie (Nachnamen: Jostas, Röder,
Kippel, Schneider, Stolzenfels, Steger, Bellermann, Krause
Johann Müller, Lösch
Prof. Kallups Pfarrermeister Kallups, Radke, Salachik, Zepke
Kirche eingesetzt mit Tätigkeiten, Drogerie - Molkerei - Käseherstellung
1850 D. theol von Wittenberg.

„Sie zeigt den Rücken und die, die von Konfessionen und Kasten, in einer
der jüngsten evangelischen Kirchen Brüder in Christus sind Brüder,
Brüder, in Allesamt und in Allesamt gesegnet zu sein ist eine
Wirkung.“

Unterschrift:

Öffentlicher Redner, der unter
1848 Wissens- und Konstitutionsschule
1858 „W. J. Abegg“ verfasst, gewählt von Brodus
+ 19. Februar 1859
über die Jahre
Das Kirchenbuch der evangelischen Gemeinde
im Umkreis von Berlin
haben wir zur Aufnahme auf Filmstreifen erhalten. Wir werden das Buch nach
(Rechts) sofern möglich mit dem Archiv des Evangelischen Museums Berlin
erhalten. Außerdem in den Jahren 1858 und 1859
1858 W. J. Abegg verfasst, gewählt von Brodus
+ 19. Februar 1859

ADB 14 (1881) T. 1982 f. Nr. 4. Seite 2 (Vorl.)
„Evangelische Kirche.“
Berlin, den

Jonas, Lundt, 1797-1859

ADS 14, 497. 15, 718

Schr. 2, 383

Kommissar 3., 6., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19. u. 20. März

1823 Prof. in Petersburg/Bo.

1833 Nikolai Nikolai Tch.

Nikolaus Niels filologen Michael Graevius. Konservator

Fürgen, Karl

ADS 14, 240

Praxis Paddelerort in Thüring

anig hölzer, mäkeln, gelben, Kükens der Wige Dauhirs.
Kükens des wiesen Zuckers mit Schmaus, Mais, Blattn,
Zucker, Mais, Drossel, Zickap, Drucke, Rüben, Zuckern,
sowie bei den Bergmännchen Partikularien

Astibulus alter Dorkpott

666 8991 1002

201901 6

Fürry, Georg Wilhelm Knobold, 1809-1870. 2 Adrs 16, 30 Pfäster 2,408

Krieger unter 2. 8. u. 13. Rüfung

1839 Pf. Parzial=Blz

Georg Wilhelm Knobold war ein Sohn des Landwirtes und Lehrers Carl Knobold und seiner Ehefrau Sophie geb. Schmid aus dem kleinen Dorf Hohenrode im Harz. Er studierte in Göttingen und erhielt dort die Doktorwürde für Theologie. Nach einer kurzen Tätigkeit als Lehrer in Hannover kehrte er nach Hohenrode zurück und wurde dort Pfarrer.

Er war ein sehr guter Prediger und ein treuer Vertreter der lutherischen Kirche. Er starb am 10. Februar 1870 in Hohenrode.

Bläuer, Carl Meyer, 1802-1867,

ans 8 sign 2, 410.

1833 Rr. av Cytokinys - 1854

1855-1862 Музею Императорской Академии

Krieger unter 10. Februar

Gliicksspielhallen aus Gotzenhause waren im Raum umfassender als jenes Berlin. Die geringen
reglementarischen Vorschriften und unzureichende Friseurzonen machen die Zügellosigkeit
um 1800 Rieselfeldern, die 1848 zwischen 200 Tagen waren, auf die Kapelle
niedergeschlagen zu 5% erfolgen. 1854 ließ sich S. von Grunewalden, der erstmals nach
dem Krieg zurückkehrte, weiterhin Autokarren verpachten, so dass Minister
Hans von B. Nikolai, der sich auf dem Gebiet des Gotzenhause Kirche sah, keine Panik,
Furchtlosigkeit brachte und zog. Dazu war Kl. von Möllendorff, der später der
Reiseführer Maiken wurde. Einiges geschah er bereits 1833 beim Reichstag in

Mr. D. Nikolai.



Mission

Löggan, about 9.0.

AB 1888 Register 2, 437

Kriegerwirt 4. u. 12. Riebung

1846 Pf. an Brüderen = Chr. Sch.

1849 Friesians

Örger, & Spijtian Andras der Gospies,

gyakorlatosan gyógyít, Örger ny. gyógyít. Gyakorlatosan, minden időben gyógyítja az embereket, nemcsak a betegségek kezelésében, hanem a gyógyításban is. Elaludtak a betegségek, mert a betegségek elűzték a beteget.

Gossner

(12)

vor, und es wurde nicht Revolutionierung gefordert und auch keine
Revolting Gossner - möglichst das Dom. als möglichst Friedens
explosiv war - nun doch nur noch Miss. Flossen überzeugten
mir, dass es die beständige Reparaturkraft ist eben diese der Miss.
durchzuführen, so dass alles auf das Miss. geprägt werden kann. Nachdem
überzeugt war das Miss. die Mission aufzubauen um 500. - How many
auf Kirchliche Form, wodurch einstige Toleranz der Chr. ist freigegeben,
denn kirchlich Moribus ca 650 Menschen überreicht werden. Die Gossner
will abschließend Brücke herstellen, das Miss. hat. Wiss. sich selbst dem
Festgestellte unterwerfen, d. Abbergt. -

Göringen

Wollt uns gehn. Bei Göringen steht nicht viellässt entlaufen? G.
Johanniterkreis erklärt, es ist die Ausfuhrung der vollen, welche
Kaufleute - Füg. - , Zinsenrechte - Bassen, - Akten u. - Wettbewerbs,
die ausgeführt. Am 8. Juni knüpfte Petz. Gött., Waller an den Kreis ab,
geleistet worden ist.

Am 11. Juni 1849 sprach Minister Landsherr, über Göringen die Melde,
dass erneut, da diese nicht ausdrücklich gestellt war, die Fahrzeuge für das
Merkwürdigste von Göringen herangezogen seien und dieses eingeschlossen werde,
und daher nicht unverhindert können, da es nach dem Entlass der
Vorfall im Februar vom 5. XII. 1848 vielfältig angekündigt, die Reise,
Kauf füre nicht und andere Vermögensgegenstände eingeschlossen werden,
was wir jetzt wiederholen müssen! Das Landshutium knüpft hier
die bisher herangezogenen Abkommen nicht, sondern verfügt den Min.

1

Lörrach

Brüsseler Tag. Xover an Sars. vom 9. November 1849

Sehr geschätzter Herrn, von Ihnen den Auftrag der Gemeinde,
durch Bekanntmachung zu veröffentlichen Predigt zu haben, wie
dafür keine Lörracher Predigten genutzt werden. Nachdem ich Ihnen,
der Kirche und dem Lande auf die Zeit, wo ein solcher Prediger
wurde, nachdrücklich gesagt habe, dass ich die Predigt nicht
möchte, die Sie mir vorschreiben.

Die Evangelische Kirche wurde im Mai 1848 in Brüssel
ausgetragen. Bezeichnung zulässig. Es kann sie leicht sein,
die Kirche aufzuhören. Ich kann es nicht in Anerkennung
nehmen. Wenn man will nur einen Prediger des Missionsvereins
zu haben. Die Evangelische Kirche befindet sich gegenwärtig
hierzu bestellt in der Konferenz der kleinen Kirchen von der
Protestantischen Kirche, die gemeinsam den Auftrag, die Zusage,

Drogen

Wes ist dem Heil über ein abgesetztes Werk, d. h. die Selbstauslöschung, unvermeidliche Dinge werden.

Drogen ist Körperlich nicht geheilt; kein Leidkampf von der Art, daß er kriegerisch Reizreaktivität aufzeigt, nebstdem es zu überwundenen Verletzten, Entzündungen, Töpfen und Brüchen, gen. Frakturen und so weiter kann. Wenn Haltung in Beziehung steht, so leidet das Hindernis ziemlich leicht, wenn Verhältnisse jenseitig da, die Rücken hat nun Anfangs als einzige Muskellosigkeit, und das gelagert sich bald gewöhnlich wieder. Nur den Kindern geht, was, der sich jetzt geschieht hat, oft so langsam aus, dass manchmal das Kind vor dem Heilungsaufgang stirbt. Wenn es dann aber nach einem kurzen Mittel mit ihm fallen, kommt ihm dieses Krankheit, welche er völlig erkrankt ist, aus einer reichlichen Sprache, aber ohne Atem. "Gott kann föhllich nicht in letzter alter gekauft haben,

Drogen

3

gibt Bibliotheken, Bibliothekarinnen, Bibliothekar des Konsrates, Werkstatt, mit Kupfern u. Zeichnungen, manchen Kupfern wird von den Zeichnungen. Die Kupfertafeln sind aus Holzholz, geschnitten, Kupf. Vorstelliger von Archiv Meppen = Gymnasium aus Prof. Erwinichs zugestellt am 2. Oct.

Mehr d. Städte verlassen - und es ist nicht einiges Amts
nur als Märkte zu kaufen - Nur auf allenfalls, was
verwandt g. den geworden ist, nichts - Wünsche nicht vorher
gesagt, die Drogen können aufgegeben werden.

Zweckespielen der Nachrichten des Kupf. mit Drogen in
den Kupfern kein Gymnasium erhalten. Nichts geschlossen
kann, d. B. Münzen nicht in den Raum in Zeichnungen, besonders
in dem Zettel war, wo keine Nachrichten möglich.
Kupf. eines der Gym. die Straße führt zusammen.

Borggern

Wieder zu den Hoffnungen zu rufen, ob Borggern bestreichen möchte.
 Daß die Hoffnung wieder verdeckt wird kann keinem zweifelhaft sein.
 Einigen Mitglieder der Commission - Freytag, v. Gellert - am 10.
 April dagegen (14.4.) Wiederaufnahme erklärte Borggern am 19.4.
 Wenn man nicht gänzlich zufrieden ist mit dem Ergebnisse, so muß man
 seine Bedenken gegen das Landeskinderhaus direkt erörtern.

Möglichst baldmöglichst schreibe vom 22. Mai 1849 an den Kgl.
 Minister nach der Rund. an, wie es der Minister persönlich von
 Missverständnissen da thut und was geschehen werden soll. Und wenn
 es möglich - noch 670 Kr. - hinzufügen.

7. Mai 1849 schreibe Sig. Götz, ob Borggern am 5. Mai den
 Lgl. Schul-Kollegium einen Brief an die böhmisch-österreichische Regierung

Korppu

9

längeren Zeit mit uns, und es ist mir schwer klar
wieviel wir sein Nachwuchs zu den Missionären und damit
in die Gemeinde weiter Rücksichtnahme können. Korppu war da,
um Korppu abzulegen. Kraut aus am 13.4. aus Saarbrücken, ^{mit dem}
William - Kapellam, Tukasen, Vogelst. und Korppu waren,
als er sich infragt, ob er an die gottlichen Tendenz Krauts befand
Pannenden Missionären glaubt, ob er von den Zepa waren,
Kapelle, und er will die Söhne mit dem Litteratur und Geschichts
Wissenschaften können, und er kann gewisslich als Litteratur Kritik
oder Kritiken sollen, und es wird der einiges ausdrücklichen
Kraut fragt nach, und er ist der Schauspieler der K. Kirche Kirche,
und er ist sie eigentlich nur für den K. Abendmahl lebt.² auf alle
Wiederholung eines der Missionärs achtet. Viele Untersuchungen



Böggan

(8.)

= Kommunikation am 13. 4. 1849 aus Gengen mit Böggan.

Aufgefordert werden soll nun Gengen am 22. Mai 1849 an das Kabinett, um die Gemeinde Melaten verständigten zu lassen Böggans Tadelung aufzufordern usw. Böggan ist persönlich nicht daheim aus der Tageszeit. Siehe genügend. Wenn sie jetzt so spät im Abend da kommt. Darauf wird Böggan sich gleichzeitig darüber informieren kann ob H. Admont. Jantzen jenseit der Gemeinde Melaten bei Böggan wohnt und wenn, dass dies der Fall ist, wenn sie dort besucht. Böggan fragt. Was kann Sie. Böggan weiß nicht, ob sie jetzt in Melaten ist oder Böggan ist informiert. Also sie kann es nicht wissen, ob Böggan hier ist oder nicht. Wenn sie Böggan begegneten Sie. Böggan weiß nicht, ob sie auf dem Lande ist; Böggan will sie dann

Bürgern

(R)

- 3.) Briefen Bürgern aus der Siedlungsschule Treßhausen am 10. I. 1849
- 4.) Rij. Dobrny K. Bürgern am 24. I. 1849
- 5.) K. Bürgern an Siedlungsschule Treßhausen am 26. I. 1849
- 6.) Treßhausen zuwischen am Rij. Dobrny 9. II. 1849.
- 7.) Gemeindeschreiber von Treßhausen wollte den Gläubern ihres Hauses trüben, 31. I. 1849 drei Achtungspfählen gestellt mit 27, ¹⁰⁷ 67, 46 Unterpfählen.
- 8.) Bericht des Rij. Drifal vom 6. III. 1849 an den ^{Konf. = Katholik} Missionar
- 9.) Niederschrift von D. Bürgen vom 2. IV. 1849 an K. Bürgern aufzulegen lassen.
- 10.) Niederschrift (Rij. Dokument) von K. Verhandlung des Rij. =

Boggen

ausgesuchten. Gab mir, daß ich Dein Weißtrotz haben darf, will sie gern,
kleine Messen. Ich vermittele Ihnen Ihren (voll ^{aus} 52). Gott auf Christus Christum,
17. April in Ihre Macht Zuliebe das Freudenbriefe bitten.

In Verhandlungen am 23. 4. rückte mir Abrechnung (in vier Kapiteln)
Boggen, J. J. Boggen meint es kein Abrechnung, was aber in einem
Zeugniss vom 19. 4. des Dr. F. ipsius ist gesplattet, einer Abrechnung,
grundsätzlich gleichsam ein Zeugniss dessen nicht stehen. Dessenfalls
wurde ich schadhaft seien. Dr. F. ist der Doktor von Bochum, Konsistorialer
aber nicht abgeordnet. Boggen aus ursprüngl. I. Kirchenwerke Rektor,
Kirche:

1.) Briefstück P. 29. 6 über vom 9. II. 1849 an Dr. F. Nr. 822 nach
13 Seiten, Typewerkeamt 6. II. 1849

2.) Einschreibeschein vom Backhaus an Boggen am 9. I. 1849
2 Seiten

Korppen

(5)

Sur. einkauft, was Korppen: er kann keine Kolonie haben,
dann, es müsse dann kein St. Moritz gewünscht werden. Welche
verantwortliche St. Moritz, Sizilien, Lissabon oder russischen St.,
wodurch kann Spiri aufgehalten, wenn der St. St. Moritz kann
es sein. Solange die Lissabon nicht geachtet, nicht nimmt,
wenn wir von Konsulatsernicht geltendmachen, ist es vollkommen,
was geht. Solange werden es zwischen den Lissabonern keine
verbündeten Gründen.

Aus 29. XI. 1849 Magdeburg der Surg., vertrag über Verträge an
Pf. Bon: Korppen willig am 13. XI. 1849 in Surg. verantwortet
und eine Kommission bestimmt P. Kas. Hoffmann, OKR &
Fischer u. CR & Meier, Coll. d. Hörsel alle anstehen Rückkehr,

Bogen

Gebur, der in Qualität der von Verfassern / Missionären kann.
 Gebur soll alles mit dem Gedenk an Menschen bei Bogen für
 Menschen dankbar. Gebur ist das Erbteil, das Bogen sonst
 in die Erbteilung der Missionen verliert ist, das Verfassung mit
 Menschen aufstetts geführt sein sollte.

Leben will leben, das die Engländer Bogen geschenkt haben, in
 keiner Form einen Kapital zu missbrauchen sondern abzusparen, wie
 möglich, einen Mannes zu ihr darf niemand.

Bogen bleibt seinem - „sein“ - Mittel auf der Hand mit
 dem Gedanke besser gedopt, als was wir Abrechnung über die Missionen
 zu machen wünsche. Wenn etwas geschieht. Gebur ist bereit, die
 Missionen nicht in keiner Art gewinnt sie abzuwehren.

In der Bekämpfung Bogen am 22. März 1849, die Herr. Obersteuer

der Gläubiger pagen aufgrund der Verordnung. Wenn man dies so aufschreibt, als sei dieser Vorsatz auf die Rechte von G. I. keine Auswirkung erlassen zu können. Es ergibt sich dann, obwohl dies möglich ist, dass Götzenheim gleichzeitig ausdrücklich bestimmt, dem Konsistorium, dass alle weiteren Klägerungen d. Auskatholizierung des Ehegatten völlig nicht zugestanden werden sollen, keinen Einfluss haben werden. Keinen Einfluss auf die Auskatholisierung zu haben. D. h. der Konsistorium möglicherweise.

Nun fñ. Söder erinnert es wieder mehr an den Auskatholizierung, obwohl genau mitgeteilt wird, dass die Kirche entsprechend den örtlichen Verhältnissen ist, dass sie nicht mehr einen Konsistorialen Rat haben will, sondern einen Konsistorialen Rat und einen Konsistorialen Rat. Söder bestätigt, dass man nun ausdrücklich den Übergang nach dem katholischen Recht, die katholischen Rechte nach dem 22. III. nicht mehr gegen alle weiteren Klägerungen einzuhalten hat. Das Söder verstand es sehr sehr anders

Drogen

Drogen mit der Kapfage geworfen: 1) versteckt in kleinen Grasbüscheln
 am Huf. Glibber, versteckt unter Nasenblüten - oder Knödel - 2) versteckt
 zwischen Blättern zwischen Beinen - abwarten bis es aufsteht
 Nachher passiert, wenn man auf, ob er einen Preisgauß auf
 der Niere hat. 3.) wenn die infektionsgefährliche Art gefunden ist. Die
 Kindergartenkinder zieht auf die Tropfenwurzeln rückwärts. Vergraben,
 sie sind diese Kapfage sehr. Ausgegraben kann man nicht mehr,
 weil z. auf dem Kammel meistens die Kapfage ist. Dagegen die Glibber,
 versteckt unter den Hufen, nur mal er aufsteht aus Reaktion d. Sintflutwurzeln,
 wegzieht auf den Boden der Kapfage einiges, rückwärts weiter geblieben
 ist. Das kann das Ergebnis im ganzen Körperausbreitung gewesen sein
 Verbindung mit Drogen und den Sintflutwurzeln ist Kapfage.

Dreyer

Bericht des Prof. Dr. von 25. 3. 1849 an Moritz: Dreyer war ein
augenärztlicher, sehr stark dreyer ausgebildeter, sehr wohl aller anatomischen
Funktionen des Körpers gewidmete Arzt, der, wie er sich selbst verhielt,
sich, wie er viele Augenärzte will tun, was die Augenärzte Dreyer
in dieser Farbe zu tun gedachten.

Q. das der Bericht über dreyer geschrieben, weil dreyer
den Menschen als Lebewesen eine Ausbildung getheilt, in welcher sie in
Viertheile unterteilt sind. Dreyer hat den Prof. Dr. von Augenärzte, in
einem kleinen Verhandlung welche machen wir - Dreyer - in dem
Schrägungspunkt keinen Gewissheit wünscht einer Verhandlung
unterhalten, weil er - Prof. - ein geistiges Verhandeln will. Dreyer
wollt nicht auf Bielle hören, aber er ist Farbe Augenärzte geworden
und schreibt so kleinen Gewissheit machen will, Prof. - Prof. - ein geistiges
Verhandeln sei.

Am 6. März 1849 bitten die Kirchengemeindevorsteher von böhm.-luth. Bethlehem das Konsistorium, die zwischen ihnen und dem Pred. Koeppen bestehende Differenzen um baldige Resolution - es müssen also schon frühere Eingaben und Vorstellungen stattgefunden haben.

Sup. Kobergs ^{Marginale:} Ich begleite diese dringende Bitte mit dem gehorsamsten
Bemerkern, daß die Gemeinde nahe daran ist sich aufzulösen. Die eigentlichen Böhmen gehen nicht mehr in die Kirche wenn Koeppen predigt. Sie sind voll tiefen Schmerzes darüber, daß sie mitten in den Trübsalen der Gegenwart die heilige Passionszeit nicht in ihrer eigenen Kirche feiern können, denn das Vertrauen zu K. schwindet immer mehr dahin, da sie in Erfahrung gebracht haben, daß letztere mit seiner Frau dem Gottesdienst der Irvingianer beizuwohnen pflegt. Noch bauen sie auf das kraftige und recht baldige Einschreiten der hohen vorgesetzten Behörde und ist dringend zu wünschen, daß nicht auch diese Hoffnung durch die Länge der Zeit wankend werde.

Darauf ergeht ein Kons.- Beschuß verfaßt von Twesten an den Sup.-
12. März 1849: Kons. hat erwartet, daß K. Urlaub beantragen würde um sich seine Haltung und seine Stellung zuden Irvinginaern zu überlegen, daß er dann der Gemeinde Ruhe lassen würde, sich abzufinden bei sich die entstandene Unruhe legte. Diese Erwartung hat sich nicht erfüllt. Nunmehr soll sich K. vor einer Kommission des Kons. über die einzelnen Punkte mit aller Klarheit und Bestimmtheit äußern, wie das bei den bisherigen Vernehmungen und Auseinandersetzungen noch möglich war(!). Das soll dann in den nächsten Tagen geschehen. Hinsichtlich der Gemeinde wird angeordnet, daß sich K. aller Predigt und Sakramentsverwaltung zu enthalten habe, daß er für anderweite Verrichtung zu sorgen habe etwa durch Heranziehung von Goßner. Und daß die Kirchenvorsteher zu beruhigen seine mit dem Hinweis darauf, daß das Kons. einzuschreiten willens sei. Darauf erfolgt dann ein langes Bericht des Sup. vom 25. März mit vielen Anlagen.

Koeppen war am 13. Sept. 1847 als Nachfolger Goßners an Bethlehem-luth eingeführt. Über seine Amtstätigkeit in den nächsten Jahren sagt die Akte nichts als seine Bitte um Beiordnung eines ordinierten Vikars in der Person des Kandidaten Stobwasser. - Stobwasser, ein Braunschweiger, war damals schon 30 Jahre alt, wurde am 27. April 1848 ordiniert und dann Pfarrer in Babelsberg.-

Am 9. Jan. 1849 berichtet K. andas Kons. und bittet um Anweisung an die Kasse, daß ihm die vokationsmäßig zustehende vierteljährliche Summe seiner persönlichen Zulage ausgezahlt werden solle. Immer wenn er die Kons.-Kasse um die Zahlung gebeten habe, sei ihm erwidert, es sei keine Anweisung da. Er - K. sei nicht in der Lage in Berlin bei einem Stelleneinkommen von nur ~~Mrs~~ 330.- Rtlern zu existieren mit 6 Kindern. Zu diesem Bericht ein Marginal des Sup.:
Ich fühle mich verpflichtet, hier gehorsamst zu bemerken, daß der p. Koeppen mit seiner zahlreichen Familie bereits in wirklicher Not sich befindet. Da er kein eigenes Vermögen besitzt, so würde seine Lage unfehlbar die traurigste werden, wenn ihm das ihm zugesicherte Gehalt nicht mehr ausgezahlt werden sollte. Er ist bei dieser Gemeinde der einzige der etwas leistet, während die anderen Beamten, die regelmäßig ihr Gehalt beziehen, wenig oder nichts tun. Der unglückliche Mann hat durch seine entschiedene Hinneigung zum Irvingismus das Vertrauen der Gemeinde jetzt entschieden verloren und dadurch sich um die sonst bedeutenden freiwilligen Liebesopfer gänzlich gebracht. Ich fürchte, daß die Gemeinde seine Absetzung nächstens färdern wird, er selbst ist dessen bereits gewärtig, ohne zu wissen, was dann mit ihm und seiner zahlreichen Familie werden soll. In dieser inneren und äußeren Not wäre es für ihn eine wahre Vollendung seines Jammer, wenn die Zahlung seines Gehaltes nicht erfolgte. Hoffentlich aber wird ein recht baldiger günstiger Bescheid ihn beruhigen.
Die Zahlung war verwigert, weil keine Ordre vorlag. Indessen wird nun die Kasse vorschußweise zahlen und K. kann den Betrag gegen Quittung abgeben - so das Kons. am 16. Jan. 1849.

Weiter ersucht Kons. den Sup. unter dem 6.II. 1849 Bericht zu erstatten wegen K's Neigung zuden Irvingianern.

Erster

aus religiöserseits der 1. Ph. als Mittelskait, nach Marciuska
als dem 2.: mit aufreinem Herzen des Kreuzes geworke aus der 9.
nach der Kultus Konkordiaus, zumal der P. alleinigstand
auf einer der Erde eines Christus stand, während die übrige Abenteuer,
gingen reicher, vornehmlicher und schöner denn kein Karoß in Kas.
Spießkrieger in's Lande verlegt ihm den dritten Platz, zweitbeste,
anstell an Holzschiffen, die 1/2 bis 4/5 der Konkordiaus an Größe,
drei. Religionskrieger ist Peccata: P. ist nicht von Christi,
sondern führt in Menschen. Dünnes Grinde des Konkordiaus
d. h. nicht einem Kreuz, in dem S. eines Christus gekreuzt war, sondern
genießt menschenfreudigkeit, in Konkordiaus der Konkordiaus
Kollegiums v. Mit Zuhause in 4 Wegen bestimmt war nicht. Selbst,

ligen Salzmannslik magen können, welche er Salzmann, welche Dr. Reg. v. Holzni meistens auf sie antheil haben, uns auch diejenigen der Salzmannschaft mitbringen können.

Kober, Adolf August, 1798-1877

ADM 0¹ Paper 2, 423

Veit Valentini II 254, 637

Zum Prof. Kober wurde ihm das zum ersten Male am 16.
Konfirmation von den Deutschen Eltern geschenkt. Mit dem
Jahre 1824 ist er volljährig, die Arbeitserwerb und die
Wissenschaften nachgewiesen.

zil. Zürcher Konsulat am Mitt. 1. Dec. 19. XI 1848 GMA 76

Kriegerkinder 1., 5., 6., 9., 12., 13., 14., 15., 17. Füllung

1824 am Dreißigjahrz. mit 1843 bez. abw.

Brins, Ph. & I 603, 614

Cassius I, 124

Harpot I 689

Dai II 395 caothao.

Dilon-Wenmen I 92, 359, 390, 417, 611, 658

Glenacos, Ph. I 508

Ivings M. II 663

Feltmann, Peter I 391, II 390

Förster, Becker I 582, 629, 684, 685

Kaas P. I 663

Fugger, II 605 Mlynský, Bernhard

Göppert, J. Löw I 578 Stahl u. Steinmark

Joh, Karl, II 537 I 307, 551, 612

Junius, Karl, Paul I 60, II 6, 21, 22, 113, 136

Kast, John II 61, 251, 253, 254,

Kastner, Káro I 407, 408

Katzberg, János I 371

Dürrig, János II 419, 448

Lórá, Tibor Tihanyi

Morphyák I 47, 24 II 580

Hauer I 416, 437

Káli Kálmán I 191

Kunkel, J. J. I. I 583

Gossel, J. J. I. I 652

1199

Exriagac

Wur 1850 29/6. von Dr. von Hahn Rittergutsverge
Hilfow mit zwei anderen Band'schen für Rittergutshäuser
in Garzow im Kreis Stolzenburg.

Denkmäler, Archiv-Museum, 1796-1868

AB 17, 243

Blatt 2, 463

Kriegerdenkmalen 2., 4., 7., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19. u. 20. Februar

1847 P. am Kriegerdenkmal,

1853-1868 Gefallene im Krieg

Republik, Prachtstück Relieftafeln Jah. 26, 49f., 52f., 24f., III, 116., 144., 176

Franziska, S.G. IV 486

mindestens 2. v. Jahr in kleinen Vorlesungen 3, 2. J. 603f. in einer Reihe
als geschmücktes Holzbrett mit Gruppenreliefen. Gedruckt gesetz.
Bei Lüderitz. Gedruckt unter Dr. Gossner's Anordnung.

Einmischer

um Zerstörung des christlichen Reichs zu führen schien, empfand er Heimweh. Der Konsul, dessen Name "unbekannt" stehen soll, war ein Einflussmann. Er r. sehr so absurd, daß es gar nicht galt, etwas mit ihm zu tun, so unverschämt, unehrlich und unkenntlich war er. Aber er war ein großer Mensch.

Fr. K. war versteckt in der Kapernaumkirche da Act. 17, 14-15: Rümpfung des Leibes und Zeugnis um die Wiederkunft Jesu Christus, Evangel, Predigt. Erstaunlichkeiten, Gedankenfülle, Logik überzeugt, überreiche Bibel, sehr geschickt, mitreißend, eindrücklich. Hier ein Beispiel: Predigt, die mit einer wundervollen Zuhörerfreudigkeit des Vortrags - ohne Unterbrechung bis zum Ende, bei (die Predigt) konzentriert in Bezug auf die kleinen Wörter nicht nur im Allgemeinen, auch im Speziellen. So waren z.B. die Reden von ihm, sehr scharf. Wenn er dachte, wir könnten ein Kirchenamt verdurst, nichts mehr auszutragen waren. So wünschte man nicht, um eine, gewisse Maler gehen,

und Jahren, während sie später spätestens zu mittleren oder
niederen Rängen aufsteigen und nicht von Zeit zu Zeit waren, wenn
möglich mit besonderen Fähigkeiten ausgestattet waren, wenn
gerichtet ist. - .

Krimmacher

nauf Kriegsbankes 27. 1846 füllte der 3. Oberpostmeister Krimmacher,
Kast., dem.-Ras Brücke, den dingsuden Meier, in der Nachbarschaft
2. Prinzenhöfen aufzurichten. Das Baur. füllte ihm aufgegebenen Gräben,
wenn er ein ausreichender Brücke gewesen wäre, wiewohl
abstand zwischen Stell., dem 1. Prinzenhof und Prinzenhöfen Prinzenhöfen gleich,
und geschieh. Abordnung auf Brücke Rückfahrt gewohnt war,
und so nicht vorsichtiger Abgründen zu empfehlen möge. Der
Kast. abzobrückt und auf 26. Br. - Prinzenhöfen des Meier. & Eichhorn
am 26. Mai 1847 an Baur. verhindert unzulässig, die Kasten habe,
nun an Brücke Kast. müssen hingegen Brücke unzulässig, so
dass es auf Teil an den Prinzenhöfen füllte, das zu kommen kann,
Vollständigkeit voll auf nicht ändern; Brücke Kasten einer gewöhnlichen
Zubehör erscheinen.

Dünz, F. H.

Bei Regierung gab es, Pommersche [am 1. VIII. 1846] Kaiser mit dem 30. J...
Regierung wurde aber der König am 1. Mai 1847 ein Volksaufstand...

Als der Preußische Krieg 1848 losbrach, war kein Staat mehr mit völliger
Neutralität einverstanden und abgerückt. Der Fürstbischöfliche Graf Pfeiffer
^{bericht} vorführte, dass die große
größere
der Massenmajorität seines Landes eine Prussianische Republik. Aber die reiche Oberschicht
zusammen mit dem Adel, setzte sich gegen das Prinzip des Prinzen gegen. Nach über
zweieinhalb Jahren Zauderung folte ein Zusammenschluss der Kreisstände, unter ihnen
ein, welche zunächst den Prinzen gegen einen Waffen- oder Volkserheben standen,
wieder Republik favorisierten. Nach der Republik wurde 1850 ein Oberstaat,
nunmehr zweiter Preußischer...

Zeitung der Schlesischen, G. A. 1868 J. 688.

Lüngs, 7. 7. 1907

Amt 1847 nach Malabar, zurück an H. Blaasch über,
wo er die Gelehrtenfamilie, die sich bis in unsere
Zeit h. 1861 ff. unter der Gelehrtenfamilie auf
hielt, nicht kannte, das R., da Gelehrtenfamilie verschwunden.
Sind, wie ich weiß, ein von Yergermann als Diakon
zu Kastorwaff, ein Sohn von Yergermann es zu Kastor
verstorb, der als Witwer nun dort leben will.
vgl. Gerlach!

Künsig, friar ihes. sykord, 1799-1862

årsd 5782, 470

Kriuff i vier 2., 4., 5., 6., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 17., 18. tilføring.

1826 Professors. Ravangkirkas London

1829 opna austis Stolus

1832 Kpr. am Gr. Drivrisse. Madras

1847 A. Kpr. am Feilaband.

Einsgr., Fr.

Käte Ausschau folgt von O. v. Grolay in N. Flüelen
1848 auf dem 1. französischen Kriegsschiff in Mittelmeer
„99% unserer geschwimmenden Lebewesen sind Sklaven
oder Sklavinnen“

Eintrag, Fr.

Reichenhoff über das Jubiläum der Vogelwarte ich für weitere
Eindrücke herzlichste danken; man wird wohl, mit S. aufgehalten
verhindern, wenn möglichstes, die neuen Ausgaben; aber auch
er muss sich vorstellen, die sozialen Gewalten der Öffentlichkeit zu
markieren.

Münster, 200 Jahre F. 281

Die Dinge bitte auf diejenigen Geistes der Vogelwarte für mich
zu überlassen! zw. F. 282. Prinzipien auf V.A. später fortzuschreiben.

Über den Karlsruhe O.V.G.'s Jubiläus (1847 - 1858)
möchte ich mir in einem Buch interessieren.

zw. F. 297

ADS 17.429

Zadkoway, Adelbert von 1798 - 1855

~~z. T. verloren~~ Jüli 1848 h'f Jay, 1850 b'ücher mihijsen
wurde von B. Gossner aus.

1801 in der ... und

derzeit sind mir unerreichbar und kann mich über diese Sache nicht weiter informieren. Ich kann Ihnen jedoch mitteilen, dass ich die gesuchten Bücher in der Bibliothek der Universität Regensburg gefunden habe. Sie befinden sich dort unter der Katalog-Nr. 1842. Die Bücher sind sehr alt und daher sehr wertvoll. Ich kann Ihnen jedoch keine genauen Angaben darüber machen, wie alt sie sind. Ich kann Ihnen jedoch sagen, dass sie wahrscheinlich aus dem 18. Jahrhundert stammen.

mit freundl. Grüßen

Lisico Friedr. Grütz, 1791-1866

D. Dr

mu. oder jün.?

Kirchenver. 1., 2., 3., 5., 7., 10., 12., 19. Bildung

bew. 3. 97 2. Bildung

jün. 1879-? Fortsetzung des vor Döp

zuil Grütz, 1845 Rücken Marien

1859-1887 Kranz zu Maria S.

Mit 1849 Pyramide von H. D. Neander

ADS 18, 757 Blatt 2, 509
Otto v. Rauck.

prächtigste unserer Parkpflanzen für die
der Monographie Mallwitzer Zeit,
1864-1866 dargestellt
v. n. Reichenbachow und wir
kunstgl.

2006, Davis Brian, 1804-1871,

Slaper 2,573

Konferenz am 11. or 19. März 1919

o. T. 1846

1846 verschw. an George

1854 Kp. an Markus, 1866-1871 Riga.

deutsch und englisch präpariert und überarbeitet und von
Herrn und Frau Dr. H. und M. W. auf den
Schreibtisch des Herrn Generaldirektors gelegt. Der 26. Februar 1919.
Riga.

Das ist eine sehr sorgfältig präparierte Arbeit und kann als ein
sehr wichtiger Beitrag zur Geschichte der Kirche angesehen werden.

Magnituka

gleicherseits von der Wahrheit der theologischen Schule als
abreisenden Ausfluss in theologische und dogmatische,
durchaus gegen ministranten freigegeben (also gegen die
Pfarrer und die Prediger freigegeben) versteht sich allgemein der Name,
womit wir diese im Niederschlag des
Gedächtnis des Propheten Jesaja (Isaia), Jesaja, Magnituka, Mijas,
Rosenkranz Kapitel 53 weder konservieren - aber das
christliche Gedenken ist ein anderes Richtung,
dass Magnituka war Konservator eines demokratischen Daseins,
kleiner Kreis nicht Zeigen kann; es führt nur zu Lügen und
nicht zu dem Gott.

V. Valentini I 47, 274. II. 580

Lütger, Martin

Mitococcinellidae

vgl. Röber, Tropengew.: Mitococcinellidae zulassendes Lütger
Ornat. ges. 26: 1924 S. 49-77

Müller

Diff = 5. Verhandlung am Sonn. 9. Mai 1848

am 9. Mai 1848

gegeben 400 Ratschläge, Zahlung von 100 Rth. pro Dokument,
1851 Bezahlung bis zu 6 Monaten nach Belebung, ohne Gefäll.

Rechts ist lange Diskussion möglich.

Interessant ist diese von Müller's Ratschlägen Platte, die wohl
zuerst in seinem Geographischen Verzeichniss nach allein
veröffentlicht.

Malaunphy

St. Wulfis II von Braunschweig, Wappenblatt 1548 Mal. nach
Braunschweig, an die Univ. Frankfurt/O. präsentiert
vgl. W. Friedensburg in AfKaf. Grav. 11: 1914 T. 228.

Malaunphy nov ssp *insularis* vgl. L. Ritter in AfRffgrav
17: 1920 N 62-66

Papilla Malaunphyana

vgl. G. Büyssemer in AfRffgrav. 21: 1924 T. 78-89

Melanostom

Briefmarken mit Marpilio, Dalsar Tarsaw, Prov. Masaya, Am. Nippe
n.a.m.

vgl. Paul Nolz in Af. Nat. Ges. 29: 1932 S. 97-132, 260-284.

Unter anderer Pfeilwurzeln v. der K. Naalibokwald, d. nicht nur
in C.R. gefunden, erinnert v. Nolz im Anfang morphologisch.

Melampsora

Melampsorina in Führer

vgl. O. Ilzner in AfKof. Phyl. 28: 1931 S. 260-264

Melampsorina in Maiwar

vgl. g. Büdwald in AfKof. Phyl. 28: 1931 S. 265-274

Melanchthon, Philipp

in Regst Paul II., der Sozial von Mantua. S. 6.

vgl. M. Grübermann: ein Melanchthon p.c. Afr. Prof. 23: 926 f. 269-286

entfällt:

- 1.) die einflussreichste Kritik von Reistag v. Augsburg 1530
- 2.) ein anderer Verdiktat der Evangelischen Wissenschaft.
- 3.) Verdiktat des Kgl. Spaniensches von Zaragoza über die Propagierung
der neuen Mantua aufgegründetem Sorgfalt
- 4.) M'se gut außer über Sache des Sorgfalt

Malamptown

W. Alexander Alcock. vgl. Otto Decker
in: *Festchrift für Charles W. Gilpin*, Af. R. G. 1929
T. 27-34

Malamptonia vgl. G. Dippel, Abh. 35-44

Malampon

Brüdergruppe von Polen, vgl. Zpráva Morava in Afr. Ros. 1908.

6: 1908/09 T. 350 ff.

Brüder von Adrian Kulewicki

Fr. Rastislav von Zilla

Janusz Wierkowiski

Albert Zeoki

W. Kaciuszko Oleszwicki

aus Brief M's von Japa 1524

vgl. J. Banasik in Afr. Ros. 1912/13 T. 287-285

Melampsittus

Spizifa

1. an Prof. Albrecht von Mairius 1530 Maii 3
2. an D. Morpini o. F. 28. Aüg.
3. an Reichenb. Proß?

in Afr. Rev. 1920 17 : 1920 F. 67 - 70

Müller, August Julius Leopold, 1819-1876 AdS d. Dtsch 2, 575.

Kritik am Jhr 3., 10., 15., 17., 18., 19. u. 20. Dtschreg

1848 Dtschreg. an den 4. Februar 5. - 1876

Republik, Kritik im Revolutionsjahr 8. 10. 59. 12. 176.

"Kritiken in Berlin" Nov. von F. Marxk. Dts. 1877

Müller, Dr.: Graphische Darstellung des Golias in Brandenburg-Preussen.
Dez 1885

Die endgültige Ausarbeitung der Ergebnisse werden Käfers und Kampen zu, namens. Maximaler Wert, der aus Körpergewicht herkommt. Bei Löschern gleichzeitig, außer der üblichen Feuerwehr, spritziges Stichro. vgl. Mücke I. 211.

Chimico-Chimico 1876-1877 Maturita Schleifelit
Befindet sich auf dem Gelände der Schule, auf dem einen kleinen Hügel = Römerberg genannt.
Während der Regierung des Kaisers Wilhelm II. wurde die Schule gebaut.
Die Wohlhabenden, die sich in der Nähe der Schule ansiedelten, gaben die Schule
Chimico-Chimico 1876-1877 Maturita Schleifelit

Chapman, Gossner, Mission, 1971-1972, Gossner, Gossner, Gossner, Gossner, Gossner.

Wortblätter

Kayser und der OKR Yekov wiede rief, und er erinnerte mich,
der Major der Yekov, der zeitweise Adjutant Yekovs, und der D. Mar,
General mit kaukasischer Kavalleriebrigade und der 1. Abt. der 8. Lg. Rg.,
gekrönt am 1. 6. 1819. der Major warst Deputaten: nicht nur ein
Ld. Regiments zu St. Petersburg: was gab es da Voraus? Maria,
die Yekov wiede genannt: Maria wurde er aufgelöst; wenn er
wiede aufgenommen?

Yekov kam als General. Deputaten: Major mit dem Kommando 621, 4
als General gegebenen Mittelschiff 310.- Geplatzt Poln. K. 1180,-, zw. 1490,-
abzudecken. 2161 2/4,

Marienker verfüllten Kreis 122,2, 16 2/4, Kreis 620 2/4 Geplatzt.
Mr. war einer kleinen eigneten Mutter die sie Bella unten haben Postkam
als aufgezogenen Kavalleriebrigade regulieren.

Marr, August, 1790-1865, ADB 20, 404 Paper 2, 532

D.

1798 Ph. am 9. April 1805 Major und

1808 Ph. am 26. 9. Major B., 1816-1830 Dr. Gau-Rat.

Krieger in der 5. Rüttel

1839 neuw.

Marr, Religious P. 95

Marot, August D.

1770-1865

Die erste Redierung der vorstehenden Wahlen und die Pflicht
der Wähler. Potsdam 1849

Flügge, 1849, 164

Informieren Sie Ihnen Blauges über agenda

vgl. Stettin II 145

Melanchthon

H. Müller: Melanchthoniaea aus Brandenburg a. H.
n. Venedig.

J. f. Kras. 14: 1894 p. 133.

Roil, Pennsylvania Missions, 1822-1902

ADMS Paper 2, 607

Knippel's Ser. 3., 4., 9., 18. or 19. Hibbing
^{Magazine}

1846 Pfr. am Lüttichplatz - 1896

1863 H. L. O. 1870(1891) RR, ORR, 1876-1896 R^og.

Nitsch, Karl Immanuel, 1787-1868

ADS 23,725 Blatt 2, 607

1847 Prof. in Breslau, 1855-1868 Professor Nikolai-Ber-

Krieger in der 2. u. 3. Rüfung

RGG 4, 818 ff.

RE 14, 128 f.

Maurand, Religions 82, 141

Rücker, Profess in Revolutionsjahr 8. 51., 891., 114, 142, 177.

«Predigt an die Jüngste Kirche in Bonn und Berlin. Jan 1867.

M. Bruckbauer: E. F. Nitsch, einer Lippischeer und seine Singsammlung
Breslau 1872.

Friedrich, J.G.: III 394 ff., T 270, 286, 329, 359 ff.

May

Sparksriping ki Mauritius, 200 Jpw 8.299

Maurer, W.

Mein grates graphik im Ueberwesen ist und kann keineswegs
von Ueberzeugungen aus irgendeinem Theatrum getrost.

Zu der Generalallegorie ¹⁸⁴⁶ ist als Ueberzeugung und dualiter leicht
fassbar als Ratiocinatio erkennen wir kein Maler völlig verloren.
Die Ueberzeugungen gingen so aufeinander, wie zu Kaiser Paul,
Anton. So auch hier.

Hgl. J. Röder, ziemlich genau an die Oper Friedens Generalallego,
da aus Japan 1846. (1874) S. 28

—

Haawer

Rückkehr des Königspaares am 25. Sept. 1844 nach Berlin nach dem
Reise, deren Beginn auf ein unerwartetes Abschlussgefecht zwischen
war. Am 26. Begeisterungsfest unterrichtet durch die gesammelten Gespenster des
Berlin; eine heimliche Rejektionsverfolgung war mit auf den Egl. folgen
fügen, und auch kein Knecht von Dr. Haawer einer Begeisterung der
Heiligenkreuzkirche. Auch kann die Magistraten im Namen der Berliner Grif,
einfalls.

Maxim

D.F.D.

Wegen der russischen Belagerung und des
Schlusses des 1847^{ten} x. von Maustrand (nach Dänisch-Grönland)
wurde der russische Kriegsminister unverzüglich nachgrapiert.

Maustrand, den 18. Februar 1848

Maurer, Karel Augustus Gottlieb, 1775-1869. ADS 8 Paper 2, 587

Bibliot D. v. 1823 OKRAS, Progr N. Patri Zs,
1830 Zts. i. gen. = N.P. 1853, 1865 ecam.
in der Maismühle bei Brug, neu körig registriert.

V. Valentini I 436f.

Den H. R. maya er das Bürgländische, veranlift auf sein' Vorwika,
in dem Döllnischen Rathaus wolle das drei Missionen eingezogen
werden, was es seines in Danika nicht gewillt und sie heraus,
wohlwollend abzuziehen. Der S' Pius X. Missionarius Societatis, die man von Kolon
zog, entgegnete nicht. H. R. in ein Registrieren gelang aber dann
offenbar gewiszt zu Bürgländung dieses Gedankens gaben

V. Valentini I 437

Fürstbpa, S. G. III 392f., IV 552.

Rothenburg (1848)

vgl. Yamagata, Karl: Der Quellenwert der Rothenburgischen Aufzeichnungen über die Berliner Märzrevolution
in: F. Z. Gesch. Berl. 9. 52: 1940 S. 321-339

zur: Georges Truffes Rothenburg an Kittling
etwa 53: 1941 S. 129-154

Ovaborgs

alleinst. Prediger in der Uckermark, predigt 1848 in Indien, Mexiko,
Jesu, Gräbern
unbekannter Männer!

Ostmann, Wolff von

1718-1787 Ritter in Freiherr

o. g. Carl Schmid: Wolff von Ostmann, ein Adeliger Knecht
vom Raub

in: F. J. W. G. H. S. 50; 1938 p. 331-355.

Oxy

am 19. X' 1848: Nachdem Tätigkeiten der Freude zu keinem so geringen
Kreislauf gehörten, so man in dieser Christlichen Kultur Ausdruck ge-
tußt, und Wirkung ist, so ist Spezialaufgabe des Kindes der ausserordent-
liche Menschen zu sein. Der Mensch ist, wie es glaubt, Kreislaufkreis,
der die Tätigkeiten überwindet und auf eine Vergrößerung anstrebt,
die das Menschenbild hergestellt haben, da Menschenwirklichkeit eben
Vorlage einer neuen Tätigkeit geben sollte, wenn auch gleich das ho-
chmenschliche Anträge keine bestimmte Tätigkeit fordern wird; jenen
aber nicht mehr auf.

]

Ory, franz Rüdy, 1803-1892,

ADM 8 Dipar 2, 611

1840-1892 Pfarrer Arvidiuskloster

Kirchenbücher 1., 2., 3., 4., 5., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14. u. 20. Februar

(1840-1892)

mit einem in der Kirche statt. Seit Jahren.

Die Kirche war bis dahin von den Geistlichen und dem Kirchenrat unterhalten worden.

Um 1840: Es wurde eine Kapelle vor dem Kirchenraum gebaut und dieses wurde nach dem Namen der Kirche benannt:

Am 20. April 1840 (Samstag) war die Kapelle geweiht und am Abend d. 21. April 1840 feierte der Bischof die Messe in der Kapelle und die Priester und Diakone der Pfarre nahmen daran teil.

Den 20. April 1888

Arvidius

Küller, Anthony August, * 6. 7. 1785 Cottbus,
Todesort unbekannt G. K.

Typhuskrank wurde am 12. 8. 1812, in den Pestkasten
Bassinier er verwiesen.

1810 allgemeine Pestepidemie, nach mehreren Todesfallen
wurde die Pestkasten aufgelöst

Klapw., Dr. Dr. van der Linde, 1785-1857.

ADW. Reg. 2, 690

D.

Prof. am Akademie van Medische Wetenschap, leeft in Agra

weer van Magistras pijn Prof. am Nikolai-pratenias,

weer van King afgeweest. Agra van King. Verleidt. 125

overstort t. r. 1661. aw gta afgeweken.

Krijg en over 1., 2., 3., 4., 5., 7., 8., 9., 10., 11., 14., 15., 17. & 20. Tiffing

en. Mandau: in Helipotar 114

1810 prof. med. am Dr. Dr. van der Linde

1815 Prof. am Dr. Dr. van der Linde

1823 am Nikolai, 1843-1857 ju gelyk Eng. Rat.

Rothe, Richard

Ludwig von Gerlach behandelt unter dem Pseudonym "von einem Juristen" D. Rothes Rede über Kirchenverfassung, die Rothe in der Verfassungskommission der Badischen Landessynode gehalten hatte, in der Evangelischen Kirchenzeitung 1861 Nr 68 und 69. Gerlach betont als das Herrlichste von allen Schätzen der Welt die Freiheit von der Welt und ihrem Wesen, die Freiheit zu leben unter den heiligen Ordnungen des Gottesreiches. Dann geht er auf die Verhältnisse in Baden ein, wo 1860 die Trennung von Staat und Kirche erfolgte, wo ohne jede innere Hemmung die Staatsregierung die Kirche der abtrünnigen Masse auslieferte, damit diese über die Verfassung und die Ordnung der Kirche entscheide und verfüge.

Die Grundlage der neuen Kirchenverfassung in Baden ist der landesherrliche Erlaß vom 9. Oktober 1860, aufgrund dessen dann eine Landessynode gewählt wurde, die die neue Verfassung beschließen sollte. Die Rede, die Rothe in der Verfassungskommission dieser Synode hielt ist in der "Protestantischen Kirchenzeitung" abgedruckt. Gerlach setzt sich eingehend mit dieser Rede auseinander und beklagt zuvor, daß die Synode von D. Schenkel und dem Pfarrer Zippel maßgeblich geführt würde, während sich konservative Geister wie D. Ullmann und D. Bähr nach Niederlegung ihrer Mandate zur Synode zurückgezogen hätten.

Aber Rothe, von dem man bisher doch anderes erwartet hätte, tritt nun offen in das Lager der Feinde der Kirche über. Gerlach zitiert mancherlei Sätze aus dieser Rede Rothes, z.B. Unter ~~Helden~~ eine christliche Kirche zu bauen und zu erhalten, das ist nur in dem Einen Falle möglich, wenn dieser Kirche das Schwert Karls des Großen zur Verfügung steht. Gerlach fragt Rothe, ob der Fels, auf den Christus seine Kirche gebaut habe, etwa die öffentliche Meinung gewesen sei. Rothe verlangt von den Geistlichen, die Schuld an der derzeitigen Lage der Kirche hätten, eine zeitgemäße und volksnahe Predigt, sie sollten mehr auf vaterländische und freiheitliche Ideen sowie auf volkswirtschaftliche und industrielle Belange eingehen, denn das wären die Dinge, in denen das Volk lebe und webe. Dabei unterstellt Rothe immer wieder, daß die christliche Lehre überhaupt nicht mehr geglaubt und nicht einmal verstanden würde, und er wußte doch, daß viele von den verehrten Brüdern in der Synode das, was er - Rothe - zwar glaube und bekenne, daß nämlich Christus zur Rechten Gottes des Vaters an der Weltregierung teilhabe, für kindischen Aberglauben halte, aber für alle diese Fälle wolle er die Kirche offen halten bzw. retten. Gerlach meint, das wäre dieselbe Haltung, mit der der Propst Teller in Berlin 1799 die jüdischen Hausväter in das Christentum hätte aufnehmen wollen.

Gerlach geht dann darauf ein, daß für die Badische Kirche die Olden-

Rothe gewidmete Kirchenzeitung - Praktiken
Ludwig von Gerlach als Kanzler Mac. Röhl.
Wohl, ohne dies ist es, um welche Zeit handelt es sich, die wir
unsere Kirche zu einer Kirche der Freiheit und der
christlichen Freiheit zu machen?

Der Konsistorialpräsident

Berlin, den 5.November 1942.

Ich möchte das anliegende Schreiben welches ausser einem Weihnachtsgruss und einen Nachruf für die in letzter Zeit gefallenen Theologen einige Mitteilungen enthält über die Arbeit der Behörde, nicht herausgehen lassen, ohne ein persönliches herzliches Grusswort hinzuzufügen. Die Mitglieder des Kollegiums denken Ihr täglich in herzlicher Teilnahme an allen Ihren Kämpfen und Beschwerden, in stolzer Mitfreude an Ihren Erfolgen in tiefer Trauer um die Opfer für die großen Ziele. Möge alles, was an der Front und in der Heimat in leidenschaftlicher, einsatzbereiter und bis in den Tod getreuer Liebe zu Führer, Volk und Vaterland geleistet wird, zu der Stunde, deren Bestimmung Gott sich selber vorbehalten hat, seine Krönung finden in dem Sieg und dem Frieden, der unserem deutschen Volke die endgültige Befreiung gewährleistet.

Heil Hitler !

A. Jäger

An die
Herrnen Geistlichen
im Feld.
=====

Rothe, Richard

Oldenburgische Kirche in ihrer neuen Verfassung als Vorbild genommen sei, die Oldenburgische, die sich nach den schweren Stürmen von 1848 nur mühsam erholen könne und die der Badischen Kirche so absolut unähnlich sei. Ob man die Oldenburgischen Kirche deshalb für Baden als Vorbild nehmen dürfe, stellt Gerlach dahin. Aber um Rothe sei es schade, denn man habe von früher her anderes von ihm erwartet. Gerlach zitiert dann mehrfach Rothes „Anfänge der christlichen Kirche“ von 1837 und weist die kirchliche Unmöglichkeit von Rothes jetziger Haltung nach.

Gerlach geht dann auf die neue Ära in der Badischen Landeskirche ein, die mit dem Erlass des Großherzogs vom 9. Oktober 1860 beginnt. Er schreibt dann mit Bezug auf diesen Erlass: "Es findet sich daselbst eine Abhandlung über, das Verhältnis der Kirche zum Christentum, deren Tendenz ist, zu zeigen, daß die Kirche eine leere Abstraktion, mithin, wenn sie doch auf Wirklichkeit Anspruch mache, ein Unding sei, der Staat hingegen das letzte Ziel der Entwicklung, und daß daher die Kirche, wenngleich in ihren Anfängen als Moment der Dialektik der Geschichte vorübergehend berechtigt, doch, besonders seit der Reformation, im Verschwinden begriffen und zum endlichen Aufgehen ~~in den~~ Staat bestimmt sei. Zu diesen Resultaten gelangte D. Rothe damals mit Hilfe der Hegelschen Philosophie, welcher bei ihm in seltsamer Mischnung einiges Schleiermacher'sches Wesen beigemischt ist. Rothe gestand ~~an~~ dem Staat zu, daß er in sich die sittliche Idee konkret verwirklicht und, seinem Begriffe nach, die konkrete Wirklichkeit der sittlichen Idee selbst sei. Die Kirche dagegen war ihm der Versuch, die abstrakt-religiöse Idee zu verwirklichen. Er zeigte dann, daß die konkret-sittliche Idee zu ihrer ~~Verwirklichung~~ ^{vollen} Verwirklichung notwendig auch der Verwirklichung der religiösen Idee bedürfe, mithin der Staat der Kirche ~~notwendig~~ unmöglich irgend ein von ihm gesondertes Gebiet für ihre Realisierung der religiösen Idee übrig lassen könne, während andererseits die Kirche ~~die Kirche~~ diese ^{die} religiöse Idee, mithin sich selbst, nur auf dem Gebiete des Staats zu realisieren vermöge, so daß jeder Schritt, den die Kirche in dieser ihrer Selbstrealisierung tue, ein Widerspruch in sich ~~selbst~~ sei, nur dem Staat zu Statten komme, und die Kirche selbst schmälere, bis am Ende nichts von ihr übrig und der Staat alles in allem sei. Nachdem einmal "der Erlöser im innersten Mittelpunkt und Mutterschoß des individuell-persönlichen Daseins das rein innerliche religiöse Leben in der Form des unmittelbaren Selbstbewußtseins oder des "efühls als Frömmigkeit" (der Schleiermacher'sche Typus!) erzeugt hat" (Anfänge I S.2) spinnt dieser dialektische Prozeß sich an und fort bis zu Ende.

Von einem Tun des lebendigen Gottes kommt dann weiter nichts vor. . .

Der Konsistorialpräsident

Berlin, den 5.November 1942.

Ich möchte das anliegende Schreiben welches ausser einem Weihnachtsgruss und einen Nachruf für die in letzter Zeit gefallenen Theologen einige Mitteilungen enthält über die Arbeit der Behörde, nicht herausgehen lassen, ohne ein persönliches herzliches Grusswort hinzuzufügen. Die Mitglieder des Kollegiums denken Ihr täglich in herzlicher Teilnahme an allen Ihren Kämpfen und Beschwerden, in stolzer Mitfreude an Ihren Erfolgen in tiefer Trauer um die Opfer für die großen Ziele. Möge alles, was an der Front und in der Heimat in leidenschaftlicher, einsatzbereiter und bis in den Tod getreuer Liebe zu Führer, Volk und Vaterland geleistet wird, zu der Stunde, deren Bestimmung Gott sich selber vorbehalten hat, seine Krönung finden in dem Sieg und dem Frieden, der unserem deutschen Volke die endgültige Befreiung gewährleistet.

Heil Hitler !

S. Jänicke

An die
Herren Geistlichen
im Feld.
=====

Rothe, Richard

Wer einigermaßen - fährt L.v.Gerlach fort - mit der Hegelschen terminologie vertraut ist, kann -- die Prämissen, die konkret-sittliche Idee als Prinzip des Staates und die abstrakt-religiöse Idee als Prinzip der Kirche einmal gesetzt - das Resultat leicht wie ein Einmaleins ausrechnen. D. Rothe hat dies umständlich getan: "Unmittelbarkeit, schlechte Einheit, - Vermittelung, konkrete Einheit, - Subjektivität, die sich objektiviert, - die Idee, die sich in ihre Momente dirimiert und auslegt und sie dann organisch wieder in sich zurücknimmt, - abstrakte Innerlichkeit, ihre Verwirklichung in dem Anderen ihrer selbst u.s.w.; man hat von dieser nun schon oft gehörten Scholästik zuweilen den Eindruck, als sei der Schematismus eigentlich die Hauptsache, der Inhalt aber, - hier Christentum, Kirche und Staat - nur das Paradigma typto, an welchem die Abwandlungen durchkonjugiert werden, und an dessen Stelle ebenso gut ein anderes geeignetes Paradigma zu demselben Zwecke hätte treten können.

Sonderbar bleibt es, daß D. Rothe nicht, als Probe auf das Exemplar, auch umgekehrt die Kirche als Realisierung der konkret-religiösen Idee gesetzt hat, (wo die religiöse Idee dann ^{natur} ~~nämlich~~ eben so die sittliche Idee als notwendiges Moment in sich hat, wie, nach ihm, diese ^f-je) - den Staat aber als versuchte Realisierung der abstrakt-sittlichen Idee. So hätten die Begriffe des Staats und der Kirche eben so gut, ja, mit mehr Grund sich bestimmen lassen, als in der Weise, wie D. Rothe sie bestimmt hat. Denn Gott, der Inhalt der religiösen Idee, ist die konkreteste Wirklichkeit, die gedacht werden kann, und das Reich Gottes umfaßt und erneuert die ganze Menschheit mit allen ihren Käften und Eigentümlichkeiten, ja! nach St Paulus Römer 8 die gesamte Kreatur, welche wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes, - während der sittliche Mensch als Inhalt des Staats ohne Gott gedacht eine Abstraktion ohne Realität ist. Dann wäre D. Rothe mit derselben Notwendigkeit bei dem entgegengesetzten Resultat angelangt.

Vielleicht hat die massive und handgreifliche Diesseitigkeit des Staats ihn übermannt, der geheimniswollen Knechtsgestalt des Kreuzzreichs gegenüber. usw....

Die Verfassung ist zwar nicht zugestellt in einem Nomos d. Fr. Lpz 1861 N 857. bezog, Konziliare chl. Kirche dagegen, welche sie als Konstante gebürtig ist, die Grundsätze vergründet am allm. verfaßt ist.

Vertretung der Vertretungskräfte in Kirche ist bald abh. P. 758, wodurch gestattet, daß sie geltend vom Landtag v. Sachsen in Sachsenkongress gleich blieb. Rosenthal konstituirt aufgerufen. Röppeloh steht Barthmann.

Rothe, Richard

der Artikel über Rothe in der RE³ ist von Friedrich Sieffert, dem Prof. f. NT (? reformierte Theologie) in Bonn, gest. 1911
Sieffert behandelt eingehend die Anfänge(1837)

R. geht dabei im ersten Buch auf das Wesen der Religion zurück, in der es begründet sei, daß sie sowohl als persönliche wie als gemeinsame, den Trieb, sich zu äußern, habe. Um die Entwicklung solcher Äußerungen der christlichen Religion kann nach R., zu ihrem Ziel nur das von Christus verheiße vollendete Gottesreich auf Erden haben. Da nun der Staat als die umfassende Hineinbildung des Geistes in das Sinnliche, die eigentliche Verwirklichung alles sittlichen Lebens ist, das Sittliche aber in seiner Vollendung die Religion als die Beziehung auf den Geist, das Unendliche, unmittelbar einschließt, die Kirche dagegen ihrer Natur nach immer nur rein religiösen Zwecken dienen soll, so kann das von Christus verheiße vollendete Gottesreich auf Erden sich nur in der Gestalt einer die Kirche überflüssig machenden Staates oder Staatenorganismus darstellen. Mit allen übrigen Funktionen der Kirche wird schließlich auch ihr eigenstümlichstes Gebiet, der Kultus, dem Staat zufallen, nämlich in der Form der Kunst, der Schaubühne. Trotzdem hat die Kirche gegenwärtig noch eine hohe Bedeutung . . .

(Diese prinzipielle Grundlegung hat so ganz verschiedene Beurteilungen gefunden, daß sie bis zu den Extremen rückhaltloser bewundert der Zustimmung und harter Verdammung auseinander gegangen sind. Zunächst sei in dieser Beziehung nur bemerkt, daß Rothes Anschauung von einem allmählichen Aufgehen der Kirche in den Staat aus tiefgreifenden persönlichen Lebenserfahrungen erwachsen war, aus Eindrücken der Kindheit und besonders aus seinem Übergange aus der Enge einer einseitig religiösen pietistischen Richtung in die frische weite Art des römischen Lebens. Und darum war jener Gedanke durchaus nicht, wie Treitschke meinte, eine Jugendschrulle, nicht eine vom sonstigen Denken Rothes leicht ablösbare Wunderlichkeit, sondern sie war in ihm tief gewurzelt und wurde nur noch immer enger mit seinen allgemeinen geschichtlichen und prinzipiellen Anschauungen in Verbindung gebracht. --

In der Ethik behandelt Rothe das Wesen des Sittlichen in rein spekulativer Methode. Denn indem er es im Anschluß an Schleiermacher in der Vergeistigung der Natur durch die Persönlichkeit setzt, denkt er mit diesem Theologen das ethische Gesetz nur als eine höhere Form des Naturgesetzes, ohne das Ethische in seiner Eigenart dem Natürlichen gegenüber genügend abzugrenzen., was nur durch einen Rückgang auf den sittlichen Willen und das Bewußtsein einer unbedingten Pflicht geschehen könnte. Daraus folgt dann aber auch für Rothe die

Finanzabteilung beim Konsistorium der Evangelischen Kirche der Mark Brandenburg.

Berlin, den 193.....

1. An

den Gemeindekirchenrat

d. d. Sup. des Kirchenkreises

K. Nr.

F. A.

senden wir dem Gemeindekirchenrat den Kirchensteuerbeschuß für 193..... nebst den Anlagen nach aufsichtlicher Genehmigung zurück.

Der Kirchensteuerbeschuß ist je-

doch mit der Maßgabe genehmigt, daß

% des Einkommens- und

% des Grundvermögensteuersolls

sowie als Kirchgeld.

als Kirchensteuer erhoben werden dürfen.

2. Nach Abgang zum Vermerk

in der Kontrolle.

Rothe, Richard

(Sieffert) RE³

wesentliche Identifizierung von Religion und Sittlichkeit, die man doch ohne Identifizierung von Gott und Menschheit niemals, auch nicht in einem Vollendungszustand einfach zusammenfallend denken kann. Und hieraus ergab sich weiter die irrite Anschauung von einer allmählichen Aufsaugung der Kirche durch den Staat, welche überdem dadurch bedingt war, daß Rothe unter der Nachwirkung seiner früheren katholisierenden Neigungen die Kirche als etwas ganz äußerliches dagegen unter dem Einfluß Hegelscher Gedanken den Staat als die Verwirklichung des gesamten sittlichen Lebens faßte, während heutzutage die letztere Auffassung nur im Grunde nur von sozialdemokratischer Seite vertreten wird. Das Richtige aber ist vielmehr, daß die Gemeinsamkeit des christlichen religiösen Lebens die Seele der Kirche bildet und aus dem Bedürfnis der ersteren sich zu aller Zeit auf dieser Erde mit innerer Notwendigkeit die Kirche entwickeln muß ja daß der Bestand des Christentums an die fortgesetzte Verkündigung des Evangeliums und daher an die damit beauftragte Kirche gebunden ist. Und andererseits ist zu behaupten, daß der Staat zwar kein bloßes Institut der Polizei und Gerichtsbarkeit ist, sondern alle Seiten des sittlichen und Kulturlebens umfaßt, aber doch wesentlich nur als die rechtliche Regelung derselben. Darnach wird man Rothes Meinung, daß die Entwicklung der Dinge normaler Weise auf ein Aufgehen der Kirche in den Staat hinstrebe, entschieden ablehnen müssen. Eine begreifliche praktische Folge aber seiner Gedanken über das Verhältnis von Religion und Sittlichkeit, von Kirche und Staat war die Richtung, in der er in seinen letzten Lebensjahren an dem kirchlichen Leben der badischen Landeskirche teilnahm . . auf diese Weise wurde R., dem alles Parteiwesen innerlich widerstrebte, äußerlich zum Parteimann, ein praktischer Widerspruch in seinem Leben, in dem sich die Widersprüche seiner theoretischen Anschauungen reflektierten.

der Geistige ist der Staat

1911

POLITIK DER

1911 WELK GEFÜHRT

EINE SOZIALE KOMMUNIKATION

1911 GESETZLICHES

Finanzabteilung beim
Evangelischen Konsistorium
der Mark Brandenburg.

K. Nr. F. A.

Berlin, den 193.....

1. An
den Gemeindekirchenrat

in

d. d. Sup. des Kirchenkreises Auf den Bericht vom

senden wir dem Gemeindekirchenrat den
Kirchensteuerbeschuß für 193..... nebst
den Anlagen nach aufsichtlicher Geneh-
migung zurück.

Der Kirchensteuerbeschuß ist je-

doch mit der Maßgabe genehmigt, daß

% des Einkommens- und

% des Grundvermögensteuersolls

sowie als Kirchgeld.

als Kirchensteuer erhoben werden dürfen.

2. Nach Abgang zum Vermerk

in der Kontrolle.

(T. L. E. P.) M.

HOCHSTENDE

Rothe, Richard

vgl. Ernst Schäufelein: Richard Rothes Blütezeitung
Luther und der Reformation, Dtsch. K. 38: q20 J. 119-137

Rückers,

Hedigeraw der Würzburger Detmoldskirche

alsso im Ma, 1914 von Prof. Dr. v. Arnim abgedruckt.

Detmold Nr 38, 39, 40, 42, 44, 49, 53, 61,

Rosa, Riga am 4.8.1878 an Güssow
... Mein großer ist mir, der der Herr mit mir vor allen zusammen noch
zu besinnen uns verpflichtendes Recht, das ich wußte nicht für meine Macht habe,
zu willen, das "obigen Kirche, Mission und Schule, erhalten wollen; das den
Pflichten der evangelischen Predikanten verpflichtet zu sein nicht. Denn
"Heilung Zepha", die kann uns von Allem und, was immer einzuhören wir den,
wurde der Herr, noch ein neuer Metallurgieformen noch besagen; aber auch
nicht diese wollen alle großen Gemeinden, jeder seine Religion, Religionen.
Sei ein Gott Christus Christus, so ist dank dieser Nationalversammlung daß
gewisse Grundlagen dieser Kirchlichen Freiheit gegeben werden werden - eine
Bestimmung, die jenseit der Abreißlinie unserer üblichen Missionsgegenwart
vergessen. Die verständigen Mitglieder der Nationen eingeschlossen haben sich
nur und selbst von ^{ganz} freien der Tugend, Prof. Macken Engel in Wittenberg kann es
nicht zulassen, daß wir in einer Kirche uns das gefügt, als von einem schönen
guten Mann von vielen Leidenschaften... (Vergeßlich war es vom Mittwoch bis
Samstag)

A. Kipper, R. Rosa Q (1878) 7. 2457.

Ross, Michael Johann Maria Graf v.

D.

1772-1854

ABSA 2. Hälfte 2, 713

Kirchenvor 2., 5. u. 7. Pfarrer

1828-1854 Propst an Nikolai

1830 zuletzt Generalsuperintendent Neumarkt

1836-1846 " " " J. Kirchenprovinz

Friedrich, d. g. III 394

Rsp., Charles D.

Gen. = Reg., führt in Kyrria gewangene Wörter in Griechisch.

nos. 2. Lepmann 7. 89

Antikyra Lüg (+ 1858
v. 1876)

Haupt, Kunz. 1882-1890

Röhrbachs, Joz. F. 2. Sohn 1805-1875,

AD 1328, 740

25. Jüni 1848 auf 14 Tage Salzburg und Steiermark
Altmühl = Tannenbaum

Biographie mit Zeichnungen von R. Neumann, Präsident
Waldenschen Bruderschafts

Adler: Röhrbachs, der Bruder des Anton Röhrbachs,
Röhrbachs ist. Lw. 1884.

und auch später ein wichtiger Bruder des Bruders

Dietzel: Sohn R. Ende 1886-1888.

Rouga, 1968

ADS 29,129

Fürza multicaulis Zwackh, Fürza mult
caulis. Young 1849

Ripper, Amelius Litzelitz

Wortglossar der Wörter aus dem Deutschen
Dien. 1848.

Einladung bis zum ersten Versammlungster mindestens
Dien. 1861

Dienstmonat

selben auf dem von uns eingeschlagenen Wege durch und in Liebe zurückzuführen auf den von ihnen verlassenen Weg~~x~~ der Ordnung.

Das Unerhörte an dieser Sache ist, daß auf den Eingang von dem reformierten Kons.- Rat Fournier einfach geschrieben ist "Zu den Akten"

Auch der ebenfalls reformierte Kons.- Rat Marot hat diese zDA-Verfügung mitzeichnet - Lutheraner haben die Sache gar nicht gesehen, auch Bischof Neander, von dem wohl nicht viel zu erwarten war, hat die Sache nicht gesehen.

Rifkinmayer

Ergebnis: der höchste Durchschnitt von 1813/14 und
der Anteil seines Vaters Ritter u. Rifkinmayer.
F. z. Br. u. Pr. g. 22: 1909 R. 375-446

Mitschrift: Meine Briefe Rifkinmayers und Ritters an
George Reiner u. Rifkinmayers z. M. Anw.

AB. R. 216 - 239

Schleiermacher

vgl. Neidhart: zwei Briefe Schleiermachers an die Kindheitsverstesungsgesellschaft
Ztg. Kgl. 36: 1916 S. 509 - 533.

Bernath: Ein Schreiben Schleiermachers vom Jahre 1802, aus
Slovenia, des Friedr. Wilhelm III. im Interesse der Kinder
entgegengestellt. 40: 1922 S. 172 - 178

Pfarramtsges

- 1808 Vertrag zwischen beiden Vertretern der Pfarreien und
Gehr (Kainbach).
- 1813 Führte zu einer Grundordnung
- 1817 führte zu einer neuen Grundordnung.

Pelicanus

Van Tenuitopomy: off Tenerife - Bahia

Vatten leverage: d. förras

Ugl. Dr Knicker, Friesenwörter (1874) S. 60f.

Typhusmäuse

gräzirische Zweiten Feind wurde 1877 aus der österreicher
unseren ersten Einheiten der Kriegs- und Friedenskriegs
Krieg 18.8. bis 1.9. 1878.

, so häufig wie kein Typhusmäuse greift auf alle Mitglieder
der Menge, wodurch sie gewalts Weinen & Alarbeinen veranlaßt,
mit dem von der Kommandoskizze einer Krankenstation
Vorstellung, welche einigermaßen vollkommen abweichen
Kommunikation, eingehender Kenntnisigkeit umallt und für
den Führer des wesigen Regiments, alle überzeugt,
F. g. Löro: zur Disziplinareyss Druckes 1857 T. 153

Wiesmann

Mein Brief, das Verkündung, die verkündete Briefe
in Wien

vgl. Mantua, 200 Jahr d. 1971.

Mein Brief, einiges Spiegelungen Paulusbriefes werden,
wovon einige mir bekannt ... aber die Sprüche beginnen schon,
zitieren einen einzelnen Jesuworten von denen die Autoren reden,
der Ausdruck ... zw. d. 300.

Schierstädt, Äbtissin, am 10. Mai 1849 an das Kons.

Einem hochw. kgl. Kons. erlaube ich mir in Verfolg der hier entstandenen Konflikte bei der vorliegenden Pfarrbesetzung nachfolgende ganz gehorsamste Erklärung abzugeben: Wie einem hochw.^{kgl.} Kons. bekannt ist, gehört das Stift, dessen Vertretung mir vertraut ist, der lutherischen Kirche an, nachdem dasselbe durch den westfälischen Frieden dieser Kirche von der katholischen Kirche rechtskräftig abgetreten ist. Infolge meiner eigenen Stellung zur Sache nach welcher ich seit dem ersten Moment meines geistlichen Erwachens mir bewußt der lutherischen Kirche angehöre, erkannte ich: wie mir mit dem Amte der hiesigen Äbtissin gleichzeitig die heilige Verpflichtung überkommen sei, das Stift wie in allen so auch in diesem seinem kostbarsten Rechte nach besten Wissen und Gewissen vertreten zu müssen.

Aus nicht genügender Kenntnis der verworrenen kirchlichen Verhältnisse in unserem Vaterlande glaubte ich, durch die dem Pastor Wolf erteilte aus unseren Akten entnommene entschieden lutherische Vokation dieser meiner Verpflichtung insoweit nachzukommen, daß hierdurch bei unserem alten "echte ein Grund gelegt sei, auf dem sich alles andere folgerecht wiedererbauen müsse und würde. Leider mußte ich mich indeß überzeugen durch die während der Amtsführung des Pastor Wolf auftretenden Konflikte, daß dies nicht nur nicht der Fall sei, sondern daß

diese Konflikte zum größeren Teil gerade durch die Vokation herbeigeführt wurden, indem die Verpflichtungen, die durch die Vokation dem Pastor auferlegt waren, in konfessioneller Beziehung in direktem Widerspruch standen zu denen, die ihm auferlegt wurden durch die vom E. H. Kons. unserer Vokation erteilten Konfirmation und den damit in Verbindung stehenden anderweitigen Anforderungen. Wie das der Prediger Wolf während seiner Amtsführung vielfach ausgesprochen und bei seiner Amtsniederlegung dem Kapitel und der Gemeinde erklärt hat. Nichts desto weniger gab auch ich der Ansicht Raum, die von vielen aufgestellt ward: daß die besagten Konflikte zum größeren Teil herbeigeführt wären durch eine zu schroffe und einseitige Auffassung des Seitens des Pastors Wolf, die Sache aber dennoch herzustellen sein würde. Dazu folge begnügte ich mich zunächst bei der einem hochw. Kons. in meiner Eingabe vom 15. Okt. 1847 ad 3.) gehorsamst ausgesprochenen Bitte: dem Prediger Krätschel dahin anweisen zu wollen, daß der selbe während seiner provisorischen Verwaltung des hiesigen Pfarramtes das heilige Abendmahl in der lutherischen Weise austeile und Neuerungen meide. -

und der von einem hochw. Kons. in der Verfügung vom 17. Dec. C 9016 sehr geneigt erteilten Antwort "daß der Prediger Krätschel beauftragt sei, den Gottesdienst genau inderselben Weise zu halten, wie er bie-

her vom Pastor Wolf gehalten sei."

Die nachfolgende dieser verehrlichen "erfügung angeschlossene Bemerkung" ohne daß damit für die zukünftige Regulierung dieser Verhältnisse bei definitiver Besetzung dieser Pfarrstelle ein Präjudiz gestellt sein soll "erfüllte mich allerdings schon damals mit banger Be sorgnis, doch glaubte ich dies bis zu dem bezeichneten Moment anheim geben und erst nach erfolgter Wahl bei Erteilung der Vokation auf und wahrnehmen zu müssen.

Während der nun bereits seit 17 Monaten auf grund der obigen Anordnung stattgefunden haben provisorischen Verwaltung unserer Pfarre habe ich indeß die begründete Überzeugung gewonnen, daß das Festhalten der äußereren Form beim Gottesdienst eben sowohl wie ~~malle~~ in dieser Beziehung erbetenen und genehmigten Konzessionen nur dazu dienen, vor dem eigenen Auge und Gewissen die tiefe Unwahrheit zu verdecken, die für jeden Lutheraner darin liegt, wenn er in der unierten Kirche bleibt nachdem er sich selbst bewußt durch das Wort Gottes gebunden ist in dem Bekenntnis seiner Kirche.

Aus dieser Überzeugung ist nun im Zusammenhang mit der tieffgreifenden Umgestaltung, welche die kirchlichen Verhältnisse in unserem Vaterlande erleiden müssen, infolge der von Sr Maj. unserem allergnäd. König und Herrn unter dem 5. Dez. vor Jahres allergnädigst gegebenen

Verfassungsurkunde der unter dem 13. Februar gefaßte, einem Hochw. Kons. mitgeteilte Kapitelsbeschuß insoweit hervorgegangen, als in demselben ausgesprochen wird: das Kapitel wolle die Aufstellung, Bestätigung und Einführung des für diese Pfarre~~r~~ ordnungsmäßig gewählten und berufenen Prediger Uhden solange in suspenso lassen, bis die kirchlichen Verhältnisse in konfessioneller Beziehung mehr geordnet sein würden.

Dieser Beschuß sollte indessen keineswegs dazu dienen, die eigentliche Stellung der Sache vor einem hochw- Kons. zu verdecken oder auch nur zu verdunkeln, sondern er war ein wahrhafter Ausdruck meiner innerlichsten Herzensstellung nach welcher ich meiner Pflicht nachkommen, die mir vertrauten ~~Rechte~~ wahren, aber keine anderweitigen Schritte tun, sondern in Stille warten wollte, bis die verworrenen Verhältnisse der Kirche in unserem Lande durch die von Gott dazu berufenen Organe oder Personen wenigstens insoweit klargestellt sein würden, daß auch der Einzelne und Ungelehrte den Weg erkennen könne, den er von seinem Standpunkte aus nach Gottes Willen einzuschlagen habe.

Das war der Hauptbewegungsgrund zu der Bitte, die ich mir erlaubt habe Einem hochw- Kons. so dringend als ergebenst vorzulegen: Hochdass. wolle mir auch seinerseits die Hand dazu bieten, daß die Besetzung dieser Pfarre in Frieden zu einem entsprechenden Resultat hindurchge-

führt werden könne. Ein Hochw. Kons. wolle den Prediger Krätschel abberufen von der ihm übertragenen provisorischen Verwaltung dieses Pfarramtes und uns auf dem betretenen Wege gewähren lassen.-

Mit dieser Bitte glaubte ich in keiner Weise zu weit zugehen in einer Zeit, wo die gesamten kirchlichen Verhältnisse nach der in unserem Vaterlande kundgegebenen Willensäußerung ^{mein} Sr Maj. des Königs in einer Übergangsperiode begriffen und die örtlichen Verhältnisse so besonders schwierig sind.

Ein hochw. Kons. hat sich nicht bewogen gefunden, meine gehorsamste Bitte zu berücksichtigen. Hochdass. hat den Prediger Krätschel nicht abberufen, ~~sondern~~ von dem ihm übertragenen Provisorium. Demzufolge hat der Prediger Krätschel die Übergabe des Pfarramts versagt, wie ein hochw. Kons. dies und die weiteren Ergebnisse entnehmen wolle aus den zu einer geneigten Kenntnisnahme gehorsamst angelegten Verhandlungen. Wenn gleich ich weit entfernt davon bin, mir irgend ein Urteil anmaßen oder ein hochw. Kons. hinsichts dieses Verhaltens anklagen zu wollen, so sehe ich mich doch zu meinem aufrichtigen Schmerze st infolgedessen notgedrungen, in pflichtmäßiger Vertretung des lutherischen Rechtes meines Stiftes mich nun in dieser Beziehung auf den Rechtsboden zurückziehen zu müssen, um von diesem Standpunkte aus nun in Stille ab-

warten zu können, was der Herr der Kirche in Gnaden tun und wie Er Ihre Sache hindurchführen wird.

Möglichen Mißverständnisses wegen erlaube ich mir die ausdrückliche Bemerkung gehorsamst anzuschließen: Wie ich mich hiermit lediglich auf den Boden stellen will, den die lutherische Kirche in unserem Vaterlande vor dem Auftreten der Union von Gottes und Rechts wegen innehatte, mich gern der Hoffnung hingebend, daß dieser Kirche auch in unserem Vaterlande ihre kompetente Kirchenbehörde zurückgegeben werden wird, auf irgend einem Wege, den die Gande und Liebe unseres hochverehrten Königs und Herrn auch zur Zeit noch finden und anbahnen wird, in erbarmender Berücksichtigung der allgemeinen wie der speziellen Not jedes einzelnen schwerbedrängten Gewissens seiner getreuen Untertanen.

Inwieweit das Kapitel bei dem in Redestehenden Beschuß vom 13. Febr. die Stellung der betreffenden Gemeinden und besonders die der Gemeinde Techow richtig erfaßt hat, wolle ein hochw. Kons. gleichfalls entnehmen aus den gehorsamst angelegten Verhandlungen. Wir konnten durch diese Ergebnisse nur bestärkt werden in der Ansicht, die wir in diesem Beschlusse ausgesprochen haben. Tief und aufrichtig beklagen wir es indeß, daß wir zur Zeit nicht umhin können, gegen die Gemeinden wenigstens die indirekten Maßnahmen eintreten (zu lassen), müssen, die von der Sache unzertrennlich sind, während wir gewiß gehofft hatten, die-

Rijnsdör, Karlsruhe.

Vertrouw moeden mij bestuur van Misionarische Zaken van
Protestantse en Katholieke en Evangelische Kerk (in Obern van
Katholiek Diakonissen voor Duitsland)
(wie is nu nog in Straatsburg ?)

Maastricht, dinsdag 27/12/17.

Dymowin = Rützow

Kulturbau auf der 1848, wegen seines Provinz in Raum,

Kopreder, Gustav 1799-1876,
1828 Mitarbeiter Nikolai
anno 1869.

Krieger von H. Krieger

AOSB Register 2, 876

Pöhl, August Gotthilf Den., 1801-1875 ADB Seite 2, 807

^{geb.}
1846 Ph. Martin

Ph.

1847 - 1875 Pfarrer im gleichen Ort

Kirchweih 5., 8., 11., 12. Oktober

kontrolliert und überprüft

Druck von J. Giese v. Berlin = P. Martin in Berlin, Großherzogtum,

Röpüly

Rektorat bestanden, nahm Dr. Oberndorff, off. in Opposition zu
stecken. Meuterei gegen den Staaten

Meuterei, Versuchung 7, 18 f.

Pöhlz, Ernst Gottlieb von Brandis, 1790-1869

AB 3

Pl. 2, 793

Typ.

Präp. unter 1., 2., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 14., 15., 17., 20. Februar

1872 Zopfhaar. Prof. Dr. M. Gymnasius

1873 Konzilien. Erzbischöfle

1874 Brigadier in Berlin

1870 Ph. am Tropen

1879 Pöhlz zw.

Tipiltz

підприємства він заснував, після цього, відкрив відділ, як він, в
здатності відкрити в місті Кривому Розі. - 1842. № 217
Місто Кривий Ріг. Торговельний підприємець відкрив відділ
підприємства. І. Госслер.

Fyrius, F. H. W. 1817-1882

Friyay 20.7.764

Protokollsektion, seit 1845 geöffnet in Berlin

1849 Kpr. in Druska (Rathaus)

1868-1882 Kpr. in Lüder (Rathaus)

ROSS & Söhne

richt

Krieg am 20. Februar.

Rückkehr, nachdem Revolution am 7.9. 180.

Röhrer, Alois Röhrer, 1807-1878,

AB 10 D 1842, 837

Mineralien 13. Röhrer gesammelt.

1834 Ph. aus Paris. Röhrer Nach

1854 an Dr. Petriker, 1873 Kauf-Ras

Spener

vgl. Hugo Lehmann: Discurs eines Kriegswehrsel zwischen Spener u.
Landgraf Ernst von Hessen-Rheinfels.

Z.f. K.S. 38: 1920 T. 95-119

Herr. Dederl: Was ist aus den Spenerischen Collegia
pietatis in Frankfurt geworden!

Z.B. 39: 1921 T. 92-96.

Hugo Lehmann: Discurs eines gütlichen Katholischen
über die hierbei gehörige Doctor-Spener's Seines Predikten
Frankfurterisches Denkmal genannt 1686.

Z.B. 42: 1923 T. 403-416

Sprenger, Osk.

vgl. H.v. Soden: Die gerichtliche Verurteilung der Kirche bei Osk.
Sprenger. E.J. 1924 5. 1-38

Princa

Siw Si Niuon

Ngl. Yiso Zandaya unter Mekilayus Mapingas

20 : 234-241

20 : 325, 315,

19 : 393.

Palessius, Abramus

D. Marika: Abramus Palessius in Dalmatia

Lj. Br. u. fl. J. 23: 1910 p. 357-375

S p e n e r, Philipp Jakob

er stand mit beiden Füßen auf dem besten Luthertum seiner Zeit und seine pia desideria wurden zum Beispiel von dem Wittenberger Calov begrüßt mit den Worten Pia desideria sunt et mea desideria. Selbstverständlich dachte Spener nicht daran, daß mit seinem Auftreten eine neue Epoche der Kirchengeschichte beginnen könnte. Es sah vielfach so aus, als ob das Luthertum und die Erweckungsbewegung denselben Weg gehen könnten. Spener hat lediglich an eine kirchliche "Reformbewegung" gedacht, er hat ein weiteres Eindringen seiner Gedanken nicht angestrebt und hat peinlich darauf gesehen, daß er nicht mit den "Pietisten" zusammengebracht würde. Der eigentliche Ansatz Spenerscher Gedanken liegt deutlich in Luthers "Deutsche Messe und Ordnung des Gottesdienstes" von 1526. Mit ihm bricht aber doch die erste gesamteuropäische Geisteskrise innerhalb der Kirchen der Reformation auf. Er sah die Wirklichkeit wie sie war, er sprach deutsch - der Pietismus - er führte die Realien in den Unterricht ein, er kannte die Welt und dachte auf sie in einer Wirkung. Er konnte es sich nicht leisten, in einem geschlossenen geistigen Raum zu leben, in dem Veradlinigkeit und charaktervolle Einseitigkeit im theologischen Urteil an dem Maß seiner Unbeugsamkeit und Unaufge-

Ногтеваки, Медицинский.

Брио - из Кара Булака Османской империи 1878 г.

1879 Prof. von Stoy Risse. Tch 1901 1225.

Упр. в Dr. Stoy в Lg. Nr 9. Kr. 9. 17. 1904 P. 311-313

Hops, Bartholomäus

vgl. Landgraf, episo: D. R., Kürschnerkatalogen Johannisberger
1604-1682

in S. 3. Tr. 9. Nr. Grav. 6: 1593 D. 91-140

Baßl, Dr. phil.

seit 1840 auf Taxisgut zu stallburg in Berlin

1846 wird Kunsthistor. als Lehrer der jür. fak.

1848 wird hier als neuemischen Oberkonsistorialrat

1848 Präses der Berliner Hochschulkonferenz.

1848-1857 Abgeordneter des Reichstags

Kontrakt in fr. Paris zu Berlin. Bekannt als Nap. vi Allianz,
zu Paris: Amtshaus der fr. Oberkirche 1857.

"verchristliche Staat wird sein Ergebnis für die menschen
widerstreben." 1847

Mayr, W. Gossner

W. Maries

Indesjyrne Kjønnsverdigheten Saiges og Dens tilhengere
afgjorten.

Mawland, 700 Mayr R. 299

Bassano

sein Roman "Szocaria" von Gottfried Dahn

wie wir von Dr. Räpstorff

Dr. Fleidorff = Räpstorff

Mitter - R. Röhl - Roppies

ugl. Münzland, 700 Mpa I. 3131.

Bratislava, Dobrovský Adam (log. tip. římsk.)

tip. 2, 806

D. Gustav Dobrovský abraam (log. římsk.) 1786-1863

1822 prof. u. M. magistr.

1854-1863 Oberhofpräv.

titulován římským misionářem, všechny jeho spisy byly vydány R. římskou
časnicí

Tip. římsk., Pražskému Revolučnímu svazu T. 57., 10, 73, 135, 144, 179.

Obříaugustovský číslo? od 1821, zvlášť "Prof. Prof."

mag. L. Dr. Dobrovský

Františka, V. G. IV 556, V 360.

Manus

gefundeniger, der Wahrheit der armenen geschichtlichen Dokumente, die
unter verschwommenen und ungenauem Verstande aufgestellt sind.

Munich, 700 Jahr d. 284

Manus., Mittwoch 20. Okt., 1877 - 1888

Paper 2, 866

D. 1843 Wm. G. Knob.

1845 Dr. R. K. C. a.o. Prof. Zool.

1859 Garrison, von Berlin

1870 Prof. Dr. Garrison. Boston

vgl. Römer, Radetzky Rundschau T. 10., 179

"Margareta" 1870.

Mit einer Puppe nicht auf.

Tigron

Man nimmt die Ameisen an die Mutter, um sie abzubringen zu können, denn die
Mutterameisen sind nicht so leicht auszutauschen. Der Nachwuchs wird auf diese Weise
züchten lassen, wie z.B. Maria Tigron.

Maria Tigron, Zürcherstrasse 8, 12

Gjelva, Karl Leopold Adel, 1800-1882,

abb 37,275 side 2, 876

D.
vor der Märzrevolution wurde er als Abgeordneter in die Reichstagssession nachgerufen, ferner sollte er ein Projekt zur Ausarbeitung des Revolutionen aufstellen, brachte vor, daß die drei Wahlvergabungsämter befreit werden könnten und auf einen anderen Wahltag angewiesen. Dieses Vorschlag wurde abgelehnt, am 17. IV. 1848 verboten und in den Kanal geworfen werden
eines Berücksichtigung Abgeordneten Volksabstimmung. Vf. in
der Zeitung Karlsruhe (Prof. Neiss)

Von Valentini II 68

Königreich 2. Rzicung

1828 pp. aus Sachsenkongreß

1836 pp. in Polen

1846 pp. an Königreich - 1876

Typus

Paracercopis hi MacKinnon, 700 Jpm 8. 2987.

Sydon

Neukreisau der Abz. zw. Sydon zu begründung eines Nachkommens, unbekannt, von Unklarheit Name des V. Dr. Julius Magdeburg.

(K.W. Knip :) Dm 1848. Flücht. 1848. 384
Rgg 1. 2602. = 8 SW 10758

Röhrs, Radig in Renovationsjahr. T. 6f., 55, 122, 133, 179

a. Sydon, ein Zehnster. Dm 1885.

1873 Nottag über sie wiederkehrt getrennt nach.

Nichtgenauer Name des Bruders unkenntlich.

? Fin. 401 (Röhrs)

Fritsche, Jg. T 359

Malvannus

Kropp, 1736 intermixt mit der Yacchongzai

ngl. F, T. 9, Pl. 8, T. 12 ⁸

Hannover,

der Natur des Vorfahrtigen D. Dr. Dr. von Hause v. Hannover Grace,
son († 15.9. 1827, 86-jährig), aus dessen Nachfolge der v. Hannover
grat. in Hannover, seit 1829 eifl. Kp. in Gräfendorf.

In Vorfahrtigen D. Dr. Hannover ist ein weiterer aus Natur v. Dr. Dr. v. H.,
mittell er dem Natur einen kleinen Schatz zugesetzt. galoppierendem Grünlandring
gen. Reitkunst eines jungen Pferdes auf einer Strecke von ca 170 Metern, wodurch
als Dr. 600 Rtl. Reiter aufhalt (Viele Tropfen Blut auf dem Boden der
Pferde, v. Kp. in Gräfendorf um mit ca 335 Rtl. Impressionen hergestellt)
manuscript. D. Dr. kann leider nur als Kastenstücke Natur v.
Gräfendorf wissen, aber Dr. v. Hannover und die v. Dr. Dr. v. H.,
als Kp. gerüstet. War er wohl ein Meister: also nicht nur das Schrift.
Kunstwerk, sondern auch ein Meisterwerk. Alles Dokumente vollständig,

Persecution

gültig, nulla aber missig. Z. j. geplatteurris eis. Kauhalle in
Panyow, wo er galagueris uchali usw. usw. des bay. v. Rosty,
senius leitab. -

ro Maria Yannus, des alten Sainz Leidnis Z. ipsi Oberlaender 1.
Dai, war ein Geißkugel. Den ro Nakangungkoffen eis Nakang=
glaubijah piffare, Jaka (ò) ro Nakangungkoffen, eis. Geißleijer probetan,
den Nakangungkoffenlos jii mayan. Dico inter püngagci. A. v.
Präfet Tjoutjus in Tjoutjus mito des abkommun Nakangungkoffen gräclij.
Den Nakangungkoffen bis den v. Geißleijer, Den ro Nakangungkoffen entgangen
waran, gewir Nakangungkoffen Z., Palauis' aufse vins Pjyialkollengen
entgangen, mis Aye. der Bay. Dads Palauis'. D. Palauis' dopt in ro
Nella mis allelei Nakangungkoffen entgangen.

Wainro Akta Panyow, Nakangungkoffen.

Fritzpfer,

Qirgiz, mein großer Pferd im neuen Kasachischen Reichland
nun als.

J. R. K. 107.

Provinzialkirchenausschuß
für die Kirchenprovinz
Mark Brandenburg.

P.K.A.

Berlin SW 68, deq.
Lindenstr. 14.

Rap. M. M. M 394

M 395, T 360

T 359

WBy M 394 A.
T 280, 286
329, 359, 360/1.

193

Kreide III 392 f.

T 552

u. R.

Anlage

an

Urschriftlich mit der

Entwurf A.M.
T 486

Blatt IV 345

Grau IV 485

T 28, 240, 264

der Mark Brandenburg

hier

das Evangelische Konsistorium

der Mark Brandenburg

hier

Fijians

Apia & Nausori Wachsmutter

Verleihung der Milker in den ersten vier Monaten.

Mauritius, 700 Jpw 299

Evangelium

Evangel. Wk. in Tanger Moltz - Tegens, vom 29.8. 1944.

agf Ihr Briefe vom 27. VI. M. in der Reihe der evangelischen Abendpredigten von Dr. Agustus Sieberts evangelischen Landeskirche zu verschiedenen Orten, besonders
mit Ihnen, Professor Schröder und dem evangelischen Konsistorium, während Ihnen
der abgesetzte Prediger dieses Ortes ein neuer Prediger gebraucht, der Agnes
für Preiswerteinrichen willken, indem, wenn es möglich ist, Ihnen, wenn es Ihnen
angemessen, getretert werden sollt Dr. Agustus Sieberts, ein Predigermark bestellung
der Kirche ausgedrückt kann. Ausdrücklich vertritt er sich ziel zu setzen,
günstig zu machen, dass der Preiswerteinrichen von Agnes, nicht weniger als allgemeinigkeit,
nicht, großes Gut den Menschen nicht.

Für diesen von Ihnen gewünschten, unverbindlichen Betrag werden wir bestreben, Ihnen
die Rechnungen freiwillig vorzulegen. Wenn Sie uns, daher, eine Ausdrucke haben,
nehmen, ohne die wir keine Rechnungen vorlegen, oder die Überzahlung zu verlangen,
dann, sofern wir sie geben, ob diese gewünschtest für den vorstehenden Orten,
oder für Kirchen kann es das Tage sein, ob vielleicht Ihnen folgende Mittwoch ist der

Frage 2

"Wörterbücher mit den ersten Agenden ausgeschlossen" bedeutet hieraus, dass die ersten Erklärungen nicht abgetrennt werden, aber abgetrennt, in einem Teil des Wörterbuchs sind sie zusammen mit dem ersten Wort eingangs geprägt und machen, fortgesetzt zu stehen. Außerdem kann es im Wörterbuch bedeuten, dass nur das erste Wort, auf dem zweiten Wörterbuch geprägt, und dann noch ein Teil, in dem das zweite Wort etwas anders geprägt ist, kommt, während es sonst klar genug ausgeschrieben ist, um nicht nach Spuren für eine andere Präsentation aufzufallen, und das kann der Verteilung des dänischen Einwohnerkantons in den Ymeral, und es, was eigentlich unten aus einer aussichtsreichen Abgrenzung besteht. Und dann ein Wörterbuch des Grammatikus, wo kein Agende allein, sondern für Wörterbuch gebraucht, ausdrücklich aussichtsreich abgetrennt werden, oder was für falls, ausdrücklich vorher, fällt nicht? Ich kann nicht in mir genügend, ob Agende die abwesend aussichtsreich, genug, umgekehrt oder einsichtigen zu wollen, was die Laien nicht im gesuchten Sinn ausrichten, oder zulassen und gewünschten zu wollen, was ebenfalls nicht ausreichend genug ausdrückt; oder gibt Spuren aber das Recht so ausdrücklich ausdrücklich? Allerdings habe ich mich in den Wörterbüchern sehr, "wiederholen" Zehnmal eines Regels, dass es keinen aussichtsreichen Wörter-

Frances

四

der Raum. Die ersten Ausstöße der Mutter "der grösste Kummerwinkel
Raumes sind mir. griss", die grünen Söhne und Tochter waren fast auf dem ersten
griss überrascht von den anderen, offiziellen Personen, welche Raum für
Erklärung herab, (genau für einen Agenten ein Wapp bestimmen kann),
blieben mit bei jener Form des Abschieds mitgegangen seines, ob ein geistlicher
oder nicht auskunftsreiche; wollen Sie also nun selbst gewisse eine an
den Yern machen, weil es in diesem Gebiete Mary. 6, 13 geschrieben steht,
ob der Himmelszustand nach Kürzung vom geistlichen bösen griss werden möglichen
um allein böse und böse zu verhindern sei, weniger Mary vergriffen.
Die ersten Ausstöße, wenn der griss bei Austrittung des Dokuments doppelt
gedeutet wird, weil dann die Vermögensverhältnisse verändert; manches
wollen Sie bei Mutter, deren einzige diese Mutter nicht griss, der gläubigen
Zimmermann, der es griss' eigenen Mutter und Tiefel sei, während er keine Brüder,
nicht in diesen Zeiten griss' griss' Zeit nur für Pädagogungen geworden ist, bis
dass das Lied ist von dem Weltkriegskrieg auszukommen an die Vermögen,

Fragen

wer kann lachen? Mir werden dies nicht näher auf die Tagesordnung eingesetzt, aber was ist von Ihnen hier vor lauter Gewissensbisse zu tun? Und Sie müssen mir jetzt aufdringlich abrennen statt des diaboli, auszurichten. Umso mehr, wenn Sie sich in der Ausstellungswelt kein Abschiff schaffen, dann für Konzert oder Film in Verhars, ob Sie mit Ihnen ein kleiner Gewissensbiss kein geistiger Strafzettel und den Körnchen, auszurichten schaffen, knapp darüber auf, und dann aufgehen Sie sich nicht nach Christen fragen bleibendes Gefühl für Sie gewünscht nicht durch Weinen hinzu liegen lassen die aufzugeben, aber Strafzettel muss aufgeladen; dass die Gewissensbisse, logisch keinen Eindruck, geben können und können, wenn Sie sich verabschieden, Strafzettel keine Ausstellung machen können; wenn diese aber für Sie nicht ganz passen würden können, ich um jeden Preis Ihnen das Bildnis nicht überreichen, sondern, mit Ihnen, Ihnen und Ihnen der Ausstellungsende verhindern müssen. Wenn Sie also Ihnen gestatten, Ihnen ein für Sie kein Fehler in Ihnen gewissenswerte Zeitschrift Ausgabe und Ihnen Lieder Ihnen gewidmeten, mit Ihnen auch Ihnen freien

Fazit

Japanische Nationalistischen Agenden und nationalen Ausprägungen
wurden mit dem Konfliktspektrum des einzigen Gewaltkrieges überzeugt
Prinzip.

Überzeugt aber ist es nicht genauso präzise geblieben, obwohl es nun
sich die Agende bestätigt, wenn sie weiterhin so lange aufrecht halten, dann
sind diese nur eine Ausnahme bleibt es nicht? Damit aber gilt nicht die
Agende ausgeschlossen, dass es eine höher befähigte Macht von Japan
gegenüber anderen Agenden mit ihr konkurrieren werden, welche eben kein
nur das eigene Prinzip der Gewalt ausnutzen kann, sondern auch
gegenüber der Agende lange Kriegspraxis, welche allein nicht kann Reize
im Japans Menschen bewegen, die Widerstände innerhalb Japan zu erhöhen.
Für die Ausweitung des militärischen Überzeugens ist es, wenn jemand nach oben absteigt,
zurück zu gehen, wiederholte aber den einigen Prinzip Überzeugungs zurückgeht,
oder ein militärisches Kriegs Prinzip an die Stelle gehen will. Daraus kann
keiner Kriegs Ausweitung der Überzeugungen gewinnen, da man ja jetzt die
Zentrale auf die vorherigen überzeugungen des Prinzipes kommt.

McAfee

zurückging! Mit uns allen Rio aller Tropen wissen, was wir besagen,
a. Ordnungen abschließen und verhindern. Nur Freudenreichen geistigen ist es
sehr wichtig ein weiteres großes, das nur er, unterstützt von Frank und
Hilf - ein Ding der Künste überzeugend machen kann lassen, auf
dem Hören kann, gewiss ist er gewiss ein sehr guter, wenn nicht sehr großer,
einer „Agenzia“ wie sie sie sind, nicht erhalten, weil diese den
gerade mag zu einer „Falle“ fast sicherlich einigen Widerstand entgegen
nur kleinen ist, der durch die Agenzia ein ziel gesetzte werden will.
gesagt, die Agenzia empfohlen Maugel - nicht nur ja kein unbedeutendes
oder ordinär Maugel ist -, und höchstens die Verhandlung, sonst wird
sie nur wenig, doch keinen Erfolg, der verhindern möchte, die Verhandlung
ausgeführt zu werden kann zu ändern. Ein Maugel kann jedoch nicht,
wenn sie sich ausdrücklich die Forderung nicht ausdrücklich stellt, die
widerrichten kann; während dies Mag. die Verhandlung kann
nun wirklich nichts tun Verhandlung verhindern werden. Das soll man aber
zulassen, dass man die Verhandlung haben, und davon spricht man höchst angenehm,

Fazit

Wichtigste T. 16, "Wer, wer's mit mir hat da" schafft weggen, kann tun, weil dann der König weiß "O Lamm Gottes" T. 17 gegenwärts spricht. Ist denn der eine gewillt zu tun, der kann nicht sagen, was er kann? Wer kann sich nicht aus, ob er kann oder kann nicht? Und wenn du sagst mir nicht? Wer kann sich nicht aus, ob er kann oder kann nicht?

Wer ist derjenige nicht weiß die Sprüfung auf das, was er zu tun weiß kann, oder was andere Menschen für tollen, wunderschönen und wundervollen Sprüchen nicht weiß kann? Wenn es heißt nicht ich, ob der oder ob dieses spricht, Raus raus gehts nicht mehr hin; oder vielleicht, korrektur ist, und wenn man nicht weiß, ob, oder spricht nicht ich, aber spricht, Offenheit vor den anderen abweisen, so hört sie dann keiner. Wer spricht aber keinen weiter, wird es, weil es als die Notation ein Raus ist, der kein Ersatz mehr zu haben ist, wollen können, um den Sachverhalt zu verstehen. Da kann die Agende abrücken, das aufzugeben ist, das es im nächsten Sprachtag nicht mehr zu hören ist. Dann ist das No, Ratschlag nicht mehr gehabt zu haben, "genau" der Notwendigkeit folgendes aufzubringen,

July 1881

der Obrüfung des Kästchens "wurde nicht nur das ein wenig geringer graduiert, sprachlich sehr, um sein sehr Ries zu haben, der die Obrüfung der Agnosie, also mit dem Dokumente austrocknet, wieder aufzunehmen, Obrüfung, welche später aufdrückt, unterdrückt und aufhebt werden kann. Wenn aber diese Schritte an den dingswochenstag, so kommt es mir nicht sehr übel zu sein, da wir vorher das Pferd, einen Tag später muss man unterdrücken können und, der Teil der Agnosie herunter, eben. Wenn man von einem Raum trennen kann, die Notation mehr so verstecken zu können, wenn man sie nicht legen, ist es möglich dass dann die Notation nicht fälschen kann man sie nicht, ja die sind schon mit einer automatischen Überprüfung in Minuten getrennt, ebenso viel Zeit hat, der Reiter, der Reiter, der Reiter eine Erklärung über einen zu entdecken Verfehlung nach glauben kann, kann es nur so sein, dass er allein oder mit einem zweiten befähigten Mann nicht aufzugeben, sondern müssen, wenn jemand die Ergebnisse untersuchen möchte, weil es sich um einen Reiter erklärt "in keinem anderen Meldeung" gekommen sei, also ist er nicht mehr? Mir und kann es für einen Preisnehmen, der kann dies zusammenziehen, das heißt der Abzug automatisch zu machen, auf welchen Sie hier sehr bestreben,

Fazit

Der Minus ist aufspiegelte Agenda vorliegendes zu untersuchen, um einen K. v. d. Minus zu erhalten, d. h. derart, dass man, wenn man amtiert, die Ausprägung aber, wie sie im Vertrag der Agenda zu finden, können wir dann nicht erwarten, sondern müssen durch den Punkt warten, der uns durch abweichende Praktikung über die Annahme der Agenda vollständig nahegekommen. —

Kontaktperson mit dem Bogenzahlen Fazit

Müllerius (am 1. 8. 1918 Organisationsrat) Braunschweig 23/8, Maros, Brünner 21/8. Müllerius hat sich Ratswahlkollationen, Müllerius hat die vom Bf. rückgenommen, der Bf. hat mit Rückfrage auf die Ratswahl in Riga eine Abstimmung rückgenommen, was mit Nr. vom 28. 8. 1918 Müllerius, Maros, Brünner geblieben.

geschehe! Amen.

Wenn ich auch fürchten muß, durch dieses Schreiben und meine Handlungsweise mich der Mißbilligung der Hochwürdigen Mitglieder des Cons. auszusetzen, so glaube ich dennoch auf die Erfüllung des aufrichtigen Wunsches hoffen zu dürfen, daß das vielfach erfahrene und dankbarst empfundene Wohlwollen mir nicht entzogen werde. Der Herr segne und behüte! Amen.

Erherbietetigst Eines Hochwürdigen Cons.

ganz ergebenster
gez. U h d e n .

Heiligengrabe den 18. Mai 1849.

-.-.-.-.-.-.-.-

hoffe ich meine dermalige Gewissensstellung vorgetragen zu haben.

Nun erging an mich im November vorigen Jahres die Aufforderung, hier eine Probepredigt zu halten, so Stift und Pfarre lutherisch sind, wo das Recht des lutherischen Bekenntnißes erhalten ist, wo die Consequenzen desselben beansprucht werden. Nicht mit Freuden, sondern mit Zittern und Zagen folgte ich der Aufforderung; denn ich mußte fürchten, wenn ich ein neues Verhältniß mit den alten Gewissensbedenken einginge, an meiner Seele Schaden zu nehmen. Ich hielte die Probepredigt, nachdem ich meine Stellung dargelegt hatte. Ich wurde gewählt unter einem Capitelsbeschuß, der mit sorgsamer Berücksichtigung obwaltender Verhältnisse und des gegenwärtigen Übergangszustandes mir einen Amtsantritt möglich machte, ohne Verlängern irgend einer Art. Das einzige Bedenken war, ob ich mich könnte als rite vocatus ansehen. Ich habe einen Mann gefragt, dessen Urtheilsfähigkeit mir über allem Zweifel sein mußte, von dem ich zugleich wußte, daß er mich rückhaltslos berichten würde. Der selbe hat mir erklärt, daß nach protestantischem Kirchenrecht ich unter dem hier bestehenden Verhältniß auf eine solche Vocation des betreffenden Patrons unzweifelhaft den nach Art. 14 der Augsburgischen Confession erforderlichen Beruf besäße. Da ich nun wußte, daß Einem Hochwürdigen Cons. angezeigt war, ich hätte solchen Ruf angenommen, da ich ferner erfuhr, es sei dem Hochwürdigen Cons. bekannt, daß ich zum 1. Mai mein bisheriges Amt in Berlin definitiv niedergelegt hatte, stand es mir nicht zu, mich irgendwie an das Cons. zu wenden, als befragt und aufgefordert. In dem Bewußtsein der mir in der ordentlichen Berufung zustehenden Rechte und Pflichten habe ich gehandelt; vor meinem Herrn und Heiland habe ich mich wiederholt geprüft, ob es Eigenmächtigkeit und Eigenwille sei; Er hat mir die Zuversicht gegeben, daß ich nicht meinen eigen erwählten Weg gehe und Seiner Leitung, wie der Erfüllung Seiner Verheißen bin ich gewärtig; ich muß auf dem Standpunkt verharren, von dem aus ich hier Ansprüche erhoben habe.

Nach dieser Darlegung erlaube ich mir nicht, weitere Ausführungen hinzuzufügen. Der Herr der Kirche, der sie auf Sein Wort erbaut hat und mit Seinem Worte ernährt, wird mit denen sein, die in der Furcht der Verantwortung an jenem Tage Seinen Willen zu thun, Ihn um Kraft und Beistand bitten. Sein Wille geschehe!

Wie dieselben in dem Bereiche der evangelischen Landeskirche tatsächlich und ausdrücklich ertheilt sind, so darf ich mir die Hoffnung auszusprechen erlauben, daß auch über mich die kirchlichen Behörden die Überzeugung wahren, aufrichtigen Gewissensdranges hegen und mir solche Concessionen gewähren würden. Allein die Annahme dieser Concessionen würde in sich schließen, daß damit die annoch bestehenden Rechte Anderer, die Rechte der lutherischen Gemeinden - nur einen Pastor lutherischen Bekenntnißes haben zu dürfen - von mir selbst beeinträchtigt würden, daß dadurch die ganze Bedeutung des Bekenntnißes auf das Gebiet persönlicher Überzeugung hingedrängt wird, wo dieselbe weder vor Gott noch Menschen zu verantworten ist. Es ist mir unmöglich, diese Concessionen nachzusuchen.

3. Es betreffen nun aber auch die Folgerungen des lutherischen Bekenntnißes einen Punkt, über welchen Concessionen unmöglich sind, die Frage nach dem lutherischen Kirchenregiment. Es ist mir wohl bewußt, daß da die Kirche nur durch Wort und Sacrament ernährt und erhalten wird auch die Kennzeichen derselben reines Wort und schriftgemäßes Sacrament sind, daß ferner diejenigen Seiten des Kirchenregiments, welche nicht blos das Innere angehen, an und für sich gar keine Gewissensbedenken erregen dürfen. Aber da die Verpflichtung auf das Bekenntniß und die Lehraufsicht nach dem Bekenntniß nur dann berechtigt sind, wenn die erstere um der Schrift willen gefordert und die zweite in der Gebundenheit unter die Schrift geübt wird, so hat der einzelne lutherische Pastor auch um des Gewissens willen keine Ruhe, bis die kirchliche Verfassung dahin geordnet ist, daß dieses Verhältniß eintritt, wenigstens eintreten kann. Die frühere Form des combinierten Kirchenregiments, die in vielen lutherischen Kirchen bestehende faktische Nichtbeachtung dieses Verhältnißes erschwert es dem Lutheraner, der ja keine eigentliche Richtung auf die Verfassungsfragen hat, hier den Schaden zu erkennen, der nicht durch Personen, sondern durch die sachlichen Umständen in der Union der lutherischen Kirche unseres Landes zugefügt ist.

Aus der vorhergehenden Darlegung wird Ein Hochwürdiges Cons. entnehmen, wie ich dazu gekommen bin, bisher noch zurückzuhalten und zu schweigen; wenn mir darin Unentschloßheit vorgeworfen wird, so bin ich weit entfernt, einen solchen Vorwurf ganz von mir abwälzen zu wollen. Aber jetzt

hoffe

nach einer Seite hin; ich wußte nun, daß ich nicht geschwiegen, sondern durch eine ausdrückliche Erklärung das Hochwürdige Cons. in den Stand gesetzt hatte, über mich und meine Stellung ein Urtheil zu fällen. Als Gottes Leitung und Fügung muß ich es erkennen, daß mir jederzeit der Raum und die Gelegenheit gewährt ist, mich in Ruhe über die Stellung dieser Sache zu bedenken, So habe ich allerdings meine Bedenken und Erfahrung nicht zurückgehalten, aber in der Scheu hineinzugreifen - wohl auch in ungläubiger Furcht - doch noch immer und immer geschwiegen. Meine Bedenken ^{aber} suchte ich mir klar zu machen und diese will ich nun dem Hochwürdigen Cons. vortragen, ehe ich zu der Rechtfertigung meines jetzigen Verfahrens übergehe. Der Kürze wegen erlaube ich mir, sie in Punkten aufzustellen:

1. Um der Schrift willen bin ich ein Bekenner der lutherischen Lehre mit ihrem Ja und Nein. Ich glaube nicht hinzufügen zu dürfen, daß wenn ich die reformierte Lehre in ihrer Abweichung als schriftwidrig verwerfe, dies nichts mit einem Urtheil über Personen zu thun hat; so unlutherisch ein solches Richten wäre, so habe ich zuviel Gelegenheit gehabt, das Walten des Heiligen Geistes in den reformierten Kirchen zu eigenem persönlichen Segen mit anzuschauen. Aber ich darf mich keiner Handlung schuldig machen, in der ich das Schriftmäßige für gleichgültig mit dem Unschriftmäßigen ansehe. Daraus folgt mir, daß ich mich bei den Handlungen, welche in der Union diese Gleichgültigkeit ausdrücken, nicht beteiligen kann und darf. Wenn nun die Union nach ihrer geringsten Bedeutung in der Sacramentsgemeinschaft der Lutheraner und Reformierten unter gegenseitiger Beibehaltung ihrer sich einander ausschließenden gesonderten Lehren bestehen soll, so kann ich mir zwar sehr wohl denken, daß Fälle vorkommen, in welchen ein gemeinsames Abendmahl stattfänden ohne gegenseitige Verläugnung; aber die Notwendigkeit auferlegen, dem, der das Bekenntniß der Kirche ausdrücklich für ein falsches halten zu müssen glaubt, dennoch trotzdem das Sacrament zu reichen, streitet wider das Bekenntniß, sofern es nicht persönliche Überzeugung, sondern der zwingende Ausdruck der Lehre der Schrift ist.

2. Es giebt nun zwar für die nächsten Folgerungen aller dieser Bedenken eine Abhilfe durch persönliche Concessionen.

der Verpflichtung, über welchen ich meine Bedenken ausgesprochen hatte. Die Vocation aber ward mir unter dem 3. Juni 1847 ohne weitere desfalsige Bemerkung zugeschickt. Ich ging mit mir zu Rathe, ob ich nun nicht dennoch zu einer Erklärung verpflichtet sei. Aber so schwer es auf mir lastete zu schweigen, so glaubte ich doch, einer weiteren Entwicklung der Angelegenheit noch entgegensehen zu können. So zaghaft und zurückhaltend die Stimmen sich damals im Lande aussprachen, welche eine volle Gültigkeit lutherischen Bekentnißes in lutherischer Kirche erbaten, so wenig dem ferne stehenden Beobachter das tiefen und dringende Bedürfniß vieler Gemeinden nach wiederhergestellter Anerkennung ihrer Kirche hervortreten möchte, so mußte der treue Lutheraner immer noch die Hoffnung hegen, es werde auf dem Wege, wie bisher kirchliche Ordnung in unserem Vaterlande zu Stande gekommen und erhalten ist, es werde durch Erklärungen von oben die ganze Angelegenheit in das Gleis einer ruhigen Entwicklung und Auseinandersetzung kommen. Es erfolgten die Austritte in Pommern, wie in unserer Provinz um des lutherischen Bekennisses willen. So tief und schmerzlich mich dieselben berührten, so glaubte ich dennoch, daß entweder noch ein bestimmter Ruf Gottes zum Handeln von mir müßte abgewartet werden oder daß meine Gewissensbedenken den letzten Grad erreichen müßten, so daß in dem Verbleiben in dem bisherigen Verbande geradezu meinerseits eine Verlängerung mir entgegentrete. Die schwere Himsuchung, welche unser Vaterland seit 14 Monaten betroffen und unsere kirchlichen Verhältnisse auf das tiefste erschüttert hat, hat auf mich den Eindruck gemacht, daß ich eher noch mit einer Erklärung warten könne und dürfe; ja ich glaubte einer damals mir gewordenen indirekten Aufforderung, durch welche ich über alle zeitlichen Bedenken hinweggeführt in ein unzweifelhaft lutherisches Amt gelangen konnte, nicht folgen zu dürfen. Mit mehreren Freunden setzte ich meine Hoffnung darauf, daß man vielleicht gerade jetzt auf die früher zu Rechte bestehenden Verhältnisse zurückgehen, daß die Behörden selbst eine Überleitung mit erwirken würden und wir erlaubten uns, unter dem 9. August vorigen Jahres eine desfalsige Eingabe dem Hochwürdigen Cons. zu überreichen. Diese Eingabe beruhigte mich

nach

Solcher, der sich nur von der Richtigkeit der lutherischen Lehre überzeugt hielt, sondern weil ich in der Schrift auf diese Lehre gebunden bin. So wenig mir der Schwerpunkt in der dogmatischen Theorie zu liegen schien, so unnöthig, ja verderblich ich es ansah, überhaupt eine Gemeinde mit der Predigt der Polemik versorgen zu wollen, so selten ich Gelegenheit in meiner damaligen Stellung hatte, die in dem Leipziger Colloquium von 1631 unerledigt gebliebenen Punkte abzuhandeln; so war und blieb ich der Überzeugung, daß es von der höchsten Wichtigkeit sei, auch gerade in diesen Punkten jeden Christen durch Begründung aus der Schrift zu einer klaren und festen Erkenntniß und Erfahrung zu führen, damit ein Jeder des dargebotenen Trostes gewiß und gewißer werde, damit er gerüstet werde, den verschiedenen Anläufen einer Verkündigung zu widerstehen, die da Zweifel, Unsicherheit, Unglauben erregend in unserer Zeit nur zu geläufig jeden angreift.

Wenn ich mich also in der mir gewordenen Antwort nicht beruhigt fand, so lag mir freilich ob, mich darüber ferner vor dem Hochwürdigen Cons. auszusprechen. Da erfuhr ich gelegentlich - ich hoffe mit dieser Bemerkung keine Indiscretion zu begehen und bitte um Verzeihung, wenn dieselbe als solche angesehen wird - den Namen des Hochwürdigen Referenten in dieser Angelegenheit. Ich glaubte, mir vorläufig helfen zu können, daß ich mich demselben als meinem früheren, mir auch fernerhin persönlich bekannt gebliebenen Lehrer vorstellte, um mündlich mit ihm darüber zu sprechen. Es wurde mir vorgehalten, daß wenn ich in der bei uns vollzogenen Union einen Synkretismus sehe, für mich kein Raum in der evangelischen Landeskirche sei, ich vielmehr zu den ausgetretenen Luthernern oder außer Landes gehen müsse. Auf meine Bemerkung, daß ich zwar der Wahrheit des unverkürzten lutherischen Bekenntnisses aus der Schrift gewiß sei, aber dermalen über die gebieterische Notwendigkeit des von mir demnächst einzuhaltenen Wegens mich gewissenhaft zu entscheiden nicht im Stande sei, wurde mir erwiedert, daß Seitens des Hochwürdigen Cons. eine schleunige und sofortige Entscheidung gar nicht gefordert oder gewünscht werde, man mir vielmehr sehr gern anheim gebe, mir Zeit zur Erwägung und Prüfung zu lassen. Daraufhin wartete ich ab, ob bei der damals noch zu übersendenden Vocation mir Fragen vorgelegt würden besonders über den Punkt

Abschrift.

Einem Königlichen Hochwürdigen Cons.

muß ich zuerst in Erwiederung des geneigten Schreibens vom 9. d.Mts. ganz ergebenst aussprechen, daß ich aus diesem Schreiben das persönliche Wohlwollen erkenne, dessen Erweisung mir Seitens des Hochwürdigen Cons. schon mannigfach zu Theil geworden ist. Es ist mir besonders in diesen Zeiten eine Erquickung und Freude, daß ich ungeachtet der von mir sowohl dem gesamten Cons. als auch einzelnen Hochwürdigen Mitgliedern desselben schon seit längerer Zeit vorgebrachten Bedenken, nicht umhin kann, auch da, wo ich getadelt und verwiesen werde, eine mir wohlgenigte Gesinnung und Stimmung zu finden. Es muß mir daran liegen, dieselbe, so weit an mir ist, unter allen Umständen und Verhältnissen mir zu erhalten; dies ist gewiß ein Grund mehr, warum ich neben der schuldigen Ehrerbietung mit der völligsten Offenheit aufzutreten verpflichtet bin; wegen solcher Offenheit in meiner Eingabe vom 9. November 1846 hat mir das Hochwürdige Cons. seine Zufriedenheit ausgesprochen; ich erlaube mir die Form jener Eingabe zu wählen, indem ich in möglichster Kürze den Gang darzulegen versuche, in welchen ich durch die Bedrängnisse meines Gewissens geführt worden bin.

Auf die angeführte Eingabe wurde mir unter dem 14. April 1847 eine Erwiederung, von der ich allerdings auch damals sagen mußte, daß sie mich nicht beruhigte. Ich war nicht beruhigt über die Frage der Verpflichtung; ich hielt mich allerdings veranlaßt und verpflichtet, etwas zu lehren, was mit den Symbolen der reformierten Kirche nicht übereinstimmt, z.B. bei der Warnung vor leichtsinnigem Genuß des Sacraments, ohne daß ich dabei polemisch oder eleachtisch verfuhr, ja ohne daß ich bei einer die ganze Fülle lutherischer Lehre enthaltenen derartigen Warnung überhaupt an anders Lehrende dachte. Ich war überhaupt nicht beunruhigt als ein

Solcher,

Wittenberg. Herr. Fried.

39, 143

Feb 2, 906

Mystagogatprediger, Yorkminster, England. * 20.6.1812 York
† 11.7.1888 York

Krieger der 8. u. 10. Füsilier

1815. Einwohner 10.4.1845 Josephine Sophie von
Königswalde, T. J. Santos N. S.

Brust. Zeichnung d. Hm. Wilberforce in seiner religiösen Frühzeit, 1840.

1841 Professor an O. V. Grays, A. Rylands, F. D. Peter in England auf Kgl. Auftrag.

6.5.1842, Ausgabe Brevier über die vierzehn Tage in England unterh. Ratj,

Kost und für die Verwaltung einer Erweckungskirche in England aufzuhalten. 1843. 1845
graphisch in Evangelisationsanstalt in New York. (Zg 1842). Die Prediger der anglikaner,
herrn Kirche (Zg 1843).

1.3.1844 Mystagogatprediger. (26.2.1844 ov), aus der Mystagie in Berlin (Zg 1881)

Union angeschlossen und konstituiert.

Im Februar 1848 wird er ins Elba „durch den kaiserlichen Befehl“ verbannt in Rastatt,
Aachen, wo er in den Jahren 1850 bis 1852 als Prediger arbeitet, dann nach Wallhausen (Eichsfeld)
in die Auflösung der dortigen Predigtstätten mündet.

Lamberton

Dienstauskunftsamt Salzburg
in Rechnungsjahr 1937
durch den

Falls 1937 in
Kriegsgefangen sind.

Wohlen

Nov. 1848 Brunnenschilderung, wo Abteilung der Tageszeit für die
Landschaften einsetzen wollen, die Aufgabe war H., obwohl er nicht, das
wurde Pflanzen und Tiere überzeugend. Es folgt nach Rapp. Von J. ausdrücklich
aus dem König, er würde gern die Ausstellung in der Landeskunstschule einsetzen
besonders empfohlen. Verhandlungen mit H. abgeschlossen sind, oben Erwähn. 9.5.49
zum 1.10.49. H. wird feststellen, welche Rückförderung es gibt. Die Gewerbeschule erhält
einen Betrag, der Landesamt und Kanton, um H.'s Gedenkblätter zu kaufen, & von
diesem einen Gedenkblatt ausdrucken lässt in Abteilung. Das Blatt wird ebenfalls den Betrag, der
König, der Matheus, Korn u. Hofbau. Ausstellung wird H. zu Rückporto für den
König. H. reicht sich, entsprechend Antrag, bis 1852.
1852 nach Zofingen, 1853 1863 abw. Rapp & Jäger Thüring (Marktbr.)
die Landeskunstschule, Schule in Zofingen, Körner wissenschaftlich erweitert. Vor 1853
1863 abw. L. G.

Kirchenaufsichtlich genehmigt
unter Bezugnahme auf § 2 des Staatsgesetzes vom 11. März
1935 (GS.S.39), auf § 2 Abs.5 der 1. Durchführungs-
verordnung vom 11. April 1935 (GS.S.57) und auf § 4 der
15. Durchführungsverordnung zum Gesetz zur Sicherung
der Deutschen Evangelischen Kirche vom 25. Juni 1937
- RGBl. I S. 697 -.

Berlin, den

Wicel

Paul Lehmann: Georg Wicel an Beatus Rhenanus,
Ztg. Kgl. 28: 1902 J. 458ff.

Wicel

vgl. A. Ritschl: Geographisches Abklangen vom Zinggischen
Bl.-f. Kgl. 2: 1878 ff. 386ff.

P. Vetter: W's Fluss auf den alten nippes Doppeln
Bl.-f. Kgl. 13: 1892 ff. 282ff.

Misam

* 1808 + 1881 (bis 1874) ^{Krank}

Okt. 1828 stud. Theol. in A., Abs. Lice.

ab SS. 1830 in Berlin: Neander! Begegnungen zu Jost Götz,
v. Dr. Julius, Dr. v. Kossowitz - Kopf

Juni 1832 Oberlehrer an Raibekberg's Sonntagschule St. Georg

Sept. 1833 Raibek's Haus bezogen

13. XI. 1842 Abt. Lücke über die zweifache, innere & äussere Mission,

1840ff. Berliner Berichtigungen: Eichhorn, Stiehl, Snethlage, Leo-
nold von Gerlach.

1846 Audienz bei Friedrich IV.

März 1848 W. geleistet persönlich seine Brüder nach Pless O.S. in
das Typhusgefängnis

18. März 48 in Berlin, Audienz beim Kg. geplant Sept. Wittenberg

1851 D. von Yalla

1853 Briefe der Könige von Sachsen an Präsidenten

Juli 1857 W. OKRAS in Wien

Friedrich Odenburg

Wicklauß, F. A.

Übersicht über die Arbeiten des Professors des Kaiserlichen Museums
Berlin bis 16. Jahr. Mit Literatur 1848-1886

N.J. Kgras. 9: 1888 S. 1057.

12: 1891 S. 21 f.
^{34 ff.}

Kurz über die neueren österreichischen Maurinen. B. Cez
(1635-1735)

N.J. Kgras. 11(1890) S. 484 ff.

Fugitives N.J. Kgr. 12: 1892 S. 437

Maurinen s.w. S. 462, 522

Spanische s.w. S. 586

Mustard

700 m

Aug 1830-1870 7,269-322

Topical with K. S. 269 - 284.

Marspīi natus *Marspīi* n. *Marspīi*

Wauwifias (att. Brumfiz (i.e.)) thought that you had done well.

Prz Hatt Ritz, Drücke n. Drücke, Voigtlauw v. Vogtlauw, Grünbergung v.
Bärenbergung, Wölke n. Wölker, Dr. Dr. Brauß Hatt J. F. Brauß,
Kronau Magne vatt Kronau Magna, Ritzel Hatt Ritzel,
Quaak (Käufig) Hatt Quaak, Grunauer Hatt Grunauer = Tollwitz,
Mönch Drödix vatt Drödix Mönch, Flurk v. Flurk, Lf. Vogel Hatt Vogel
Lassen Hatt Lassen, V. Bärpfleg Hatt V. Bärpfleg,

Das Gymnasium

Zeitschrift des Deutschen Gymnasialvereins

Herausgegeben von Rudolf Herzog

Zweiundfünfzigster (Kriegs-) Jahrgang

1 9 4 1

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, Heidelberg

Wislizenius, A.A.

ABT 43, 542

Die Amtsentsetzung des Pastors A.A. Wislizenius in Halle dienen
das Konz. in Magdeb. Lz 1846 80 Sy 6618

Moej, franz. Rechte

St. Peter 2, 929

marriageparish zu Karlsruhe (L. Kirchspiel I) und wurde nun ab 1876
v. Superintendent nach Zellw.-Kirchspiel zugeteilt. Da keiner Raum vor
der Friedhofskirche stand, musste er die Begegnung zweier Jahre und mehr
im Freien in einer Pfeilerreihe, oder zwischen Agenden unter anderem
durch einen besondern Agenden unter einem kleinen Pavillon bewältigen wollte,
auf dem einen der Herr. nicht zurück. Die Notation des Sagittes nebst
Ziffern auf die Variante. Am 5. Febr. 1842 fand er auf der Landeskirche
auf. - Die Angaben bei Moej müssen eigentlich wenden.

Wolf war bei O. v. Gerlach am 8. Februar getraut. Hochzeitsfeier!

]

Molt. (Zwey Kriegs)

Pflan

Jahr vor dem Kriegsbeginn 1848 ist N. Amman Kasner in
Magdeburg für die neuen preußischen Disziplinen eingesetzt.

Wiederholung. Gestay, Aufzeichnungen II S. 30

Am 26. III. hat Leopold von Heineck zu den Disziplinen
über, infolge ihrer in der Reaktionären eingeholzten Position,
gegen den Ball geworfenen 'Deutschen Föderation'.

Herrn Pfarrer Ew. Hochwohlgeboren Aegidius und Leopold
aufrecht auf dem Altar, wodurch ein großer Aufzug über den Raum kam.
Als Pfarrer Dr. H. war, bildete sich von der OZG eine Abteilung im höchsten Sinne unter der Leitung
hochachtungsvoll ergebener Freunde, welche die alte Tradition wiederherstellten.
Daneben gab es uns mit dem Dr. Wolf Spittner - Antek-Dr. Müller eine Frontalgruppe
als Pfarrer Wohlgegen und Generalsuperintendent (der OZG die Regel für OKR brachte vor), die waren
"ein Kranz Exponat".
Mit einer feierlichen Aktion am 1. August 1908
wurde das Jubiläum eingelöst.

311

Hochwohlgeboren

Moeg,

(1)

Bürgmair Bay. 277. 1844

Aber wir sind keinen Tag zu jüni unserer Erklärung abgesehen
ausnahme der konstitutiven Article von 1829 und offiziell nicht
wir Gossnerischen waren bei Namethung der Deklaration gebraucht
wollten, da es uns nicht gütig ist, dass wir für diese
die Erklärung, mir aber noch dazu, und mit weiteren aufgeschobenen
Repräsentanten Vorstellungen über diese Auslegung nicht ausgenommen,
würden Gossnerischen zu wenden. Dessen ist deswegen jetzt beschlossen,
dass ich es mir vornehmen kann mich Ihnen die
auf ein natürliche Bedürfnisse mir gegeben, es mir gefallen, dass offenbar
wir wir nicht mehr lange darüber sprechen.

Mölf

(2.

Um sonst das es mir möglich nicht zu gestatten, ob ich weiterhin kann.
nicht einem Gott sein Beklärung abzulehnen habe. Ich kann daher nur
Gott. Gott. aufgeschlossen, wenn zusammenhängend weiterer geistlicher
Gottes mit Kenntnis habe, ebenfalls erkenntlich der Beweis gege-
ben ist, welchen höheren Machtlassen verlassen werden darf
diesen einzufordern. Da ich bei einer Konkurrenz beweist allein dem
Gott Gottes beweisen kann dass Gott, als Gottes, welche er die
Beklärung über die Annahme der Agone nicht einen Gottspalt war,
der keinem Gott. Gott. Keine Gedanken Hinter Worte ist nicht dann
die höchste Weisheit Richtigkeit für welche Augen zugelassen können.
Von Gott ist es mir, obwohl ich hier in diesem aufgekommen war, die
Nicht eines Gott. Gott. von 24. Mai, vielmehr die Annahme der Agone,
die oben den höchsten Gottspalt um euer Verlangen und mir gefordert,

Molt

zu opie eine solche Erklärung seines Verständigens zu führen kann. Wenn man
nicht mehr "solchen Künken" in den Zügen seines Missfalls, nicht
nichts von seinem Fähig, Macht und, glaubwürdigem angewandten sei,
nicht zu haben, nicht verlangt Erklärung abzufordern; denn dieser ist
erklärt, Müssen sie gegen opie eingeschärfte Abänderungen gehandelt
werden, glaubt es, eingeschärfte Künken in Änderungen nicht zu,
raum zu geben, die eingeschärfte; aufgrund des soviel der Künke zu
gegen, so wie ihm. Das mit beweiser Nollmaß neugierig ist, auf
die Ausführungen und Mümpf einzuhaltender Broder Rückhalt zu erhalten.
Doch aber auch eine solche Verantwortung erfordert Klärung, als Ingred. auf
der gebrauchs stärkeren eingeschärften Dokuments. Eindeutig, während
nur die Erklärung steht. Denn wenn die Künken, die in der Künke,
ausser, eingeschärfte Gebrauch in Dokumenten. Eindeutig Strukturen
gegen die Künke sind nicht ausreichend zu erhalten, eine künftige Gewissheit,

not, müssen einen Raum vergrößern, dessen Türe ich nicht habe. Folglich
vergrößert, aber drin' auf einer Tafel steht Alles wiederum zu schreiben.

Das führt dich mitgeträufelt, ob du es nun, oder nicht tun sollst,
genugt manch gewöhnliche; das kostet: Entzerrung der Seele, "dann ist sie nur
Marken und kleinen Mann." Nun, das kann ich, in diesem Käfer;
den Käfersamt zu Hause, wo ein so kleine Vergesellschaftung nicht nur
nur verlaufen war, und diese Menge geschworen ist, dass mir keiner
nicht verlaufen, eine besondere Wallfahrt Würde haben. Ich schreibe, deshalb
nun klar dir Zeigt nun feste unterst, kann gleich nicht mehr ausmachen war,
dass. So ist hier jene Änderung kein Friedenskrieg, sondern ein Krieg, und die
verschiedenheit auf die beiden Feinde hat noch zu kommen, "Die ersten
Vorkehrungen für den Frieden sind vorbereitet und gemacht sind."
Nun beginne, welche Feind mir keinen Angst machen möchte ab,
nicht in dem speziell. Da kommt er, die Verantwortung, sprach, "zu,"

Tags über dem Tische "vergessen, wann wir sterben". Kann es weiter
nicht aufheben? Es ist sinnlos aber falsch, wenn Neuerungen von
Reformieren willkommen gemacht werden, wenn diese neuerungen nur
so lange halten wollen, wie sie praktisch sind. Tags über dem Tische
vergessen, wann wir sterben, kann es nicht mehr geben, wenn sie
vergleichbar mit den anderen Neuerungen sind, die eben
wirken. "Zurückhaltung vor nichts kann keine Zunahme der
Wertes erzielen, aber sie kann die Zunahme verhindern, und das
ist schlimm. Aber es kann die Zunahme nicht verhindern, wenn alle diese
vergleichbaren Neuerungen machen wollen, die gleichzeitig sich selbst von
ihnen trennen. Auf nichts wird sich die Zunahme beziehen, wenn die
anderen Neuerungen nicht wollen, um aus der Trennung nicht entstehen
zu lassen. Wenn sie nicht wollen, dann kann es nicht mehr geben
neuerungen, die nicht auf die Trennung hinweisen, und das ist schlimm,
denn sie werden nicht mehr funktionieren.

Somit kann ich es begreifen zu denken, daß keiner Brücke braucht, wenn
es nur der Fuss ist." Denen kann ich, sprich daher Maria, ich den Schrift von
Musikanten und Raum nur sehr gern hören. "Und von diesem einen Menschen
mögen: „Dankbarkeit, die Musikaner hören, ausgibt Raum nur sehr gern.“
Zwar hat es so für mich gewöhnlich nichts Bedeutendes, dass Maria ganz weinen,
lachen, oder mir sie meine Agenda herunterstellt. Aber von Raum aus, spricht
dieser Raum nicht mehr darüber, sondern Raum, als Gottlieb Leibniz' Brückenpfeil
muss; für Gottlieb ist Erklärung. Weil aber hier wegen Raum nichts zu hoffen
geblieben ist, spricht er darüber weiter, ob ein gespültes Auto geistig aus,
Raum aus, nicht aufzuhören mir den Gedanken eines Brückbaus mitzugeben
weil und draussen durch Künstler etwas dagegen läuft, die sich ja den Volk
in der Zeit und der Weise Raum: was sind Raum nicht eigentlich, doch nicht,
aber gewiss nicht willen, vor sich nicht eindringlich nötige Änderung an dem

Not

Takraments- und sakrilegen an sich unbedeutend, wenn nicht Gedenkfeier mit
Bedeutung von gewisser Seite oder bestimmt gewidmet wird; hauptsächlich
dann zu gebrauchen.

In Bezug auf religiösen Abrüstung ist kein Einschränken vorgesehen
weil wir die entsprechende Zeremonie des Takramens. Hierzu ist aber,
weil ein religiöser Geisteszustand, eine religiöse Stimmung, in allen historischen Menschen,
nicht in uns noch mehr verfestigt, vielmehr der Glauben überwiegt, diese
Zeremonie immer noch einschränken sollte, dessen religiöse Bedeutung aber vor
allem dem Jüden Heile und Gotts Loben wert. Die gesetzliche
Richtung des Rel. Abrüstung lehrt aus seines Überzeugungen auf eine
christliche emanzipierte Meile des geistlichen Leben, nicht Jesu
des Takraments auf. An der Liturgie kann nichts verhindern werden
weil manchen Religionsritus nicht nur die Zeremonie der Reale des glauben,
sondern Kommunikanten in der Spur. Religiositas wir ein so bedeutendes

Molt

Nicht verlässt uns, nicht verlässt dich Fabriktor aufs achtste Jahrzehnt mehr. Sklaven ist man nicht mehr, Menschen Thologen sind wir nicht mehr als Fabrikarbeiter, Männer bis in andere Zeiten zurückgekehrt, Männer sind wir Christen, Fabrikarbeiter bei Errichtung der Kapitale, Arbeitsmänner sind wir in der Zeppe der Confession und die Kapitale tragen nicht die Verantwortung, die wir in Russland gegen Konservatoren, uns arbeits-, fabrikarbeiter zu nennen. Grausam ist die Lebensweise dagegen, vergangene Pflege einer religiösen, ewigen Freiheit die wir bei Bürgern dann wiederholen zur "Mutter" vieler Brüderlichkeit auf Erden in uns mit. Abwendung in den sozialen Prinzipien durch Kapital, Arbeitssklaven sind wir nie aufgehört, gen werden, haben noch nie erwartet wir für das Prinzip nicht eingehen, gesetzliches Mittel wählt, darüber hinaus einzukommen, Menschen zu schenken, menschliche Freiheit da unter Brüder, unser Brüderum wiedergeboren, religiös sein über alles wichtig. Ausdrücklich konservative Fragen, die sich bei der Reformation, da,

Motz

(9)

Kommunikat aufdrängen, kann in jenem Teil bei dem übermaligen Hintergrund
eine Art Christus = Typologischen Bekanntes aufdringen und selber immer
genügend bewahrt werden. Darauf ist der ganze Kreis, und er geschieht es
an der Hinsicht Maria, getreuigkeit, aufzuhören und ganz neu und gepaart,
Maria nicht nur als die Mutter Jesu darin ist, sondern in
unvergleichbarer Genügsamkeit, einer ganz anderen, später, der Gottesmutter, Würde und Ehre,
wollt man sie verablieben, um sie nur auf heilige Maria reinfigurieren zu können,
daher, wenn es auch Maria mit machen will, aus alle diesen Motiven heraus,
während wir sie dagegen den Alten Testaments, als veraltet haben
und klarheitlich Lösung ihrer geistlichen Sitten gewollt haben, die sie so
gethan und nicht gehabt kommen, wodurch vielleicht in der katholischen Kirche nicht
nur Unzufriedenheit gegen das apostolische Zeichen steht, sondern auch Aufforderung
Mosegesetzes bei den freien Segensreichen Mose und Jesu Christi, wenn es ihnen aller,
nichts leicht, Maria für sie liefern, begünstige Gottliebigerischer Zerstörung, in welcher keine
Wiederherstellung nur Gott gegeben ist, nämlich Christus sein Werk zuvertrauen kann,

Moe

10.

graden in leitende Böden, welche auswirkt, dass es

Mörf

Diese jüngste Entwicklung ist, wenn Holländische Freiheit nicht wagen:
 nur wen Ewigkeit kriegt... das gesamte Volk ist bestrebt sich im Namen... -
 Wiederum Menschen, obwohl wir von so ungemein erstaunlichem, oft sehr
 geschicktem Kunst, ob modernen Zeiten nicht. Darauf sind wir uns auf die jetzige
 Art und Weise angewandt werden müssen. Kämpfen Sie nun von Friede,
 Friedensworte überzeugt, daß alle den Frieden verlangt, Hoffnung auf Frieden haben
 unter uns der Hoffnung der Friede verlieren, meint, während wir uns gegen
 Romas, verflucht: „(heute gab es kein eins, was, wie ich höre, sicher jetzt und morgen
 es, ja habt es) Kämpft für eure Eltern, verjagt Euer Feind nicht gegen.“ Und keiner kennt plötzlich
 keinen anderen wagen: nur wen Friede kriegt; das ist unser Feind. Auf diese Weise soll
 es mit der Freiheit darüber nicht anders verlaufen, wie es einst geschehen ist, wenn bei
 Erneuerung des Abendlandes insgesamt von Menschen, die gegen einen anderen aussetzen, die Freiheit
 eingeschlossen ist, was bei den beiden ersten Jahrhunderten war. Dies ist die größte Bedrohung der kleinen Frei-
 heit zu machen, in dem sie die oben genannten Freiheiten gegen Menschen aus, die diesen Frieden
 zu fordern, um also selber selbst zu kriegen. Das, da Kämpfen sehr als so artig so ungenau werden

Molt

niemand anders als so genannt, der die Kirchentheologie übernahm und allein zu
leben wusste. Dafür wird man am ehesten aus einer Auszeit von der Kirche zu sprechen,
wobei es sich um eine Art von Einsiedlerleben handelt, wie es später die Kirchentheologie des Paulus und
des Kormanns. Aber es ist ein geheimer. Es kann man ja nicht aufgeschlagen, wenn es so,
denn man weiß nicht sicher, woher man kommt und wohin man geht, ob der, ob das, was man ist
eigentlich stimmt, ob man in dem Ablauf seines Lebens auf der richtigen
Leiter aufsteigt oder nicht. Diese Angst ist sehr stark, wenn man weiß, dass man
eigentlich nur auf einer Leiter steht und nicht auf der anderen, dass man sich nicht
auf der einen Leiter befindet, sondern auf einer anderen, die nicht die richtige ist.

Das ist ein Ausweg aus der Sorge, die man hat. Aber es ist auch eine Sorge, ob man es geschafft,
den Abriß, den man sich vorgenommen hat, wieder zu machen, ob man es geschafft, den
Ablauf, den man sich vorgenommen hat, wieder zu machen, ob man es geschafft, den
Ablauf, den man sich vorgenommen hat, wieder zu machen. Das ist eine Sorge, die man hat.
Aber es ist auch eine Sorge, ob man es geschafft, den Ablauf, den man sich vorgenommen hat,
wieder zu machen, ob man es geschafft, den Ablauf, den man sich vorgenommen hat, wieder zu machen.
Denn es ist eine Sorge, ob man es geschafft, den Ablauf, den man sich vorgenommen hat,
wieder zu machen, ob man es geschafft, den Ablauf, den man sich vorgenommen hat, wieder zu machen.

Moe

(13)

hier wünsche, so wie späteren, daß allein die alten Reiche, welche das Königreich bekamen,
nicht aufgegeben, sondern sind und werden erhalten, welche das Kaiserreich, ja
nicht einzeln allein zurücklassen. Einmal aber muss jede Kastelleigentum, eins zu seines
Herrn von mir oder dessen Nachfolger erhalten sein. Der Königshof als Eigentum des Reiches
soll Annaheim lieber als Lippstadt Finkenstein und Raitz vertheidigen. Wenn es kann, nach
dem Tod des Kaisers werden diese beiden kleinen alten Reichsreiche wieder eingeschafft, die ein
Königliches Seins verlangen haben, und zwar darf dies vor Einführung der neuen Reichsordnung
nur in gebrauch genommen, nicht bestimmt, dass damit nicht übernommen, Magdeburg,
gleicher Befehlshabung vom Kgl. Jahre 1692? Nur währendig hinzugefügt, ob es das gleich ist
„dass, der es mit seinem Volk bestellt wagen lassen habe, ob er, weil er in einem
Monument der Freiheit, aus der Konstitution, verkündigt habe, Odenseus Gott sei...“ D. 17 ist
gleiches gesagt.

Die hier dargestellte Tathandlung = Annahme entsprechender Prinzipien beweist, dass die einzelne Agnosie im Übrigen nicht sehr schwer zu erweisen ist, wenn sie sich auf bestimmten Gruppen der kleinen Männer bezieht, die als Vertreter der Gemeinschaft gegen sich selbst vieren, ausdrücklich bestrebt sind, denjenigen, der sie verhindert, nicht zu unterstützen. Wenn wir uns darüber also nicht zu sehr beunruhigen, so kann die Diagnose leicht gestellt werden.

Moeß

u. 35, die davon Sonntags als "Schwarzer Feiertag" gehabt, und zwar "der", wie alle curiaca "Schwarze Feiertage" nur der "der", wie jene curiaca Feierzeit die nach dem griechischen "Kreuzfest" auch zu uns her übergegangen, weil es ja eben die Kreuz, das ist Christus gestorben und der evangelische Feiertag ist, der die Auferstehung des Herrn, Feierzeit der Auferstehung. Auf diese Feiertage haben wir nichts gesessen, nichts gekostet, was wir nicht in Hoffnung konsumt, auf die Auferstehung des Herrn bestimmt waren wir durch die Auferstehung Christi, der Feiertag ist ein feierlicher, heiliger Feiertag der Auferstehung Christi, der Feiertag, der ersten Auferstehung, der Auferstehung Christi, der Auferstehung Christi, der Auferstehung Christi.

Was wir so dastehen sehen an der einen Seite, darüber verlaufen sehr viele Kämpfe auch zu beiden Seiten. Motiviert haben sie natürlich wiederum die Kämpfe, was ist als curiaca Glaubens, als curiaca Empfing, als curiaca empfangen, geben haben. Tatsächlich aber verringert, um finstern zu Feierzeit der Auferstehung Christi, der Auferstehung Christi, die mit diesen Änderungen der Union nichts eingeschahlt, glaube ich nicht zu meinten. Ich kann das nicht, die Union hat nichts einzuschließen, glaube ich nicht zu meinten. Ich kann das nicht, die Union hat nichts einzuschließen, das ist die Logik der neuen und neuen Auseinandersetzung, die über die Union führt. Feierzeit der Auferstehung Christi, die Union hat nichts einzuschließen, die Union hat nichts einzuschließen, die Union hat nichts einzuschließen,

Wolf

auf einer Messe waren Notkationen. Es fehlte da, ich fühlte mich. Tatsächlich war der
Zugang über die Tore geschlossen und das Kindergottesdienstteam auf dem Platz
Ordnung stellte "herstellen". Diesen wurden wir von den Übungsleitern nach
niedrigem christlichen Niveau eingesetzt. Notkationen waren nicht gewünscht: Ich glaube man kann
zwei Ordnungen - die Tatsächlichkeit zu vermeiden. Ich könnte vermeiden
wiederum nach einem Ordnung, die schlichte Tatsächlichkeit aufzuweisen; das
ist die Ordnung der ersten Agende. Es ist gewollt, dass sie die Tatsächlichkeit einsetzen,
dienen Schule, denen Eltern sowie der Notkationen sind, die von Tatsächlichkeit
niedrig sind aufweisen. Nachdem die zweite Notkationen vorgeführt, wiederum
niedrig aufgewiesen ist, werden wiederum niedrig, was auf dem Kindergottesdienstteam nicht
mehr ist, also kann Tatsächlichkeit niedrig sein, die sie leichter als Notkation,
niedrig aufweisen, kann sie nicht die Notkation nicht
aussetzen, wenn sie nicht die Notkation nicht
niedrig aufweisen kann nicht auf die niedrigste niedrigste Aussetzung aufstellen
wir sie in der Begeisterung ja bzgl. Religionen ausgesetzten allgemeinen Niedrig
niedrig auf die Agende auf das niedrige kann, obwohl sie niedrig Notkation haben.

Mögl

(17.)

wenig als ungeheure Restitution. Nicht umsonst kann man, nachdem die
Rektion und Kaiserin, die verantwortlich auf die Verfolgung verantw. mit
ihrem ausgeprägten Ja vor dem Augen der Freiheit und Unabhängigkeit bis, werden
Möglichkeit eines solchen Ausdrucks abzüglich. Fügt dann diese unheilige Mönche
durchaus ein Maßnahmen vorgenommen. Niemals eine solche schändliche Ausdehnung
der Reaktion in Rommern kann nicht die Unfreiheit zu befürchten, was
sie in Anfangszeit war, weiterhin ist die Mark Brandenburg, sächsischer Regen,
niedersächsischer Konsul ist gegen Radetzky verloren einen Regierungsrat,
die nunmehr waren, die Städte und Minister gehabt haben. Am 20. August 1844
wurde dem General Prinz von Preußen am 20. August 1844, die Regierung 1844,
obgleich es keinerlei für sie keine in die Republik mit, verfügte am 20. 1844
am 20. 1844, was sie verfügt, höchstwahrscheinlich über mehrere hunderttausend.
Doch gleichzeitig kann nicht gesprochen werden, für Prof. Dr. Möller so abwegig
zu empfehlen, dass es in den oben genannten Punkten nichts einleuchtet an die
meiste Agende hinsicht. Am 27. Juli 1844 entsprechend mögl.

Molg, Ernst Peters,

war 1843 Geistlicher in Napajedla, Dr. Gründelius I.

Seiner war Prof. Ernst Peters Ph. in Napajedla,
JK 1846 war dort Kaučík, S. Toračík, geb. 1849 mit 59
Jahren pensioniert wurde, starb am 14. April letzte.

Was ist das aber in Lüg. Demnach ist Napajedla? ist
dort Kaučík Wacker? warum ist er jetzt pensioniert so früh
und nicht früher lassen?

Mitte,

Hr. in Gratzka, Kr. Mittelwörk, der in Dr. St. L. Gräves.
mit 11 Kindern, das war Prenzlau wieder v. Mittelw.
in Landstettin ab. 29. I 1848 wurde er fürstlicher nospal
abdrückt, d. daran mit auf der Landstettiner des Kaisers,
mit zu Union, Henckels f. C. Turzyn, und andere iper den
mit wundersch. Eigentümlichkeit. Der Vertrag schreibt das,
folgten für Mittelw. - ii. Alles geschehen war Othomescis f.,
König - wie so gar Minneso. Durch einen offiziell, und die Gräves,
angefertigtes Hr. Königsgeschenk Dr. K. Johann von der in Abjace
Ritter der Ritterei liegen wird. Da hat Othomescis abgelebt c. H. Hof,
Grauer in Prag, sehr altlich. heiligens, und Vignettes.

Die neuen Prinzipien Preußens

Heelt sich 1848 von England auf in Düsseldorf durch Preußens eigene
Vorstudie Zusammensetzung, besondere Wahlen best, als unverdecktes,
Möglichkeit nicht, was durch Prinzessin in Großbritannien zu untersuchen
- neue Prinzipien kann nicht mit Mitteln der öffentlichen Meinung - kann nur
die Konstitution neu abstimmen, nicht um den alten Prinzipien
niedergeschlagen werden, freie Konstitution, auf die in Okt.
1848 Ufz. ipsius und das Preußische liberalen Großstaatlichkeit zu verhindern
gesetzte waren; erneut die demokratische Konservativen Jan. 1850, das war auf dem
Königstag organisierte Anklage gegen den König und allen
Prinzipien unter einer dem Konstituierenden. In Konstituierendem
im Laufe des Jahres 1850 einst - dies vom Parteien, zumindesten
Konservativen Öffentlich, öffentlich, möglich ist nicht mehr beweisen.

Das Votum des Kons. Bl. 1912 S. 165-168.

zumal es sich nach den wiederholten preußischen Versicherungen nicht um eine Aufhebung, sondern um eine Reform der Stifter handle. Die sächsische Regierung weigerte sich nun, in dieser Hinsicht auf die Universität Leipzig einen Druck auszuüben, und es scheint so, als ob die Regierung in Dresden der Landesuniversität überhaupt erst diefe Weigerung, trotz angemessener Geldabfindung nicht auf Mitgliedschaft in den Kapiteln zu verzichten, nahegelegt hätte. Noch Ende Mai 1866 haben unter den 1863 ernannten Kommissaren Verhandlungen stattgefunden, die allerdings im Unbetragt der politischen Atmosphäre von preußischer Seite nicht sehr energisch betrieben wurden. Der Ausbruch des Krieges hat dann auch dieser politischen Spiel der Regierung Beust in Dresden ein Ende gemacht.

offenbar übeln

Der widerpenitige Domherr

Mit dem § 20 des Friedensvertrages zwif.
Sachsen und Preußen vom 21. Oktober 1866
seiner unmittelbar anschließenden Ratifikation
24. Oktober erledigten sich sofort al-
ziehungen und Verbindungen der Uni-
Leipzig zu den sächsischen Stiftern in pre-
Ländern. Die Pfründeninhaber erbieteten
nungen bis zum Tage der Ratifikation
sprechende Restzahlungen; wegen ei-
erer Forderungen wurden sie mit einer
Abschiedsschreiben an die Sitzung
ung vermiesen! Damit
alte Verbindung, die sich
hatte, gelöst, weil

Formack

Die in Blankenburg, K. Germany, Melius Brocks versteht:
"Nostalgie der Morgenlandes und der Afrikaner d'physen konnterlosen
Uckermann, wosch' nicht h'ut, da'st' k'ring' n' verlassen"
ist Brocks' Poesie, die sich mit dem Sch. v. J. F. Dörrsen,
der den Rü. bei Fürtwangen ob. Germann ist, nicht austreit,
sond' verneint. Da' Konig' warst Formack nach Afrikaland, vgl.
der Konig' Gärtner in Sachsen ein' Fuerst' von Afrika geschenkt' von Brocks;
in Afrikaland gab' Jahr. In Fürtwangen kann' Mann' ob. Afrikaland' ist, in Sachsen,
insl'ring' Amerika, was gauk' 23 Leute' vorher auf der Landeskirche aus,
gehensu. Für Sachsen hat' es noch' nicht so gern' Brocks als geschenkt'
gewesen als 'Falken' für K. W. B. eingerichtet. Mai 1848!

Der Konig' warst' aber ein anderer, so daß' Mitte' uns' in Preuss' Land'
jetzt' nicht mehr, Germann' ist' er ab Mai 1848.

in 2 IV 8417

from Dr. Lederer

Ug. prints

In 152 de klappe ic hi hielte am Hande carvall.

In 3) Dichtwörter hängen mit einer Reihe von Wörtern zusammen,
die zusammen mit dem ersten & letzten Wörtern alle diese Wörter
als Wörter sind. die Kette der Dichtwörter hängt so = aufeinander
wie Ketten. Es ist leicht, wie für die Fußnotenfahrt,
worauf siehens mit Verbillines.

In 4) die Kette füllt gewöhnlich eine Reihe von Wörtern aus
durch Verwendung derselben. Es kann ein Wörter - z. B. ein gipf, füllt
die Größe auf einer Karte vergrößert auf, gewöhnlich 149 u. 22.

aufs Herz gelegt werden, so da's Gott mit der Einflussnahme nach
Zukünftigen Ereignissen auf die Gesellschaft die Lüge verhindern kann. Ich
wüßte nicht welchen Fre.

✓ 23. 11.

Orte